

*Blätter des
Schwäbischen
Albvereins*

1/2011 117. Jg
März - Mai



Für Sie vorbereitet...

Der Schwäbische Albverein präsentiert sein umfangreiches Programm in acht Broschüren: Veranstaltungen – Wanderungen – Freizeit- und Bildungsangebote für Kinder, Jugendliche und Erwachsene

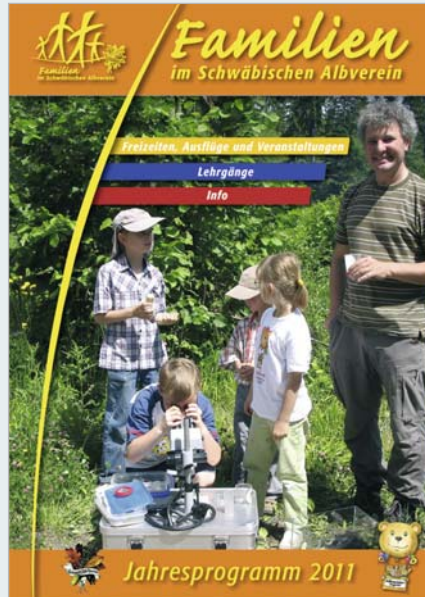
Die Programmhefte werden gegen eine Portogebühr von 1,45 € zugeschickt.

Schwäbischer Albverein
Hauptgeschäftsstelle
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart

Telefon 0711 / 22585-0
info@schwaebischer-albverein.de



Schwäbischer Albverein





Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Jahresbericht des Albvereinspräsidenten

4

Dr. Veronika Mertens
Blickpunkte – ein Ratespiel

25



Landesfest 2011 in Riedlingen
Einladung und Programm

6

MundartDichtung heute
Nachruf – Helmut Pfisterer

26



Winfried Abfalg
Riedlingen an der Donau
Kulturdenkmal Altstadt

9

Christian König
**Fahنشwingen verbindet
Menschen und Geschichte**

27



Winfried Abfalg
Stadtspaziergang
Entdeckungen in Riedlingen

12

Glückliche Gewinner –
Weihnachtspreisträtsel für Kinder

28



Helmut Emrich
Die Donau – eine Flussgeschichte
Schlingen – Kanal – Renaturierung

14

Kurt Heinz Lessig
Unsere kleine Tierkunde – Zwergmaus

30

Wandertipps rund um Riedlingen 16

Prof. Dr. Theo Müller
Schwäbische Pflanzennamen –
Sumpf-Dotterblume

30



Dr. Eva Walter
Heiligkreuztal
Kloster zwischen Wiesen & Wäldern

18

Was tun denn die in Stuttgart?
**Unsere Hauptgeschäftsstelle
stellt sich vor**

31

Rudolf Ganser
Der Donau-Bussen-Gau

19

Schwäbische Albvereinsjugend – Aktiv

32

Mitgliederwerbung 20

Aus den Fachbereichen

35



Manual Andrack
Warum Wandern glücklich macht

21

Forum

41

Schwäbischer Albverein – Intern

44



Dr. Hilde Nittinger
Schattenspender und Wegbegleiter
Bäume am Jakobsweg

22

Aus dem Verein

48

Schwäbischer Albverein – Aktiv

51



Gunter Haug
Abenteuer Landesgeschichte –
Schauplatz Wüstenrot

24

Neue Bücher, Karten & CDs

56

Titelbild: Riedlingen. Foto: Winfried Abfalg

Liebe Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins!

In Riedlingen findet das diesjährige Landesfest des Schwäbischen Albvereins statt. Hierzu lade ich Sie recht herzlich ein! Der Donau-Bussen-Gau und die OG Riedlingen haben ein buntes Fest für Sie vorbereitet, das wieder vieles bietet für Groß und Klein.

Die Stadt Riedlingen präsentiert sich in diesem Heft. Die ganze Altstadt mit ihrem historischen Stadtbild ist ein Kulturdenkmal mit ihren stolzen Sakralbauten und Bürgerhäusern aus sechs Jahrhunderten. Ihre Gassen und der Marktplatz bilden eine glanzvolle Bühne für die Auftritte unserer Volkstänzer und Musikanten, fürs Kinder- und Jugendprogramm. Lernen Sie Riedlingen und die Bilderbuchlandschaft der jungen Donau auf den Wanderungen und Exkursionen während des Landesfests kennen!

Die Mitglieder und Freunde des Schwäbischen Albvereins lade ich hiermit herzlich zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins am Sonntag, 29. Mai 2011, 10 Uhr, in die Stadthalle Riedlingen ein. Das Programm des Landesfests des Schwäbischen Albvereins finden Sie ab Seite 6.

Ihr

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins



Uli Hempel

Jahresbericht des Albvereins-Präsidenten 2010

Haben Sie schon das Deutsche Wanderabzeichen? Seit der Einführung haben bereits über 100 Personen, die mit dem Schwäbischen Albverein gewandert sind, diese Auszeichnung erworben. Anlässlich des Deutschen Wandertags 2010 in Freiburg erhielten die ersten fleißigen Wanderer das Bronzene Deutsche Wanderabzeichen. Hierbei konnte ich auch zwei Mitgliedern unseres Schwäbischen Albvereins das Abzeichen überreichen. Erfreulicherweise erkennen inzwischen die meisten Krankenkassen das Deutsche Wanderabzeichen für ihre Bonusprogramme an. Auch Sie können davon profitieren. Bitte erkundigen Sie sich in unserer Hauptgeschäftsstelle.

Die Leser unserer Blätter des Schwäbischen Albvereins sind gut über die wichtigsten Veranstaltungen und Ereignisse im Gesamtverein und in den Ortsgruppen informiert. So wird manches in meinen Jahresberichten wiederholt. Ich zeige auch in diesem Jahresbericht – inzwischen meinen 10. Jahresbericht – nur die aus meiner Sicht wichtigsten Ereignisse auf. Der Umfang meiner Jahresberichte ist immer räumlich begrenzt, deshalb bitte ich um Vergebung, wenn ich nicht alles Interessante erwähne. Zahlen aus den einzelnen Fachgebieten liegen zum Redaktionsschluss noch nicht vor, deshalb bitte ich Sie, in den folgenden Ausgaben unserer Albvereinsblätter die Berichte der Hauptfachwarte aufmerksam zu lesen.

Zum Jahresbeginn haben wir uns bereits zum fünften Mal an der CMT beteiligt. Unter der bewährten Leitung von Horst Bohne sind über 200 Personen angewandert. Unser Messestand war an beiden Tagen ständig von vielen Interessierten umlagert. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von der Hauptgeschäftsstelle wurden wieder von ehrenamtlichen Mitgliedern unterstützt. Auf der Vorführbühne konnten wir den Messebesuchern unsere Vielfältigkeit erfolgreich präsentieren.

Die altehrwürdige Schäferlauf- und Grafenstadt Bad Urach war eine vorbildliche Gastgeberin für ein prächtiges Landesfest. Das Residenzschloss, der Marktplatz mit seinen

Fachwerkhäusern und das historische Rathaus boten eine schöne Kulisse für unser Vereinstreffen. Zahlreiche ausländische und vereinseigene Tanz- und Musikgruppen belebten die ehemalige Residenzstadt des „Grafen Eberhard im Barte“. Zahlreiche Wanderungen wurden im Biosphärengebiet Schwäbische Alb angeboten. In der Jahreshauptversammlung lobte Ministerpräsident Mappus die Tätigkeit des Schwäbischen Albvereins. Er hielt ein Plädoyer für das Wandern und bekannte sich als aktiver Wanderer. An dem großen Festzug nach der Hauptversammlung von der Festhalle zum Marktplatz nahmen viele Wimpelträger, Tanz-, Musik- und Trachtengruppen teil.

Die Wanderfreundinnen und Wanderfreunde des Ermsgaus und die Stadt Bad Urach haben uns ein sehr schönes Landesfest bereitet. Wofür ich an dieser Stelle nochmals allen Beteiligten recht herzlich danken möchte.

Von Mai bis September absolvierte eine große Schar Wanderer den Südrandweg (HW 2). An dieser Jubiläumswanderung nahmen etappenweise Vertreter der Landesregierung, die Regierungspräsidenten, Landräte, Oberbürgermeister, Bürgermeister und zahlreiche Prominente teil. Der feierliche Abschluss war wiederum in Tuttlingen. Dieses Mal war der für den Tourismus in Deutschland zuständige Bundesstaatssekretär Burgbacher Gastredner.

Als anerkannter Naturschutzverband war es für uns eine klare Entscheidung, dass wir die in die Jahre gekommene Heizung des Nägelehauses durch eine umweltfreundliche Anlage ersetzt haben. Eine Kraft-Wärme-Kopplungsanlage erzeugt jetzt Strom und die beim Betrieb anfallende Wärme wird über Wärmetauscher für Heizzwecke eingesetzt. Ein mit Flüssiggas betriebener Brennwertkessel liefert Wärme zu Spitzenzeiten. Der Wirkungsgrad der neuen Anlagen ist deutlich größer als der bisherigen. Die CO₂-Einsparung beträgt über 25 Tonnen pro Jahr. Damit leisten wir einen beachtlichen Beitrag zum Klimaschutz. Zusätzlich reduzieren sich die Strombezugs- und die Heizkosten. Zur Zukunftssicherung und Stärkung unserer Ortsgruppen



H. C. Zimmermann

Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß und Hauptwanderwart Dr. Reinger beim Landesfest in Bad Urach 2010 (linke Seite). Einweihung des Blockheizkraftwerks im Wanderheim Nägelehaus auf dem Raichberg (oben). Die ersten Träger des Bronzenen Deutschen Wanderabzeichens wurden auf dem Deutschen Wandertag in Freiburg im August 2010 geehrt (rechts oben). Regionalkonferenzen des Schwäbischen Albvereins in Aulendorf (rechts Mitte) und Geislingen (rechts unten).

wurden 5 dezentrale Regionalkonferenzen abgehalten. Die Gauvorsitzenden und die Vorsitzenden von über 70% der Ortsgruppen nahmen an einem regen Informationsaustausch teil. Ich konnte die Vorsitzenden kennenlernen und ihre Sorgen und Nöten erfahren. Die Teilnehmer konnten das Präsidium, Vorstandsmitglieder und Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle persönlich erleben. Viele Themen wurden in teilweisen regen Diskussionen behandelt. Einige Teilnehmer berichteten von eigenen positiven Erfahrungen beim Aufbau von Familiengruppen, von Mitgliederwerbungen und von neuen Angeboten.

Die wichtigste Botschaft war, dass die beste Mitgliederwerbung einer Ortsgruppe ein gutes Jahresprogramm mit einem ordentlichen Wanderangebot ist. Deshalb müssen wir alles daran setzen, Ortsgruppen, die sich schwer tun, zu unterstützen. Hierbei kommt den Gauen eine wichtige Aufgabe zu. Durch Vernetzungen der Ortsgruppen können die Jahresprogramme angereichert und ausgeweitet werden. Wir alle sind Mitglieder in ein und demselben Verein, im Schwäbischen Albverein. Wir sind eine große Solidargemeinschaft. Wanderungen und Veranstaltungen der benachbarten Ortsgruppen und des Gesamtvereins können jederzeit in das eigene Ortsgruppenprogramm aufgenommen werden. Darüber hinaus ist es sehr wichtig, dass ständig weitere Wanderführer ausgebildet werden. Unsere Ausbildungen berücksichtigen die Wünsche und Ansprüche der heutigen Wanderer. Die Gesellschaft, die Menschen und damit auch die Wanderer haben sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Darauf müssen wir bei geführten Gruppenwanderungen achten und uns entsprechend vorbereiten.

Ich bitte die Ortsgruppen, regelmäßig geeignete Wanderführer zu unseren Ausbildungen zu schicken. Interessierte Mitglieder, die sich gerne zur Verfügung stellen wollen, bit-



Cerd Jahreis



Roland Luther



Roland Luther

te ich, sich bei unserer Hauptgeschäftsstelle zu melden. Wir brauchen immer gut ausgebildete und besonders motivierte Wanderführer, jetzt und auch in der Zukunft.

Die Freude über unsere Heimat und das Gemeinschaftsgefühl sind die Gründe für unsere Mitgliedschaft im Schwäbischen Albverein. Ich wünsche uns allen, dass wir diese ausleben können, dass wir uns gemeinsam zu einem lebhaften Vereinsleben aufmuntern, dass wir gute Begegnungen haben und dass wir viel Freude in unserem Verein erleben werden.

Allen ehren- und hauptamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im gesamten Schwäbischen Albverein danke ich für ihren unermüdlichen Einsatz und für ihre Treue. Den großzügigen Spendern und Erblässern danke ich für ihre finanzielle Unterstützung.

Hans-Ulrich Rauchfuß

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

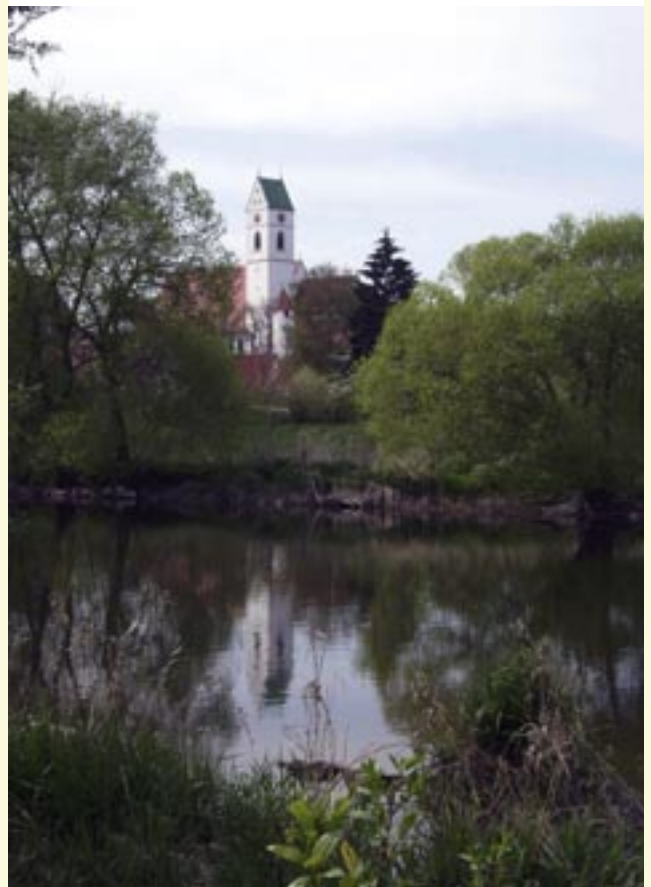
Abonnieren Sie den monatlichen Newsletter des Albvereins unter www.schwaebischer-albverein.de/aktuelles/infobrief



LANDESFEST 2011



28. & 29. MAI 2011
RIEDLINGEN



Die Stadt Riedlingen und der Schwäbische Albverein freuen sich aufs Landesfest des Schwäbischen Albvereins am Wochenende 28. und 29. Mai 2011.

Die herrlich renovierte Altstadt Riedlingens mit ihrem Umland ist ein idealer Rahmen für ein Landesfest beim Wandern, bei kulturellen Angeboten und beim gemeinsamen Feiern mit Musik und Tanz.

Schon den Kelten war diese Gegend an der Donau vertraut, in einer Urkunde aus dem Jahr 835 wurde dieser Ort schon als »villa« (lateinisch: Landhaus bzw. Landgut) erwähnt. Seit 1300 gehörte die Stadt zu den »Schwäbisch-Österreichischen Vorlanden«. Es folgten weitere Herren, ehe 1805 Riedlingen württembergisch wurde und ein Jahr später den Status einer Oberamtsstadt erhielt und so Mitte einer ganzen Region wurde. 1938 wurde Riedlingen dem Landkreis Saulgau zugeordnet und gehört seit der Kreisreform von 1973 zum Landkreis Biberach.

Viele Gebäude in Riedlingen und manche Straßennamen (Froschlache oder Mohrenscheuer) weisen heute noch auf eine bewegte und doch meist friedliche Vergangenheit hin. Das Rathaus mit seinen Staffelgiebeln ist schon seit Jahrhunderten Heimat einer Storchenfamilie. Von seinem Nest aus überblickt der Storch die gesamte Region: sanfte Hügel, weite Felder und Wiesen und Wälder, die Donauauen, den Südrand der Schwäbischen Alb bis zum »Heiligen Berg« Oberschwabens, dem Bussen. Bei klarem Himmel sieht man in Richtung Süden den Federsee sowie in östlicher Richtung den 161 Meter hohen Münsterturm in Ulm.

Riedlingen ist eine der drei Donau-Städte im Donau-Bussen-Gau, der vom Federsee bis Bichishausen im Großen Lautertal und von Wilflingen bis Ehingen reicht. Alle 15 Ortsgruppen des Donau-Bussen-Gaues sowie die Stadt Riedlingen, Freunde und Gönner des Schwäbischen Albvereins tragen zum Gelingen dieses Landesfestes bei.

Wir laden alle Mitglieder, Freunde und Interessierte recht herzlich zum Landesfest unseres Heimat- und Wandervereins »Schwäbischer Albverein« nach Riedlingen ein.

Hans Petermann
Bürgermeister der Stadt Riedlingen

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß
Präsident des Schwäbischen Albvereins

Rudolf Ganser
Vorsitzender des Donau-Bussen-Gaues

PROGRAMM AM SAMSTAG, 28. MAI

- 9.30 Uhr **Kanutour** N 2
- 10 Uhr **Öffnung der Infostände** in der Lange Straße
- 11 Uhr **Musik und Tanz** auf dem Marktplatz, Wochenmarkt und Weibermarkt
- 13.30 Uhr **Start der Wanderungen** W 1, W 2, W 3, NW 1, F 1, J 1 und N 1
- 14 Uhr **Stadtführung**, Treffpunkt Rathaus
- 14.30 Uhr **Konzert der Musikgruppen** in der Stadtkirche
- 15 Uhr **Öffnung des Museums** »Schöne Stiege«, der Städt. Galerie und des Feuerwehrmuseums J 5
- 17 Uhr **Start der Führung** J 2
- 19 Uhr **Begrüßungsabend** in der Stadthalle
- 20 Uhr **Danzfescht** auf dem Marktplatz mit der Volkstanzmusik Frommern und auf dem Wochenmarkt mit »Windstärke 12, dem Pfondshaufa«
- 21 Uhr **Start der Wanderung** J 3

PROGRAMM AM SONNTAG, 29. MAI

- 8.30 Uhr **Ökumenischer Gottesdienst** in der Stadtpfarrkirche St. Georg, Start der Wanderung W 4
- 9 Uhr **Öffnung der Infostände** in der Lange Straße
- 9.30 Uhr **Start der Wanderungen** W 1, W 2, W 3, NW 1, F 2, N 1 und N 2
- 10.00 Uhr

Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins e.V.

Stadthalle, Alte Unlinger Straße 7

mit Grußworten und Ansprache des Vertreters der Landesregierung Baden-Württemberg, Bericht des Präsidenten des Schwäbischen Albvereins und des Hauptjugendwarts der Albvereinsjugend, Abrechnung 2010 mit Berichten der Rechnungsprüfer, Vorstellung des Haushaltsplans 2011, Wahl der Rechnungsprüfer, Ehrungen

- 10 Uhr **Stadtführung** (Treffpunkt Rathaus), Start der Wanderungen J 4 und J 5
- 11 Uhr **Musik und Tanz** auf dem Marktplatz, Wochenmarkt und Weibermarkt
- 13 Uhr **Festzug** von der Stadthalle über die Hindenburgstraße – Haldenstraße – Mühltorstraße – Veitstraße – Zwiefalter Straße zum Marktplatz mit anschließender Wimpelbandausgabe
- 14 Uhr **Öffnung des Museums** »Schöne Stiege«, der Städt. Galerie und des Feuerwehrmuseums
- 17 Uhr **Festende**

AUFTAKTVERANSTALTUNGEN

Samstag, 19. März 2011, 19.30 Uhr, Stadthalle Riedlingen
Programm »Geschichte des Tanzes«, getanzt von der Volkstanzgruppe Frommern

Samstag, 7. Mai 2011, 20 Uhr, Bürgersaal, Wilflingen,
Mundart-Kleinkunstveranstaltung mit Duo Aurezwicker (Mundartkabarett, Chansons, Lieder) und Claudia Pohel (Gedichte und Lieder zur Harfe und Gitarre)

WANDERUNGEN

Start, wenn nicht anders angegeben, am Parkplatz vor der Stadthalle

W 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Vom Aussichtsturm zum Jägerstein

Bad Buchau–Plankental–Aussichtsturm–Kappeler Wald–Jägerstein–Dürnau–Ruhe Christi Kapelle–Bad Buchau
Streckenlänge 10 km, Höhenunterschied: 90 m, Gehzeit 3 Std., Gesamtdauer 4 Std.

W 2 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Auf den Bussen

Unlingen–Aufstieg auf den Bussen–Bussenkirche AP–Burg AT–Göffingen
Streckenlänge 7,5 km, Höhenunterschied: 230 m Auf- und Abstieg, Gehzeit 3 Std., Gesamtdauer 3,5 Std.

W 3 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Durchs Donautal nach Neufra zu den Hängegärten

Riedlingen–Mißmahl'sche Anlagen–Neufra–Hängegärten–Donausteg–Riedlingen
Streckenlänge 9 km, Höhenunterschied: 20 m Auf- und Abstieg, Gehzeit und Gesamtdauer 3 Std.

W 4 – So 8.30 Uhr

Sportliche Weitwanderung von herausragenden Aussichtspunkten auf den »heiligen Berg« Oberschwabens

Zell–Zwiefaltendorf–Emerberg–Emeringen–Braunsel–Burg Rechtenstein AP–Hochberg–Talheim–Obermarchtal–Schwedenhöhlen–Dietelhofen–Bussen AT–Offingen
Streckenlänge 29 km, Höhenunterschied: 650 m Anstiege, 450 m Abstiege, Gehzeit 6 Std., Gesamtdauer 7 Std., Voraussetzung für die Teilnahme ist eine durchschnittliche Wander-Geschwindigkeit von 5 km/h

NW 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Nordic Walking durchs Donautal

Riedlingen–Donauradweg–Neufra–Altheim–Riedlingen
Streckenlänge 11 km, Höhenunterschied: 20 m, Gehzeit 2 Std., Gesamtdauer 2,5 Std.

KULTUR

Der Kulturrat des Schwäbischen Albvereins organisiert ein buntes, vielfältiges internationales Kulturprogramm. Die Vielfalt unserer Heimatkultur wird sehr schön dargestellt. Auf drei Bühnen gibt es Schwäbische und Internationale Kultur am laufenden Band. Im 20-Minuten-Takt wechselt das Programm. »Harfen in Schwaben« ist dieses Jahr ein Schwerpunktthema; erwartet werden Harfenspieler und Gruppen aus Wales, Irland, Venezuela, Böhmen und Schwaben. Das **Danzfescht am Samstagabend** findet auf zwei Bühnen statt: auf dem Marktplatz spielt die Volkstanzmusik Frommern, auf dem Wochenmarkt »Windstärke 12, der Pfondshaufa«.

JUGEND & FAMILIE

Spielstraße in der Apothekegasse

Infostände der Albvereinsjugend und der Familien im Schwäbischen Albverein in der Lange Straße

Wandern – Wettbewerb

Wandernde Schulklassen sowie Kinder- und Jugendgruppen des Schwäbischen Albvereins können sich um den Pokal bewerben. Die weiteste und originellste Wandertour werden ausgezeichnet.

Malen – Wettbewerb

Wanderungen – Stadtführung – Führung im Feuerwehrmuseum

F 1 – Sa 13.30 Uhr

Familienwanderung

Mit der Familie unterwegs im Großen Lautertal und auf Burg Derneck, Gesamtdauer 3 Std.

F 2 – So 9.30 Uhr

Familienwanderung

Mit der Familie entlang der Zwiefalter Aach von Zwiefalten über Gossenzugen zur Wimsener Höhle und zurück Gesamtdauer 3 Std.

J 1 – Sa 13.30 Uhr

Unterwegs zu Storch und Biber. Naturkundliche Führung für Familien und Kinder im NSG Unterwasser und Zollhauser Tal, Dauer 2,5 Std., Start am Rathaus.

J 2 – Sa 17 Uhr

Führung für Kinder/Jugendliche im Feuerwehrmuseum

J 3 – Sa 21 Uhr

Mit dem Bat-Detector den Fledermäusen auf der Spur Start am Parkplatz vor der Festhalle

J 4 – So 10 Uhr

Erleben im Wald

Exkursion bei der Waldschule »Schneckenhaus« im Heiligkreuztaler Wald, Dauer 2,5 Std. (Treffpunkt Parkplatz bei der Festhalle)

J 5 – Sa, 15 Uhr & So 10 Uhr

Schnitzeljagd mit Satellit

Start am Infostand Jugend & Familie

NATURSCHUTZ

Infostand Naturschutz in der Lange Straße

N 1 – Sa 13.30 Uhr, So 9.30 Uhr

Exkursion mit naturkundlicher Gewässerführung

»Renaturierung der Donau« zwischen Hundersingen und Binzwangen (HuBi)« Länge 4 km, Gehzeit 2,5 Std., Gesamtdauer 3,5 Std.

N 2 – Sa, So 9.30-13.30 Uhr

Eisvogels Paradies

naturkundliche geführte Kanutour auf der Donau von Riedlingen bis Zwiefaltendorf durch die Fa. DonauAktiv gegen Bezahlung, Dauer ca. 2,5 Std.

Start beim Büro DonauAktiv am Platz bei der Stadthalle Anmeldung per eMail (info@donauaktiv.de) unbedingt erforderlich, da pro Tag nur max. 35 Personen mitfahren dürfen.

FESTABZEICHEN

Das Festabzeichen (Preis 4,- Euro pro Person, 10,- Euro pro Familie, 2,50 Euro Kinder und Jugendliche) berechtigt zum freien Eintritt in das Museum »Schöne Stiege«, die städtische Galerie, das Feuerwehrmuseum, Musikantenvorspiel, Begrüßungsabend, Danzfescht, Hauptversammlung, Festzug, zur kostenlosen Teilnahme am Jugend- und Familienprogramm, an den Wanderungen und Exkursionen sowie zur verbilligten Kanutour auf der Donau.

ANFAHRT & PARKEN

Bahn: Riedlingen liegt verkehrsgünstig an der Bahnlinie Ulm – Herbertingen – Sigmaringen – Freiburg und ist ganztägig erreichbar.

Omnibus/Pkw: Riedlingen liegt an der Kreuzung der Bundesstraße 312 Reutlingen – Biberach und der Bundesstraße 311 Ulm – Tuttlingen.

Parken: Pkw nutzen die ausgeschilderten Parkplätze rund um die Innenstadt. Für Omnibusse ist der große Parkplatz auf dem Marktgelände hinter der Stadthalle reserviert.

KONTAKTADRESSEN

Rudolf Ganser, Weilersteußlingen
Im Wörth 2, 89604 Allmendingen
Tel. 073 84/547, Fax 62 89,
rganser@web.de

Helmut Emrich
De-Pay Str. 42, 88499 Riedlingen
Tel. 073 71/2541, Fax 25 57,
info@albverein-riedlingen.de



Riedlingen an der Donau

Kulturdenkmal Altstadt

Von Winfried Aßfalg

»Wer in einer solchen Stadt leben darf, dem ist ein besonderes Glück zuteil geworden, denn er hat [...] eine Heimat im hohen Sinn des Wortes«, schrieb Otto Heuschele (1900–1996) zum Stadtjubiläum 1950.

Über 700 Jahre Geschichte, die kaum mehr Wellen schlagen als die meist ruhig dahinfließende Donau, prägen das heutige Bild der schönen Stadt am Fluss. Riedlingen besitzt mit seinem historischen Stadtbild das »schönste Schaufenster« an der jungen Donau. Stolze Sakralbauten und zahlreiche Bürgerhäuser aus sechs Jahrhunderten warten auf die Besucher. Daneben gilt es, das habsburgisch-österreichische Element dieser Donaustadt kennen zu lernen. Bis heute sei es spürbar geblieben, sagen Viele.

Landschaft

Riedlingen liegt in einer geologischen Bilderbuchlandschaft mit drei unterschiedlichen Formen: Der Schwäbischen Alb mit ihrem Südrand, dem fruchtbaren Altmoränengebiet, und der Donau-Talaue, die das Altmoränengebiet durchschneidet. Sie wurde von einer Schmelzwassersammelrinne des eiszeitlichen Gletschers gebildet, die beim Zeller Bogen hart an den Südrand des Teutschbuchs (734 m) und damit der Schwäbischen Alb heranreicht. Zwischen dem 652 m hohen Österberg, einem bewaldeten Inselberg, sowie dem 767 m hohen Bussen lagen einst, vor rund 250.000 Jahren, die Eismassen des Risseiszeitgletschers und umfassten beide Berge. Nur deren Kuppen schauten aus dem Eis. Die Ablagerungen der Gletscher bilden heute das fruchtbare Ackerland, während sich die Talaue als Grünland nutzen lässt. Begehrtes, fruchtbares Siedlungsgebiet.

Die berühmteste Ansicht von Riedlingen: Blick über die Donau hinauf zur Altstadt.

Lage

Riedlingen, heute ein Verwaltungsmittelpunkt, ist der geographische Mittelpunkt im Regierungspräsidiums Tübingen. Nach Ulm, zur Iller, an den Bodensee oder nach Tuttlingen sind es jeweils 60–70 Kilometer. Die B312 von Tübingen nach Memmingen und die B311 von Ulm in den Schwarzwald kreuzen sich in Riedlingen. Zu Beginn des 16. Jahrhunderts wurde Wein aus dem Elsass und dem Breisgau nach Bayern durch Riedlingen transportiert, die Gegenfracht bestand aus Salz. Seit dem frühen 17. Jahrhundert lässt sich eine Poststation nachweisen. Regelmäßig verkehrten Postwagen von Augsburg über Riedlingen nach Straßburg und umgekehrt. Als 1769 / 1770 die Dauphinestraße (heutige B311) in Fronarbeit für die Hochzeitsreise der kaiserlichen Prinzessin Antoinette nach Frankreich angelegt wurde, führte man die Trasse östlich an der Stadt vorbei. Der große Anschluss an das Verkehrsnetz gelang schließlich durch den Bau der Donautal-Eisenbahn Ulm – Tuttlingen 1869. Und sie fährt heute noch! Trotz der zentralen Lage ist Riedlingen heute vom großen Verkehr ferngehalten. Die Autobahnen führen im Abstand von mindestens 65 Kilometern an der Stadt vorbei. Dafür sind es touristische Straßen, über die Riedlingen von Fremden gerne frequentiert wird: Die Deutsche Fachwerkstraße, die Oberschwäbische Barockstraße und der Europäische Donau-Radwanderweg.



Bilder: Winfried Aßfalg



Etwas Geschichte

Riedlingen verdient nicht nur historisch, sondern auch topographisch wirklich den Namen einer »Donaustadt«. Die Lage am Fluss schätzten wahrscheinlich schon die Kelten, später die Römer, und die Alemannen wurden um 800 dann gar sesshaft. Die urkundliche Erfassung der Siedlung beginnt 835 unter dem Namen Ruodelinga. Auch die Endung des Ortsnamens -ingen weist auf eine alemannische Sippsiedlung hin. 1255 wird Riedlingen Stadt (in civitate Rudelingen) genannt. Vor 1300 verkauften die Stadtgründer, die Grafen von Veringen, ihren Besitz an die Habsburger.

Riedlingen gehörte zu den österreichischen Vorlanden als so genannte Donaustadt neben Mengen, Munderkingen, Saulgau und Waldsee.

Das äußere Kennzeichen einer Stadt ist ihre Befestigung durch Graben, Mauern, Türme und Tore. Dazu kommt die Verleihung der Stadtrechte: Im Jahre 1276 erhielt Riedlingen von König Rudolf das Marktrecht, 1378 das Steuerrecht. 1334 befreite Kaiser Ludwig die Bürger vor fremden Gerichten, Kaiser Sigismund gesteht der Stadt 1434 das Recht über Leben und Tod



Storchennest auf dem Riedlinger Rathaus.

Das Mühltröle am Ufer über der Donau stammt aus dem späten 14. Jahrhundert (links). Blick von Osten auf Riedlingens Altstadt, man sieht sowohl den Kanal als auch die Donau (unten). Stadtmauer am Weilertorweg (oben).

zu. Der Rat durfte bereits seit 1375 gewählt werden. Doch schon 1384 wurde Riedlingen an die Truchsessen von Waldburg verpfändet. Dieser Zustand dauerte bis 1680 an, als die Bürger sich schließlich mit eigenem Geld freikaufen. Dazu schrieb Pfarrer Hansjakob (1837 – 1916) in seiner Reisebeschreibung »Verlassene Wege« (1902): »Als die stets geldarmen Herzöge von Österreich die Stadt einst verpfändete, wollten die Bürger nur ungern einem kleinen Herrn parieren. Sie hatten mehr denn einmal blutige Händel mit den Truchsessen.«

Ein letztes Mal bestätigte Franz II., noch Kaiser des Heiligen Römischen Reiches Deutscher Nation, die Stadtrechte. Anlässlich seiner Krönung 1804 jubelten die Vorderösterreicher und begingen ein feucht-fröhliches Fest. Doch schon ein Jahr später endete die rot-weiß-rote Zugehörigkeit. Das katholische Riedlingen kam, wie auch die übrigen österreichischen Vorlande, durch Napoleons Gnaden zum neuen, evangelischen Königreich Württemberg mit der Funktion einer Oberamtsstadt im Donaukreis. Das ging nicht ohne Widerstand vor sich. Der König musste zwei Schwadronen Reiterei in die Stadt befehligen, um die Ruhe aufrecht zu erhalten. Erst nach und nach gewöhnten sich die Oberschwaben an den neuen Landesherrn. Vor allem die Reformen Wilhelms I. in der Landwirtschaft wurden als Fortschritt erkannt und angenommen. Nicht ohne Stolz vermerkt die Oberamtsbeschreibung von 1827: »Auch in Rind-



Als Ensemble steht die Altstadt unter Denkmalschutz (ganz oben). Blick vom Teutschbuch übers Donautal mit Riedlingen zum Busen (oben). Berühmt sind Riedlingens Fachwerkbauten wie das ehemalige, 1420 gestiftete und 1782 aufgelöste Tertiärinnenkloster »zum Heiligen Kreuz« mit reichhaltigem Fachwerk aus dem frühen 16. Jahrhundert. Daneben steht das Zwiefalter Tor (rechts).

vieh ist das Oberamt eines der stärksten im Königreiche, zwar nicht in Ochsen und Stieren, desto mehr in Kühen und Jungvieh.« Bis 1937 behielt Riedlingen seine Funktion als Oberamts-Kreisstadt mit den entsprechenden Behörden. Dann wurde Saulgau Kreisstadt. Seit der Reform 1972 gehört Riedlingen zum Kreis Biberach und die bis dahin selbständigen Ortschaften Bechingen, Daugendorf, Grünigen, Neufra, Pflummern, Zwiefaltendorf und Zell zum Stadtgebiet. Riedlingen wuchs auf 10.300 Einwohner an.

Die Stadt

Riedlingen – klein, überschaubar und gemütlich – will entdeckt sein! Man schlendert einfach von Osten nach Westen oder von Süden nach Norden durch die rechtwinklig angelegte Altstadt. Vier Gassen längs, vier Gassen quer, dazwischen Plätze und Winkel, gesäumt von meist giebelständigen Fachwerkhäusern, einst bewehrt durch drei Tore, Stadtmauer und Graben. Die Tore sind geschleift, die Mauer großteils abgetragen, der Graben in großen Teilen noch erhalten.

Die Altstadt steht als Ensemble unter Denkmalschutz. Diese »Reißbrettstadt«, 1.000 Fuß lang und maximal 400 Fuß breit, hat ihren Marktplatz mit 200 Fuß Länge genau in der Mitte liegen. Überall gibt es etwas zu entdecken.



Während die blaue Donau ihre Wasser weiter Richtung Schwarzes Meer fließen lässt, sollte der Besucher in Riedlingen bleiben. Es lässt sich gut verweilen in den meist verkehrsfreien Straßen und Gassen der Altstadt. Straßencafés und gemütliche Gastronomie laden ein. »Nirgendwo an der schwäbischen Donau ist das über Jahrhunderte gewachsene bürgerliche Selbstverständnis so handgreiflich sichtbar wie in der Fachwerkkulisse von Riedlingen«, resümierte ein Autor. Man sollte sich selber davon überzeugen! Denn schließlich gilt es ja noch, das habsburgisch-österreichische Element zu ergründen...

Stadtspaziergang

Entdeckungen in Riedlingen

Von Winfried Aßfalg

Die katholische St. Georgskirche am topographisch höchsten Punkt des Plateaus könnte ein guter Ausgangspunkt für einen Stadtrundgang sein. Sie erhebt sich am Ostrand der um 1255 gegründeten Stadt auf einem Kalksteinplateau. Hier entstand bereits ab dem 13. Jahrhundert mit der Kirche, dem dazugehörigen Friedhof mit Beinhaus, dem Pfarrhaus samt Pfarscheuer und weiteren kirchlichen Gebäuden ein »geistliches Zentrum«, welches nahezu das nordöstliche Viertel der Gründungsstadt einnahm.

Der heutige Baukörper der katholischen St. Georgskirche stammt aus dem späten 15. Jahrhundert. Er ist vermutlich der dritte Kirchenbau an dieser Stelle.

»Endlich mal kein Barock oder Rokoko!« hört man manchen auswärtigen Besucher sagen, wenn er das Innere der Georgskirche betritt. Die großartige Raumwirkung des spätgotischen Sakralbaus kommt seit der letzten Renovation 1962 zur Geltung. Wenige alte Kunstwerke aus der Spätgotik ergänzen die Arbeiten des hier geborenen Malers Albert Burkart (1898–1982).

Natürlich kann Riedlingen im ehemaligen Kapuzinerkloster aber auch mit sehr frühem Barock dienen. Das ehemalige Kapuzinerkloster samt dem schlichten Kreuzgang aus der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts, der Klosterkirche zum hl. Sebastian im reinsten Bettelordensstil und der original erhaltenen Zelle eines Klosterbruders aus dem Jahre 1654 ist in Oberschwaben als einmalig zu bezeichnen. Nach der grundlegenden Renovation 2008–2010 fanden die Räume eine neue Verwendung. Stadtarchiv und Stadtbibliothek sind im Konventsgebäude untergebracht. Barock in reinsten Form bietet die Weilerkapelle im Süden der Stadt. Die Weilerkapelle mit zwei Weihetiteln der »Unbefleckt empfangenen Maria« und den »Vierzehn Nothelfern« liegt im Ursiedlungsgebiet an der Donau. Der heutige Bau einer alt überlieferten Wallfahrt stammt aus den Jahren 1721–1724 und besticht durch die einheitliche Barockausstattung. Besonderheiten sind das Einhorn als Deckenstück im Chor und die Verteilung der vierzehn Nothelfer auf drei Altäre. Als Künstler wird neuerdings hauptsächlich der zu jener Zeit hier ansässige Bildhauer Franz Joseph Kazenmayer (um 1684–1755) gesehen.

Unübersehbar im Stadtbild ist das Rathaus mit den markanten Treppengiebeln aus dem 15. Jahrhundert (einst Schranne) mit dem Storchennest. Etwas versteckt, in der Apothekegasse, steht das einmalig schöne Fachwerkhaus (1686) mit dem eigenwilligen Namen »Mohrenscheuer«. Dieses äußerst repräsentative Gebäude in der »zweiten Reihe« ist ein Zeichen bürgerlicher Wohlhabenheit. Über der östlichen Rundbogentüre steht in römischen Ziffern das Erbauungsdatum 1686. Das Gebäude wurde weitgehend als Scheuer genutzt. Von 1806 bis 1813 war eine Reitereschwadron des Königs Friedrich I. einquartiert. Von hier aus zogen württembergische Soldaten in den Russlandfeldzug Napoleons 1813/14. Daher kommt der Name »Alte Kaserne«. Ab 1848 gehörte die Scheuer dem Mohrenwirt Andreas Braun. Dieser Umstand erklärt den Namen »Mohren-



Bilder: Winfried Aßfalg

Blick aus der Vogelperspektive auf die Pfarrkirche St. Georg, das Pfarrhaus, das Zwiefalter Tor und den Zellemeesturm mit Stadtmauer im Vordergrund und die ev. Kirche im Hintergrund

scheuer«. Der Zierfachwerkbau (fränkisch-alemannisches Mischfachwerk) in der Rösslegasse 2 ist das prächtigste Gebäude seiner Art in Riedlingen. Dazu kommt noch die Besonderheit der Klappläden in der Südostecke, die auf eine Nutzung als »Kiosk«, also ein Laden-Geschäft, hinweisen. Ebenso beachtenswert sind die Schnitzereien: Zwei Masken und eine gedrehte Säule. Die größere Maske ist eindeutig der Typus des mittelalterlichen Hofnarren mit Eselsohren und Schellen auf dem Kopf.

Benachbart gelegen fällt das Gebäude wegen seiner überdachten Freitreppe auf, das Museum »Schöne Stiege«. Hierbei handelt es sich um einen der »besterhaltenen, bauhistorisch wichtigsten Fachwerkbauten des mittleren 16. Jahrhunderts in Oberschwaben« (Dr. Stefan Uhl). Dieses als Wohn-Ökonomie- und Handwerkerhaus genutzte »Ackerbürgerhaus« wurde 1556 erbaut. Als Besonderheit gilt der außen gelegene, überdachte Aufgang samt Kanzel. Im Erdgeschoß waren Stallungen und Tenne, in den beiden Obergeschoßen Wohnungen untergebracht, erreichbar nur über die Außentreppe. Damit ging kein Platz im Innern verloren. Seit 2002 befindet sich hier das Stadtmuseum, dessen Bestände auf die Sammlungen des 1851 gegründeten Altertumsvereins Riedlingen zurückgehen. Im Zentrum der Dauerausstellung stehen die vielfältigen Zeugnisse zur Stadt- und Kirchengeschichte, zur 1848er Revolution, zum Wirtschaftsleben und zur Geschichte der ältesten Zeitung Württembergs ab 1712. Einen weiteren Schwerpunkt bildet eine der größten Hinterglasbildsammlungen mit 150 ausgestellten Kostbarkeiten aus der Zeit des 18. und 19. Jahr-



Kreuzgang im einstigen Kapuzinerkloster (links). Im Gebäude mit der »Schönen Stiege« ist das Stadtmuseum untergebracht (rechts).

Die Weilerkapelle liegt an der Donau (ganz oben). Ein Hinweis auf die frühere Nutzung als Verkaufsgeschäft sind die Klappläden an der »Mohrenscheuer« (Mitte). Das Erdgeschoß des Spitals, die ehem. Kapelle zum »Hl. Geist«, beherbergt die »Städtische Galerie« (unten).

hundreds. Das Museum wird in seiner Leitung und Öffnung von rund 70 Personen ehrenamtlich betrieben (wozu auch der Vorsitzende der OG Riedlingen, Helmut Emrich, gehört).

Schräg gegenüber fällt der mächtige Bau des ehem. Spital zum Hl. Geist ins Auge. In der Geschichte der Stadt hat das 1378 von dem Riedlinger Priester Konrad Manopp gestiftete Spital stets einen dominanten Platz eingenommen. Der mächtige, dreigeschossige Bau, dessen unter Putz liegendes Fachwerk sich auf 1416 / 1417 datieren lässt, war

auch Bestandteil der Stadtbefestigung im Südwesten der Gründungsstadt. Im Erdgeschoß blieb der Raum der ehem. Kapelle zum »Hl. Geist« mit der Altarmensa von 1378 erhalten. Beeindruckend ist auch ein kreuznahtgewölbter Raum mit gotischer Türe und einem Stadtwappen als Konsolstein aus der Zeit um 1480. Das gesamte Erdgeschoß steht als »Städtische Galerie« für kulturelle Zwecke zur Verfügung. Die Dauerausstellung zeigt neben dem landesweit einmaligen Sterbe-Aufbahrbett aus dem 18. Jahrhundert und dem inzwischen fast weltbekannten Hammerflügel von Conrad Graf (Riedlingen-Wien) aus dem Jahre 1824 auch zahlreiche Skulpturen aus fünf Jahrhunderten. Nicht weit entfernt davon verkünden die 1911 entstandenen Malereien am ehemaligen Heiligkreuztaler Klosterhof von der Geschichte der Stadt und Deutschlands. Das – und noch viel mehr – lohnt es, besucht zu werden.

Schlingen – Kanal – Renaturierung

Von Helmut Emrich

Im Miozän (vor 25–12 Mio. Jahren) entsteht ein Molassemeer zwischen Alpen und der sich kippenden Juratafel; die Entwässerung zum Mittelmeer wird durch die ständigen Hebungen unterbunden. Dadurch entwickelt sich das Flusssystem der Urdonau. Sie ist ein Alpenfluss, der große Wassermengen des Schweizer Mittellandes aufnimmt, und fließt durch die heutigen Täler der Aare sowie der unteren Wutach. Sie vereinigt sich bei Blumberg mit dem Quellfluss aus dem Feldberggebiet und heißt deshalb Aaredonau. Der Alpenrhein fließt in der Gegend bei Ehingen in die Donau.

Bett ausweichen. Bis vor 10.000 Jahren hebt sich die Schwäbische Alb, und die Donau muss sich immer tiefer in das Juraergebirge einschneiden. Die Verkarstung der Schwäbischen Alb schreitet weiter fort, der Karstwasserspiegel sinkt. Dadurch entstehen Karstquellen und die Versickerungsstellen. Das bei Immendingen versickerte Donauwasser tritt im südlich gelegenen Aachtopf als größte deutsche Quelle wieder aus. Ebenfalls in diese Zeit fällt die Aufschüttung eines der Flussarme der Donau im Feldberggebiet mit der Folge, dass der Arm ins Wutachtal durchbricht. Durch das



Bilder: Dr. Hans-Helmut Klepser, RP, Tübingen



Das erste Projekt des IDP war der »Blochinger Sandwinkel« 1993. An einem begradigten und vertieften Abschnitt der Donau wurden neue Mäanderschleifen angelegt, um das Gebiet anschließend den gestaltenden Kräften des Wassers und der Pflanzenwelt ohne technische Ufersicherung zu überlassen. Baustelle 1992 (links), 1999 (rechts), 2005 (rechte Seite, links).

Vor ca. 3 Mio. Jahren kommt es zu weiteren Hebungen im Schwarzwaldbereich. Dadurch verändert sich das Gefälle; die Aare dreht Richtung Westen ab und fließt zum Mittelmeer. Damit hat die Donau ihren Hauptquellfluss verloren. Sie entspringt jetzt an der Ostflanke des Feldbergs und wird deshalb Feldbergdonau genannt. Der Verlust der Wassermassen der Aare ist allerdings nicht so groß, da der Alpenrhein und die nördlichen Zuflüsse bis aus dem Bereich des heutigen Mains immer noch große Mengen Wasser bringen.

Vor ca. 2 Mio. Jahren sinkt der Rheingraben weiter ab, die Aare fließt nun Richtung Norden und vereinigt sich mit dem Urrhein. Viele nördliche Zuflüsse zur Donau fließen nun zum Neckar und zum Rhein. Die Hebung der Schwäbischen Alb wird von der Feldbergdonau durch starke Mäander beantwortet; es entstehen die bis heute erkennbaren tiefen Täler mit großen Schlingen.

Vermutlich durch Senkungsvorgänge in der Ostschweiz und der rückschreitenden Erosion des Hochrheins sinkt die Wasserscheide immer mehr. Als der Rheingletscher die Wasserscheide überschreitet, fließen die Gewässer endgültig nach Westen. Durch eiszeitliche Aufschotterungen sind in der Risseiszeit die Donauschlingen mit hohen Schotterbänken verfüllt worden. Die Donau muss in ihr heutiges

starke Gefälle zum Hoahrhein schneidet sich die Wutach rasch in das Gestein ein; es entsteht die heutige Wutachschlucht. Damit ist die Donau weiter geschrumpft. Ab jetzt gelten Brigach und Breg als die Quellflüsse der Donau. Dass die Geschichte der Donau noch nicht zu Ende ist, zeigt die Tatsache, dass bei Immendingen 1876 zum ersten Mal die Donau einen Tag komplett versickert ist; in der Zwischenzeit sind es bis zu 160 Tage im Jahr. Dies verdeutlicht, dass die Entwässerung der Baar und der Schwäbischen Alb durch eine, in geologischen Zeiträumen gerechnet, schnelle Verschiebung der Wasserscheide Rhein / Donau zugunsten des Rheins erfolgen wird. Die Donau wird zu einem Zufluss des Rheins und entwässert in die Nordsee.

Die Donau konnte sehr lange ungestört an ihren Mäandern »arbeiten«, bis der Mensch Mitte des 19. Jahrhunderts begann, das Flussbett der Donau zu begradigen. Grund war der Gewinn von landwirtschaftlich genutzten Flächen, und es erfolgte eine ausgedehnte Bebauung bis in den Flussbereich. Die teilweise starke Erosion des Flussbettes mit Eintiefungen und Auflandungen sind die Folge. Es kommt zu teils großen Überschwemmungen nach Schneeschmelzen oder bei starken Regenfällen. Um die Donau in Baden-Württemberg so weit als möglich wieder in den ursprüng-



2001 wurde am Abschnitt »Unterwasser« eine Flutmulde angelegt (rechts). Das linke Bild zeigt eine Rekonstruktion des vorigen Zustands.



lichen Zustand zu versetzen und die Wasserqualität zu verbessern, wurde nach dem Hochwasser 1990 das Konzept »Integriertes Donauprogramm« (»IDP«), das gleichermaßen die Renaturierung als auch den Hochwasserschutz berücksichtigt, erstellt. Die »Renaturierung der Donau bei Blochingen« hat zum Ziel, die Donaushole wieder anzuheben und gleichzeitig den Fluss mäandern zu lassen. Im neuen Donauebett werden keine Uferbefestigungen vorgenommen, um der Donau freien Lauf, Erosion und Sedimentation zu ermöglichen. Das abgeschnittene Donauebett bleibt allerdings für den Hochwasserabfluss erhalten. Das Naturschutzgebiet (NSG) »Flusslandschaft Donauwiesen« zwischen Riedlingen und Munderkingen ist ebenfalls in großen Teilen umgesetzt. Es liegt im Auflandungsbereich der Donau und lässt durch die häufigen Hochwasser im Wesentlichen nur eine Grünlandwirtschaft zu. Diese recht gut erhaltene Kulturlandschaft hat Seltenheitswert, da sie zahlreichen Zug- und Wintervogelarten Rastmöglichkeit bietet. Außerdem handelt es sich hier um ein großes und ohne Unterbrechung besiedeltes Weißstorch-Brutgebiet. Die Aktivierung der ehemaligen Altarme ist noch nicht abgeschlossen. Sie sollen der Vielfalt der Landschaft zum Nutzen von Fauna und Flora dienen. Es leben z. B. heute wieder etwa 45 Fischarten in der Donau, und Europas größtes Nagetier, der Biber findet in den renaturierten Abschnitten ideale Bedingungen. Der Flussregenpfeifer, das Wapentier des IDP, brütet auf vegetationsarmen Kiesinseln. Eine der letzten großen Maßnahmen ist die Verlegung der Donau zwischen Hunderingen und Binzwangen, die in den

Zwischen Hunderingen und Binzwangen erhält die Donau ein neues, naturnahes Flussbett. Die neue Flusssohle liegt um bis zu 2,5 m höher als im bisherigen eingetieften Zustand.

letzten zwei Jahren umgesetzt und im Frühjahr 2011 der Natur »übergeben« wird. Durch das neue vielgestaltige Flussbett soll so die Flussaue wieder belebt, der weiteren Erosion entgegen gewirkt und die Hochwasserretention vergrößert werden. Es bedarf noch unzähliger Maßnahmen, um den ökologischen Wert des Donauraums und der Auen weiter zu erhöhen.

Für den Hochwasserschutz wird das überörtlich wirksame Hochwasserrückhaltebecken Wolterdingen bei Donaueschingen gebaut und soll 2011 fertig gestellt sein. Außerdem sind örtliche Maßnahmen geplant oder ebenfalls bereits abgeschlossen. Dass Ökologie und Hochwasserschutz sich nicht gegenseitig ausschließen, haben die Ergebnisse der Umsetzung des IDP gezeigt.

Quellen: Prof. Dr. Andreas Schwab: *Die Flussgeschichte Donau – ein erdgeschichtlicher Krimi*. In: *Oberschwaben, naturnah, Jahreshft 2008*; *Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg: Flusslandschaft Donau, wasserwirtschaftlich-ökologisches Konzept, April 1990*; *Ministerium für Umwelt Baden-Württemberg: Hinweise zum Integrierten Donauprogramm, Stand Januar 1992*; *Regierungspräsidium Tübingen und Freiburg: Integriertes DonauProgramm, Ökologie und Hochwasserschutz für die baden-württembergische Donau, www.rp-tuebingen.de/servlet/PB/menu/1157077/index.html*



Winfried Abt/afg

WanderTIPP

der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Rund um Riedlingen Hinauf zum Bussen

Schon in vorchristlicher Zeit war der Bussen, ein abgetrennter Vorposten der Schwäbischen Alb über dem Donautal, besiedelt. Die ältesten Überreste, Gräben und Wälle, stammen aus der Keltenzeit. Zur Zeit Karls des Großen stand hier eine Kirche, eine Wallfahrtskirche wurde im Jahr 805 erstmals urkundlich erwähnt. Die Wallfahrtskirche St. Johann Baptist, erbaut 1516 und 1960-1963 grundlegend umgestaltet und erweitert, ist heute noch Wallfahrtsziel. Die Verehrung der schmerzhaften Muttergottes ist auf dem Bussen seit 1521 bezeugt. Als ein »Heiliger Berg« ist der Bussen nach wie vor ein geistiges und geistliches Zentrum Oberschwabens.

Im Nordosten der Bergkuppe lag eine Burg. Von der ausgedehnten dreiteiligen Anlage mit der Hauptburg im Nordosten sind noch Mauerreste und der Bergfried erhalten.

Wie kommt man hin?

Viele Wege führen auf den Bussen. Mit PKW und Bus kann man von Offingen aus bis zum Parkplatz auf halber Höhe fahren, dann geht's noch wenige hundert Meter steil bergauf. Albvereins-Wanderwege auf den Bussen: aus Süden: HW 7 vom Federsee aus; aus Westen: blaue Raute von Riedlingen aus (siehe Wandertipp); aus Nordwesten: blaue Raute von Daugendorf aus über Unlingen; aus Norden: HW 7 von Zell oder Zwiefaltendorf aus; aus Nordosten: HW 5 von Dietelhofen aus; aus Osten: HW 5 von Uttenweiler aus.

Karten: Freizeitkarte 527, 1:50.000, Bad Saulgau, Bad Buchau, Federsee, Wanderkarten 1:35.000, Blatt 31 Biberach, Ehingen, Hrsg. Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.

Wandertipp: Von Riedlingen auf den Bussen

Vom Parkplatz bei der Stadthalle in Riedlingen führt die Wanderung am Hochwasserkanal entlang auf dem Wanderweg mit blauem Dreieck, das den gesamten Wanderweg markiert, bis zur Brücke über die Schwarzach und dann zur Eichenau. Durch die Siedlung und geradeaus erreicht der Wanderweg Unlingen. An der Kirche vorbei, die Bundesstraße 311 (B 311) überquerend, beginnt am Ortsende der Anstieg auf den »Heiligen Berg« Oberschwabens. Am Waldrand wird der Asphaltweg verlassen und führt, steiler ansteigend, bis zum höchsten Punkt der Wanderung, der Bussenkirche. Die Sicht vom Aussichtsturm erstreckt sich nach Oberschwaben mit dem Federsee im Mittelpunkt; bei guter Fernsicht ist die Alpenkette von der Zugspitze bis ins Berner Oberland zu erkennen. Der Rückweg führt an der Bussenkapelle vorbei nach Göffingen, ein Stück an der B 312 entlang, bis der Wanderweg Richtung B 311 abbiegt und zur Eichenau. Von hier führt der Weg zum Ausgangspunkt zurück.

Wanderstrecke 16 km mit 220m Höhenunterschied. Einkehrmöglichkeiten: Unlingen, Offingen, Göffingen, Riedlingen.

Helmut Emrich



Winfried Abt/afg

Bussen mit Wallfahrtskirche und Ruine (oben). Männerwallfahrt am Pfingstmontag (unten).



EW

WanderTIPP der Blätter des Schwäbischen Albvereins

Rund um Riedlingen Schlossgarten in Neufra

Eine versteckte Kostbarkeit ist der Schlossgarten von Neufra, ein Ort, der sich zu Füßen von Kirche und Schloss, an den Hang über der Donau schmiegt. Graf Georg von Helfenstein, damals Eigner von Schloss Neufra und verantwortlich für den Ausbau zum Renaissanceschloss, ließ den Garten zwischen 1569 und 1573 an einem abfallenden Hang unterhalb von Kirche und Schloss anlegen. Der Schlossgarten von Neufra war nicht nur der erste Renaissancegarten nach italienischem Vorbild nördlich der Alpen. Er erstaunt darüber hinaus noch durch seine eigenwillige Konstruktion. Denn damit sich auf diesem Gelände überhaupt eine ebene Fläche ergab, hatte Graf Georg mächtige Unterbauten errichten lassen. Einfache Mauern hätten die Erdmassen des Gartens nicht getragen. Aus diesem Grund ließ der umsichtige Graf ein Gewölbe den Hang entlang aufmauern. Es wurde außen durch Blendbogen verziert, die den Gewölben im Inneren entsprechen. Zusätzliche kräftige Strebe Pfeiler verstärken die mächtigen Pfeiler. Die so entstandene Fläche stellt die Verbindung zur Bergnase her, auf der Schloss und Kirche ruhen. Man spricht von einem »Hängegarten«, weil er an die Bergnase »angehängt« war. Anschaulicher ist der Begriff Terrassengarten oder Dachgarten.

Die Fläche von etwa 9000 Quadratmetern wurde mit Erde aufgefüllt und bildete die Basis für einen streng geometrisch gestalteten Garten in den Form eines Rhombus. An der Nord- und an der Südseite stehen Türmchen. Die höchste Stelle des gewaltigen Unterbaus mit fast 16 Metern liegt am Nordturm. Die Türmchen erhielten im 18. Jahrhundert Spitzdächer im chinesischen Stil. Im Jahr 1988 wurde der von Familie Johannsen renovierte Garten der Öffentlichkeit übergeben.

Vom Schlossgarten in Neufra aus hat man einen weiten Blick bis hinüber zur Schwäbischen Alb.

Wie kommt man hin?

Parkplätze gibt es vor der Schlossmauer. Das Schlossgelände ist als Privatbesitz nicht zugänglich, deshalb kann man den Garten nur von unten betreten. Dazu muss man an der Schlossmauer entlang nach unten gehen und den Schildern nach über einen romantischen Aufgang und über eine Holzterrasse zum Garten hinauf.

Öffnungszeiten: 1. April bis 31. Oktober, Di–So 10.30–18 Uhr

Wandertipp: Von Riedlingen zum Hängegarten nach Neufra

Die Wanderung führt vom Parkplatz bei der Stadthalle in Riedlingen über den Fußgängerüberweg entlang des Hochwasserkanals durch die mit der blauen Raute markierten Mißmahl'schen Anlagen bis zum Donauradwanderweg und folgt der Markierung nach Neufra. Unterhalb des Schlossbergs wird das kleinste »Schlosshotel« der Familie Johannsen erreicht. Familie Johannsen bietet die Möglichkeit, das Tonnengewölbe des Hängegartens zu besichtigen.

Zurück geht es zunächst auf dem Donauradweg, der Beschilderung des Radweges folgend und auf dem Hochwasserkanaldamm nach links und dann über den Donasteg nach Altheim. Am Ortsanfang rechts, am Gewerbegebiet vorbei, dem blauen Dreieck folgend nach Riedlingen und weiter durch die Stadt bis zum Ausgangspunkt zurück.

*Wanderstrecke 6,5–10 km mit einem Höhenunterschied von 25 m. Einzelne Streckenabschnitte können auch mit Kinderwagen befahren werden. Einkehrmöglichkeit: Neufra, Riedlingen
Helmut Emrich*

Heiligkreuztal

Kloster zwischen Wiesen & Wäldern

Von Dr. Eva Walter

Inmitten der Wiesen und Wälder auf der Alb-Höhe über dem Donautal liegt das ehemalige Zisterzienserinnenkloster Heiligkreuztal. Die Geschichte dieses Klosters beginnt jedoch in Altheim, das am Biberbach, nur wenige Kilometer entfernt in Richtung Donau, am Südbhang des Osterbergs liegt. In Alheim taten sich Anfang des 13. Jahrhunderts fromme Frauen zu einem Schwesternkonvent zusammen. Vom damaligen Ortsadeligen erwarben sie den Platz »Waz-zischapf« oder »Wasserschapfen« im Südosten des Ortes und gründeten dort im Jahr 1227 ein Kloster. Da sie eine Heiligkreuzreliquie besaßen, nannten sie ihre Niederlassung kurzerhand Heiligkreuztal. Papst Gregor IX. stellte dann ihrem Kloster einen Schutzbrief aus. Die Frauengemeinschaft lebte nach der Benediktinerregel und den Statuten der Zisterzienser. Im Jahr 1233 wurde das Kloster in den Orden der Zisterzienser aufgenommen. Visitator war der Abt von Salem, Eberhard I., der auch anderen Frauenklöstern half, in den Orden aufgenommen zu werden. Ohne seine Vermittlung war Frauen dieser Weg verschlossen, denn das Generalkapitel hatte 1228 die Aufnahme von Frauengemeinschaften in den Ordensverband untersagt. Hintergrund war die wachsende Zahl religiöser Frauengemeinschaften Anfang des 13. Jahrhunderts. Eine religiöse Frauenbewegung hatte damals Frauen jeden Standes in Deutschland und Frankreich erfasst; sie wuchs binnen kurzem bis Mitte des 13. Jahrhunderts allein in Deutschland von 150 auf 500 Frauengemeinschaften. Männerorden taten sich jedoch schwer mit ihrer Aufnahme, denn man fürchtete Unruhe unter den Mönchen, wenn ein Frauenkloster in der Nachbarschaft war. Außerdem scheute man sich vor der geistlichen, seelischen und materiellen Verantwortung. So traten viele Frauengemeinschaften in neugegründete Orden ein und wurden Dominikanerinnen oder Klarissen. Kloster Heiligkreuztal war anfangs sehr klein. Mit der Äbtissin lebten dort neun Schwestern. Gebaut wurde im 13. und 14. Jahrhundert. Das Münster, eine dreischiffige, flach gedeckten Pfeilerbasilika in einfachen und klaren Proportionen, war im Jahr 1319 fertig, der Kreuzgang ein Jahr später. Die Zahl der Nonnen stieg Ende des 14. Jahrhunderts



Den Kreuzgang des Klosters zieren Bildnisse der Äbtissinnen und zarte Pflanzenranken.



Bilder: Thomas Pfündel

Hinter der Klostermauer liegt das Münster, das von einem grüngedeckten Turm gekrönt ist.

auf 125, Stiftungen und Nachlässe mehrten den Klosterbesitz. Renoviert wurde das Kloster im 16. und 18. Jahrhundert. Im Zuge der Säkularisation 1802–1804 kam das Kloster an das Königreich Württemberg; es wurde als Oberamtsverwaltung und später als Sitz einer Försterei genutzt. Das wertvolle Inventar sowie die bedeutende Bibliothek mit über tausend Bänden und das Urkundenarchiv kamen größtenteils als nunmehr königlicher Besitz nach Stuttgart. Die letzten Nonnen gingen 1843. 1972 kaufte die Stefanus-Gemeinschaft der katholischen Christen das verfallene Kloster, renovierte es und baute es zu einer Stätte christlicher Begegnung um. Auf dem Anwesen befinden sich zahlreiche Gebäude für Unterkunft, Tagungen und Veranstaltungen, eine Cafeteria sowie die Klostergaststätte »Zum Klosterwirt« mit Biergarten.

Kontakt: Stefanus Gemeinschaft, Am Münster 11, 88499 Heiligkreuztal, Tel. 0 73 71 / 1 86-14, Fax 0 73 71 / 1 86-43, Kloster-Heiligkreuztal@stefanus.de, www.stefanus.de, Führungen: Tel. 0 73 71 / 1 86 10, info@kloster-heiligkreuztal.de

Wie kommt man hin?

Heiligkreuztal liegt auf der Höhe über der Donau im Dreieck zwischen Riedlingen, Langenenslingen und der Heuneburg. Vor dem am Ortsrand gelegenen Kloster befindet sich ein großer Parkplatz sowie eine Bushaltestelle. Heiligkreuztal ist auf längeren schönen Wanderungen zu erreichen, beispielsweise von der Heuneburg aus (Parkplatz am Freilichtmuseum) auf dem Albvereinsweg blaue Raute, von Binzwangen aus entweder auf dem Radweg oder auf dem Albvereinsweg blaues Dreieck, dann blaue Raute. Empfehlenswert ist auch eine Streckenwanderung von Riedlingen über Heiligkreuztal nach Hundertsingen (Heuneburg), 17,5 km. Literatur: Naturpark Obere Donau, Reihe Natur-Heimats-Wandern des Schwäbischen Albvereins, 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, Stuttgart, 2007, S. 299. Karte: Freizeitkarte 527, 1:50.000, Bad Saulgau, Bad Buchau, Federsee, Hrsg. Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg.



Der Donau-Bussen-Gau

Von Dr. Eva Walter

Der heutige Donau-Bussen-Gau umfasst 15 Ortsgruppen - verteilt auf die drei Landkreise Alb-Donau, Biberach und Reutlingen. Der Donau – manche sagen hier der Donau, nicht die Donau – durchfließt den Gau in West-Ost-Richtung und teilt das Gaugebiet: nördlich der Donau befindet sich die Schwäbische Alb und südlich der Donau beginnt das Oberland bzw. Oberschwaben.

Die Ortsgruppen des Donau-Bussen-Gaues sind im Alb-Donau-Kreis: Allmendingen, Altsteußlingen, Ehingen, Munderkingen, Rechtenstein, Rottenacker und Weilersteußlingen; im Kreis Biberach: Bad Buchau, Ertingen, Riedlingen, Wilflingen und Zwiefaltendorf; im Kreis Reutlingen: Gundelfingen, Hayingen und Zwiefalten. Im Gaugebiet befin-

Die Braunsel bei Rechtenstein ist eine Karstquelle, die von versickertem Albwasser gespeist wird; sie schimmert an manchen Stellen blau, an anderen braun (oben). Die Doppeltürme des ehemaligen Prämonstratenserklosters Obermarchtal sind Wahrzeichen der Gegend (unten links). Üppiger Barock im Münster in Zwiefalten (unten rechts).

gläublichen Rundumblick bei klarem Wetter (siehe S. 16), das Naturschutzgebiet Federsee oder die Braunsel bei Rechtenstein, die Burgruinen im Großen Lautertal oder die Zweifalter Aach mit ihrem Quelltopf Wimsener Höhle. Das Barockkloster mit dem Münster in Zwiefalten, Kloster Obermarchtal sowie die Donaustädte Riedlingen, Munderkin-



det sich das Wanderheim Burg Derneck, welches von einem Betreuungsverein geleitet wird. Außerdem haben drei Ortsgruppen eigene Räumlichkeiten: Allmendingen mit ihrem Vereinsheim, Gundelfingen mit dem ehemaligen Zollhaus und Weilersteußlingen mit dem Wanderheim Farrenstall mit 39 Betten verteilt auf sieben Mehrbettzimmer. Alle diese Wanderheime wurden mit ehrenamtlichen Engagement aufgebaut und werden von Mitgliedern ehrenamtlich betrieben. Das Wandergebiet Donau-Bussen-Gau ist durch ein dichtes Wanderwegenetz erschlossen; so verlaufen drei Hauptwanderwege sowie der Burgenweg im Großen Lautertal durchs Gaugebiet. Es gibt Wandertafeln mit vielen Informationen zu Land und Leuten, es seien hier nur die Tafel an der Käthra Küche im Brieler Tal und die Wandertafel auf dem Bussen erwähnt. In jeder Ortsgruppe gibt es landschaftliche und kulturelle Besonderheiten. Stellvertretend seien hier nur genannt: der Bussen, auch der Heilige Berg Oberschwabens genannt mit einem un-

gen und Ehingen zeugen von einer bedeutungsvollen Vergangenheit.

Unsere Ortsgruppen sind in den Hauptaufgabenbereichen unseres Heimatvereins Natur-Heimat-Wandern aktiv. Ein nachhaltiges und interessantes Angebot an Aktivitäten in allen Bereichen unseres Vereins wird angenommen und gibt unserem Verein eine Zukunft. In den Ortgruppen Gundelfingen, Wilflingen und Weilersteußlingen wird seit vielen Jahren erfolgreiche Jugendarbeit gemacht; die Bedeutung von Familienarbeit wird von immer mehr Ortsgruppen erkannt und auch umgesetzt. Der Schwäbische Albverein hat Angebote für alle Altersgruppen; so finden auch die Seniorenwanderungen unter der Woche vielerorts großen Zuspruch. Der Schwäbische Albverein ist eine Gemeinschaft mit einem ganzheitlichen Angebot für Kinder, Jugend, Erwachsene und ältere Mitglieder. Das Motto »Natur-Heimat-Wandern« bleibt immer aktuell, und der Einsatz für diese Ziele ist viel Mühe wert und lohnt sich.

Für jedes neue Mitglied: 1 Kasten Bier gratis!



Gemeinsam engagiert für den Erhalt und die Verschönerung unserer Heimat:
der Schwäbische Albverein und die Privatbrauerei Dinkelacker-Schwaben Bräu.

Weil Heimat verbindet, setzen wir uns für unsere Region ein. Stuttgarts große Privatbrauerei unterstützt den Schwäbischen Albverein mit 10.000 € im Jahr. Außerdem fließt 1 € pro Kasten Dinkelacker, Schwaben Bräu, Sanwald oder Wulle, der in einem Albvereinsheim ausgeschenkt wird, auf ein Förderkonto.

Wer sich jetzt für seine Heimat engagieren möchte, den Schwäbischen Albverein unterstützt und das vielfältige Freizeitangebot in Anspruch nehmen möchte, der wird zusätzlich belohnt. Die Privatbrauerei schenkt jedem neuen Mitglied, das im April 2011 beitrifft, einen Kasten Dinkelacker oder Schwaben Bräu!

Die Beitrittserklärung finden Sie hier: www.privatbrauerei-stuttgart.de/albverein
Weitere Informationen erteilt der Schwäbische Albverein, Tel. 0711 / 22585-0



www.schwaebischer-albverein.de



DINKELACKER-
SCHWABEN BRÄU



www.privatbrauerei-stuttgart.de

Warum Wandern glücklich macht

Ein kurzer Ausflug in die Wanderpsychologie

Von Manuel Andrack



82,7 Prozent aller Wanderer geben an, glücklich nach einer Wanderung zu sein. Wandern macht glücklich. Wissenschaftlich erwiesen. Das ist alles sehr schön und hat jeder auch schon mal am eigenen Leib erfahren. Die spannende Frage ist doch: Warum sind wir nach einer Wanderung glücklich? Wo in der Natur ist das Glückserleben versteckt? Was sind die Glücksfaktoren und was macht uns vielleicht auch mal unglücklich beim Wandern?

1. Wasser macht immer glücklich

Der totale Glücksmacher in jedem Kulturkreis ist Wasser. Jeder Mensch, ob Japaner, Italiener oder Chilene, liebt es, wenn es rauscht, plätschert und wogt. Egal, ob wir einen Bach sehen, Teiche, Wasserfälle, geschwungene Flussläufe, das Meer: Immer springt die Glückshormon-Maschine an.

Als »Inkarnation des landschaftlich Schönen« gilt ein See, in dem sich die Bäume am Ufer spiegeln. Warum das wohl so ist? Darüber gibt es ausschließlich Vermutungen. Liegt es an der elementaren Urgewalt des nassen Elementes? Weil wir alle aus einer Ursuppe kommen? Kommt es daher, dass schon Dichter aller Zeiten die Qualitäten des Wassers besangen? In dem Fall sagen wir einfach mal: Alles wurscht, man muss nun wirklich nicht alles wissen, geben wir uns einfach der kindlichen Freude am feuchten Element hin und genießen beim Wandern vor allem die Momente, wo wir an einem Bachlauf entlang gehen, plötzlich der Ausblick auf ein Flusstal begeistert, oder wir staunend unter einem Wasserfall stehen.

2. Abwechslungsreich macht glücklich

Ein weiterer Glücksmacher ist der Abwechslungsreichtum. Abwechslung ist naturgemäß immer wichtig. Eintönige Jobs, Beziehungen und Freizeitgestaltung werden auf Dauer als schmerzhaft einengend empfunden. Der Mensch braucht das Geheimnisvolle. Wanderwege werden als besonders schön empfunden, wenn sie in geheimnisvollen Windungen »im Horizont verschwinden«. Als Kind wollte ich immer »spannende« Wege gehen, schmale Pfade, die sich schnell in Windungen im Wald verlieren. Ich kannte eben als Kind noch nicht den Spezialausdruck aus dem chinesischen Gartenbau dafür: »Man soll nie das Ende eines Weges sehen«. So einfach ist das. Aber zum Wander-Abwechslungsreichtum gehört nicht nur ein interessanter Weg, sondern auch abwechslungsreiche Landschaftsbilder. Wir finden auch ein Museum mit vielen Kunstwerken interessanter, als eines, in dem nur ein einziges Bild hängt. Und so sind Glücksgefühle garantiert, wenn sich nach einer Wegstrecke im Wald die Landschaft öffnet und den Blick freigibt auf ein Flusstal, eine Burg. Wenn nach einer Wanderpassage über Felder ein bewaldeter Anstieg auf einen Berg wartet mit anschließendem Fernblick. Das macht dann Spaß, und das Wanderglück ist vollkommen. Darf man in diesem Zusammenhang sogar von einem Wanderorgasmus sprechen? Ich weiß es nicht.

Was den Abwechslungsreichtum angeht, den schnellen Wechsel von Wiesen, Wäldern, Bergen und Tälern, gehören »die deutschen Mittelgebirge OBJEKTIV zu den schönsten Landschaften der Welt«. In deutschen Landen gibt es genau den Perspektivwechsel wie in der englischen Landschaftsarchitektur.

3. Das Wetter macht glücklich, oder auch nicht

»Es gibt kein schlechtes Wetter, nur schlechte Wanderkleidung.« Das ist mit Sicherheit der dümmste Waderspruch, den es überhaupt gibt. Jeder Wanderer weiß, dass stundenlange Wolkenbrüche nicht glücklich machen. Klar, kein Text über einen Sechs-Wochen-Trail nach Compostella, kein Alpenüberquerungsbericht kommt ohne den Hinweis aus, dass man an bestimmten Tagen keinen trockenen Fetzen am Leib gehabt hätte. Geschenkt. Aber wem genau hat das Spaß gemacht? Natürlich keinem. Ein Schauer ab und zu ist ja noch zu verkraften, aber Dauer-Regen macht definitiv unglücklich. Die Naturpsychologen sagen aber auch nicht, dass im Gegensatz dazu ein strahlend blauer Himmel das Wohlbefinden auf ungeahnte Höhen beamt. Der wolkenlose Himmel, der bekommt höchstens eine Zwei Minus. Nein, richtig glücklich macht uns ein bedeckter oder noch besser wolkiger Himmel. Und hat man dann eine herrliche Aussicht, verstärken Wolken das Raumgefühl, wohingegen die Endlosigkeit eines blauen Himmels den Wanderer eher verloren in den Weiten des Landschaftsraums zurück lässt. Lost in nature, das muss ja nicht sein. Überhaupt fühlen wir uns in abgegrenzten Räumen sehr wohl. Das nennt man Raumeffekt. Deswegen wandern viele, und ich nehme mich da auch nicht aus, sehr gerne in Tälern. Da ist der Raum aber so was von abgegrenzt, um nicht zu sagen begrenzt. In tief eingeschnittenen Schluchten ist es dann auch schon wieder wurscht, wie der Himmel ausschaut, viel kriegt man von dem eh nicht mit.

Weitere sieben Thesen, warum uns Wandern glücklich macht, und spannende Wander-Abenteuer in Manuel Andracks neuem Buch »Das neue Wandern. Unterwegs auf der Suche nach dem Glück«. 250 S., Berlin Verlag, ISBN 978383 3307133, €9,95.

Die für den Schwäbischen Albverein – und auch für alle anderen Wandervereine – wichtigsten Sätze aus Manuel Andracks Buch: »Wenn Sie gerne wandern, werden Sie bitte Mitglied in einem Wanderverein Ihrer Wahl. Was das bringen soll, wenn man keine Lust auf das gemeinsame Vereinswandern hat? Zum Beispiel eine wirklich tolle Mitgliedszeitschrift frei Haus, wie zum Beispiel ‚Die Eifel‘ des Eifelvereins oder die ‚Blätter des Schwäbischen Albvereins‘. Außerdem: Die Mitgliedschaft in einem Wanderverein ist meines Erachtens eine Art freiwilliger Obolus, eine Wegegebühr, denn die Wandervereine kümmern sich eben um das deutsche Wanderwegenetz. Dafür sind 25 bis 30 Euro im Jahr wirklich nicht zu viel verlangt, finde ich. Wanderer, hört die Signale und werdet Mitglieder des Wanderverbands!«



Schattenspender und Wegbegleiter

Bäume am Jakobsweg

Von Dr. Hilde Nittinger

Bäume sind die Begleiter des Menschen, sie sind seine Mitwelt, nicht nur seine Umwelt. Unter allen Lebewesen und Mitgeschöpfen werden nur die Bäume viele Jahrhunderte alt und reichen damit weit in die Vergangenheit zurück oder weisen in die Zukunft. Wenn Bäume als »groß und alt« gelten, haben sie ein Alter von rund 200 Jahren erreicht, manchmal auch etwas weniger.

Auch wenn heute die ästhetische oder spirituelle Betrachtung sowie die kulturlandschaftliche Bedeutung alter Bäume in den Vordergrund gerückt ist, sollten wir uns nicht darüber täuschen, dass diese Bäume in der alten bäuerlichen Wirtschaft einen Nutzwert erfüllten, auch wenn sie sich mitunter »selbst überlebt« haben und wir nur noch ihre bizarre Gestalt oder ihren besonderen Standort wahrnehmen.

Es versteht sich von selbst, dass Bäume nicht nur ein Stück Natur, sondern auch ein Kulturgut sind, was nicht nur für Kirchen- und Kapellenbäume gilt, sondern auch für die vielen Haus- und Hofbäume, für die Dorflinden und für die rapide schwindenden Flur- und Straßenbäume. Altbäume genießen als ausgewiesene Naturdenkmale zwar einen gewissen Schutz, doch ihr Seltenheitswert steigt ständig.

Bäume sind erst recht die Begleiter von Wanderern und Pilgern. Bäume spenden ihnen Schatten, weisen ihnen den Weg und erfreuen sie mit ihrer Schönheit. Die uralten Linden und Eichen sind an einem vorgegebenen, linearen Weg

Die alte Weidbuche vor einem Gehölzsaum fasziniert durch ihren mächtigen Stamm und ihren imposanten Wuchs. Von Nachbarbäumen unbehelligt, entwickelt die Buche nämlich, anders als im Bestand des Waldes, nur einen kurzen Schaft, aber eine mächtiges Kronendach. Das Alter der schönen Rotbuche ist, wie so oft, unbekannt. Es wird auf 200 bis 250 Jahre geschätzt. Nahebei steht auf der kleinen Heidefläche eine zweite, jüngere Altbuche, die nach Beendigung des Weidgangs eine schleppenartige Belaubung bis zum Erdboden entwickelt hat. Das Baumensemble hat Sitzbank und Schutzhütte (oben). Lage: Ulmer Alb, »Im Prinzingen« auf Gemarkung Scharenstetten, am Albvereins- und Jakobsweg von Lonsee nach Scharenstetten, wo dieser die Straße von Lonsee – Luizhausen nach Dornstadt – Scharenstetten kreuzt.

natürlich erst recht eine Seltenheit. Und an den vielen »Allerweltsbäumen«, aber auch an manchen hoffnungsfrohen Jungbäumen, denen die Chance mitgegeben wurde, »groß und alt« zu werden, geht man oft zu achtlos vorüber, weil man sie zu viel zu wenig kennt.

Manche Wegführung hat in den letzten Jahren, gemäß dem Wunsch der Wanderer und Pilger, in »schöner Landschaft« zu wandern, eine starke Vorliebe für den Wald entwickelt, wo es selbstverständlich außer Buchen und Fichten noch andere Waldbäume gibt. Oft jedoch muss man durch ehemalige Dörfer und moderne Urbanisationen, die sich mit verzweigten, konformistischen Baumgestalten in Säulen-Spindel- oder Kugelform schmücken. Vom Wanderweg aus lässt sich gelegentlich aber auch ein Blick auf den exklusiven Baumbestand historischer Gärten tun.

Über Baumschönheiten und skurrile Baumgestalten am Jakobsweg informiert mein Buch »Bäume am Jakobsweg – zwischen Main und Bodensee«. Es handelt sich um den Jakobsweg von Würzburg nach Rothenburg o.T. durch das bayerische Unterfranken, sowie die beiden großen Jakobs-



wege, die – von Rothenburg o.T. ausgehend – Baden-Württemberg in südwestlicher Richtung vom Taubergrund bis zum Bodensee als Ost- bzw. Westroute durchziehen und die weitgehend den bekannten Hauptwanderwegen des Schwäbischen Albvereins folgen. Es wäre einfach zu schade, den langen Weg zu machen und weder die schönen Bäume wahrgenommen noch die Landschaft erfahren zu haben. Das Buch möchte die Liebe zu Bäumen bekräftigen, das Interesse an der Kulturlandschaft befördern und die Pilger- und Wanderlust wecken.

Hilde Nittinger: *Bäume am Jakobsweg zwischen Main und Bodensee*, 232 S., *Farbfotos*, Baier Verlag, Crailsheim, ISBN 978-3-942081-054, 19,90 €

Der solitäre Bergahorn von Bergatreute ist mit seiner abgewölbten Krone eine wahre Landmarke und erfreut sich in weitem Umkreis besonderer Wertschätzung. Der etwa 200 Jahre alte Baum markiert die Wegkreuzung auf einer Anhöhe. Er erhöht die religiöse Wirkung des Metallkreuzes an seinem Fuß und erfährt seinerseits durch das Kreuz eine gesteigerte Bedeutung. Der Bergahorn, der in feuchten Tälern des Bergwaldes heimisch ist, kann im südlichen Oberschwaben gelegentlich als Flurbaum auftreten. Er ist der größte unter den einheimischen Ahornarten und kann 400 bis 600 Jahre alt werden (oben). Lage: Oberschwäbisches Hügelland, an der L314 von Bergatreute nach Mennisweiler. Auf einer Anhöhe, an der Abzweigung nach Giesenweiler. Das gemeinsame Kronendach von drei Linden behütet den Herrgottsbrunnen am Hang des Kiesentals. Brunnenwasser und Kühle des »Laubgehäuses« erfreuen Wanderer und spielende Kinder gleichermaßen. Früher gehörte der schützende und wasserspendernde Ort den Schafen der nahen, sich allmählich bewaldenden, Wacholderheide. Die Linde ist der häufigste Kulturbaum auf der Schwäbischen Alb. Sie war nicht nur Flurbaum, sondern auch Kapellen-, Dorf- und Hofbaum. Man schätzte ihre vielfältige Nutzbarkeit, ihren Schatten und Blütenduft, ihre Eignung als Bienenweide und nicht zuletzt ihre anmutige Schönheit (Mitte). Lage: Ulmer Alb, am Wanderweg von Weidach (Weidacher Hütte) nach Mähringen. Wanderparkplatz an der L 1239 zwischen Dornstadt-Bollingen und Ulm-Mähringen. Beim Anstieg zum Burgberg steht, auf einer kleinen Verebnungsfläche, direkt am Weg und 10 Meter hoch, die verbliebene Stammsäule der »Markgrafeneiche«, die nicht dem Ordnungssinn im Wald geopfert wurde und noch immer den Weg bereichert. Ihr Alter wird nach Jahresringzählungen an einem Starkast auf über 350 Jahre geschätzt. Der Baum könnte nach den Verheerungen des 30-jährigen Kriegs groß geworden sein, vielleicht mit anderen Eichen in einem Weidewald und muss einmal einen besonderen Status im markgräflichen Besitztum erlangt haben, wovon ihr Name und ihr hohes Alter zeugen. Lage: Crailsheimer Burgberg, am Albvereins-Wanderweg (und alternat. Jakobsweg) von Maulach zum Burgberg. Wanderparkplatz bei Maulach an der B 14 zwischen Ilshofen und Crailsheim.

Schauplatz Wüstenrot

Preisfrage: Was ist die schwäbischste aller schwäbischen Institutionen? Ganz sicher werden jetzt sofort viele sagen: die Bausparkasse natürlich. Was denn sonst?! Dabei stimmt das nur zum Teil. Richtig ist, dass die erste deutsche Bausparkasse tatsächlich hierzulande gegründet worden ist, und zwar in Wüstenrot, also im Schwäbischen Wald. Aber ... der Gründer dieser Bausparkasse war gar kein Schwabe, son-

derne war gebürtig von der Insel Usedom, also hoch im Nordosten von Deutschland. Georg Kropp hieß der Mann, und auch von seinem erlernten Beruf her war eigentlich kaum anzunehmen, dass er jemals etwas mit dem Bankwesen und dem Häuslesbau zu tun haben sollte.



Thomas Pfänder

Im Rottal bei Wüstenrot

derne war gebürtig von der Insel Usedom, also hoch im Nordosten von Deutschland. Georg Kropp hieß der Mann, und auch von seinem erlernten Beruf her war eigentlich kaum anzunehmen, dass er jemals etwas mit dem Bankwesen und dem Häuslesbau zu tun haben sollte.

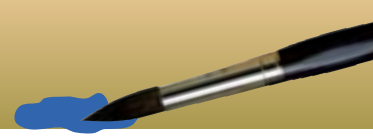
Von Hause aus war Kropp nämlich Drogist, allerdings auch zeitlebens auf anderen Gebieten interessiert und engagiert. Beispielsweise war er zeitweise auch Pharmavertreter, Werbetexter, Herausgeber von erbaulichen Schriften und Kalendern, sowie Mitglied der Guttempler, weshalb er das Trinken von Alkohol strikt ablehnte. Dazu hatte er eine große Freude an der Natur, war Pilzkenner und mit zunehmendem Alter auch sozial engagiert. Die Not nach dem Ende des Ersten Weltkriegs hat ihn stark beschäftigt, es musste doch irgendwie möglich sein, für Millionen von Arbeiterfamilien Auswege aus der Misere zu finden. Aus diesem Motiv heraus hat er das Buch »Aus Armut zum Wohlstand« geschrieben, in dem er ausführlich darlegt, wie man als Gemeinschaft etwas bewerkstelligen kann, wenn man sich in der Zielsetzung einig ist – und vor allem, wenn man solidarisch zusammenhält. »Alle für einen – einer für alle« sozusagen.

Doch was nützen all die schönen Worte, wenn keine Taten folgen? Getreu seinem Lebensmotto »Taten, nicht Tinte –

Werke, nicht Worte« hat er 1924 deshalb im Alter von 59 Jahren an seinem damaligen Wohnort Wüstenrot die »Gemeinschaft der Freunde Wüstenrot« (GdF) gegründet, dazu gab's für Mitglieder die Zeitschrift »Mein Eigenheim«. Bereits in ihrem Gründungsjahr wurde die GdF regelrecht überrannt von Neumitgliedern: 10.000 waren es innerhalb eines Jahres. Im Jahr darauf sind noch einmal 11.000 Bausparerer dazu gekommen. Kein Wunder, dass auch die Zahl der Mitarbeiter geradezu explosionsartig zugenommen hat: Mit sechs Leuten hatte Georg Kropp begonnen, vier Jahre später waren es bereits an die 300. Und das alles auf dem Land – mitten im Schwäbischen Wald! Rasch reiften deshalb auch Umzugspläne: Wüstenrot erschien den meisten einfach zu klein. Gegen den erbitterten Widerstand von Kropp wurde einige Jahre später der Umzug nach Ludwigsburg beschlossen, wo man ja noch heute residiert. Der Gründer des Unternehmens war darüber freilich dermaßen verstimmt, dass er alle seine Ämter bei der GdF niederlegte. Immerhin haben sie den Namen des Gründungsortes beibehalten, der tagtäglich zigtausendfach zitiert an den Geburtsort der ersten deutschen Bausparkasse erinnert. Eine bessere und dazu noch, was die

schwäbische Seele natürlich besonders freut, kostenlose Werbung für diesen kleinen Erholungsort im Mainhardter Wald kann man sich gar nicht vorstellen. Georg Kropp sei's gedankt. Hochbetagt ist der Gründer der GdF im Jahr 1943 in Wüstenrot gestorben. In seinem ehemaligen Wohnhaus ist mittlerweile – wer hätte es gedacht – ein Bausparmuseum eingerichtet worden.

Unser nächster Ausflug in die Landesgeschichte führt den Buckel wieder runter und gleichzeitig noch weiter nach Norden ins liebliche Taubertal, in einen kleinen Ort, in dem ein armer Schäfer Geschichte geschrieben hat. Fast fünf Jahrzehnte vor dem großen Bauernkrieg hat er eine riesige Protestbewegung angeführt und wurde so zum ersten deutschen Revolutionär. Wenn Sie den Namen des Ortes kennen, an dem der sogenannte »Pfeiferhans« gewirkt hat, dann schreiben Sie die Antwort bitte auf eine Postkarte und schicken sie diese bis zum 11. April 2011 an die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«, Waldburgstr.48, 70563 Stuttgart. Unter den richtigen Einsendungen wird Gunter Haugs neues Buch »Gottlieb Daimler – der Traum vom Fahren« verlost. Mit der Rätselfrage aus dem letzten Heft suchten wir den Ort im Schwäbischen Wald, in dem die erste Bausparkasse im Land gegründet wurde. Sie war mit »Wüstenrot« richtig beantwortet. Gewonnen hat Klaus Wolmershäuser aus Wüstenrot.



Burg Hohenzollern

Malerischer Zollerblick Anfang des 19. Jahrhunderts

Bereits vor drei Jahren – in Heft 5 / 2008 – haben wir Ihnen drei Ansichten des Zoller von Matthäus Merian d. Ä. (1643), Lorenzo Quaglio (1851) und Rudolf Schlichter (1935) vorgestellt. Dabei stellte sich heraus, dass die Bestimmung der Blickpunkte keineswegs trivial war – nicht zuletzt auch dadurch, dass sich die Künstler zuweilen gewisse Freiheiten in der topographischen Gestaltung erlaubten (Heft 1/2010). Da der Zoller für Maler wie für Wanderer allemal lohnend ist, wollen wir Ihnen diesmal zwei Ansichten vom Beginn des 19. Jahrhunderts präsentieren, was auch am Zustand der Burg Hohenzollern sichtbar wird.

Die ältere stammt von Johann Heinrich Bleuler (1758–1823), geboren im schweizerischen Zollikon. Als Inhaber einer Malschule in Feuerthalen bei Zürich und einer Kunsthandlung in Schaffhausen führte er 1816 die Lithographie ein und baute zusammen mit seinen Söhnen den Kunstbetrieb aus. Unter zahlreichen Geschäftsreisen führte ihn 1816 auch eine Reise nach Berlin, wo er mit einer akademischen Medaille ausgezeichnet wurde. Möglicherweise steht auch dieses Blatt mit seinem preußisch-hohenzollerschen Motiv in Zusammenhang mit dieser Reise. 1819 beschloss Kronprinz Friedrich Wilhelm von Preussen, die Stammburg des Hauses Hohenzollern wieder aufzubauen. Im Vorfeld dieses Interesses konnte sich Bleuler auch im fernen Berlin gute Absatzmöglichkeiten entsprechender Ansichten ausrechnen. – Wir stehen am Rande eines breiten Fahrwegs und sehen »Die Fürstlich Hohenzollersche Residenz-Stadt Hechingen«, über der sich im Dunst der Zoller erhebt, bekrönt mit der Veste, die zu dieser Zeit zur Ruine verkommen war. Wie ein Gefolge schließen sich eine Reihe runder Albkuppen an. Auf der Rückseite hat seinerzeit ein unbekannter Schreiber mit Bleistift »Gebäude welche von lauter Juden bewohnt sind« notiert. Die Landschaft ist belebt. Im Vordergrund spricht ein Reiter mit Passanten, vor dem Haus linkerhand ruht sich jemand aus, während in der Nähe Kinder spielen, weiter hinten biegt eine Kutsche um die Ecke... Das größte Ereignis auf diesem Blatt ist jedoch das Licht, das sich im Vordergrund hart gegen den Schatten absetzt und in der Ferne Himmel und Erde miteinander verbindet. Die überaus kunstvolle Kolorierung feiner Kreidelithographien waren Bleulers Spezialität und Werkstattgeheimnis, wobei kein Blatt genau dem anderen glich. Vor allem die Gestaltung des Himmels



Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen

Johann Heinrich Bleuler (1758–1823): Die Fürstlich Hohenzollersche Residenz-Stadt Hechingen, um 1815, Gouache über Kreidelithographie (links).

Peter Jakob Büttgen (1. Hälfte 19. Jahrhundert): Der Hohenzollern, 1823, Öl auf Leinwand, Leihgabe des Ministeriums für Wissenschaft und Kunst Baden-Württemberg (rechts).

löst bis heute größte Bewunderung aus. In einer wunderbaren Weite steht der Burgberg zwar ferngerückt da und beherrscht doch lichtumflutet die ausgebreitete Landschaft. Über den Maler Peter Jakob Büttgen aus Kirchheim unter Teck wissen wir leider kaum Näheres. Seit den 1820er Jahren trat er im Stuttgarter Kunstverein mit romantischen Landschaften hervor, in denen er Motive der Schwäbischen Alb gern mit erzählerischen Motiven verband. Während er beispielsweise Burg Reußenstein mit einer unwirtlichen Winterlandschaft in kalten Farben und einem Reisigsammler an gefährlichem Abgrund zeigt, breitet er in diesem Gemälde ein geradezu arkadisch bukolisches Ambiente zu Füßen des Zollers aus: Kinder bei der Heumahd, begleitet von Schalmeyenklängen und dem munteren Gebell eines Hundes. Die Burgruine Hohenzollern steht fern über der landwirtschaftlichen Idylle, die Rittergeschichten sind Vergangenheit. Schafe weiden neben dem umfriedeten Kirchhof, das ländliche Leben ist sich selbst genug in aller Beschaulichkeit.

Dr. Veronika Mertens
Machen Sie sich auf den Weg rund um den Zoller, vielleicht auch mit dem Fotoapparat im Wandergepäck. Können Sie einen der Blickpunkte benennen? Senden Sie Ihre Lösung bitte an: Blätter des Schwäbischen Albvereins, Waldburgstr. 48, 70563 Stuttgart. Einsendeschluss: 10. Oktober 2011.

Für Wanderer, die neben dem Wanderstock auch Zeichenstift und Skizzenblock mitnehmen wollen, bietet die Stadt Albstadt einen Wander-Zeichenkurs an. Nach einem kleinen Empfang am Freitagabend in der Landschaftsbild-Abteilung der Galerie Albstadt (Kabinett-Ausstellung »Zollerblick«), wird am Samstag und Sonntag unter sachkundiger Anleitung durch Wolfgang Wiebe entlang dem neuen Premiumwanderweg am Albrauf gewandert und gezeichnet. Termine: 29.4. – 1.5.2011, 27.–29.5.2011, 1.–3.7.2011, 30.9.–2.10.2011. Information: Tourist-Information Albstadt (Tel. 0 74 31 / 1 60-1204) Galerie Albstadt, Städtische Kunstsammlungen, 11, 72458 Albstadt (Ebingen), Kirchengraben 11, Tel. 0 74 31 / 1 60-1491; Fax 0 74 31 / 1 60-1497, galerie@albstadt.de, www.galerie-albstadt.de Neue Öffnungszeiten: Di–Sa 14–17 Uhr; So, Feiertage 11–17 Uhr.



Thomas Pfänder

Helmut Pfisterer beim Teckfest 2002

1991 war er Vorsitzender des Verbandes Deutscher Schriftsteller in Baden-Württemberg. Neben den vielfältigen Aufgaben, die dieses Amt mit sich bringt, ist es seiner Idee und seiner Initiative zu verdanken, dass die S-Bahnen des Verkehrsverbundes Stuttgart mit Gedichten von Schriftstellerinnen und Schriftstellern aus Baden-Württemberg geschmückt waren.

1991 erhielt er den Schubart-Preis der Stadt Aalen. 1995 wurde ihm in Würdigung seiner Verdienste um das Gemeinwohl das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland verliehen. Trotz aller Erfolge blieb er ein bescheidener, liebenswerter Mensch, der für seine Mitmenschen stets ein freundliches Wort hatte und viele junge Künstler aufmunternd unterstützte. Besonders beeindruckte seine Lauterkeit, seine Geradlinigkeit. Liebedienerei war ihm fremd, Charakterstärke selbstverständlich.

Als Genussmensch dem prallen Leben nie abgeneigt – man lese nur seine Liebesgedichte – hat er bei allem Fleiß stets verstanden, dem Dasein auch die schönen Seiten abzuringen.

Die Stuttgarter Zeitung hat ihn vor vielen Jahren als legitimen Nachfolger von Thaddäus Troll bezeichnet. Aus diesem Schatzen ist der Literat unter den Mundartdichtern schon lange herausgetreten. Keiner hat wie er die schwäbische Dialektik auf den Punkt gebracht: »Ha sag amol, schwätz doch net raus! Komm, gang mr weg! Voll leer essa sollsch! Schrei Du ruhig! Mach Du ruhig Dein Saukrach! S'isch jetzt sowieso afanga Zeit, dass da Schluß machsch, siehst wie's schtenkt! Des Allbache ne isch obacha bacha, do hend'r's aber oheimlich heimelich, do hend'rs aber elend guat! Des isch au ganz schee wiascht! Do ben e scho mal zwoimol reigfloga! Do isch überhaupt uff dr ganza Linie alles onder em Schtrich! Du i be heit ganz halblebig!« Keiner hat so böse schmunzelnd doppelbödig, blitzgescheite Texte und Gedichte verfasst, bei denen man beim Hören und Lesen immer wieder etwas entdeckt, einen neuen Blickwinkel, eine andere Schichtung.

Als der Schwäbische Albverein 1998 das 150-jährige Jubiläum der 1848er Revolution mit der Nachwanderung des Zwetschgenfeldzuges beging, hat er auf dem Marktplatz in Balingen eine begeisternde, Gottlieb Rau nachempfundene Rede gehalten. Der Schwäbische Albverein hat ihn auf der Burg Teck am 6.7.2002 mit der Sebastian-Sailer-Medaille für sein Lebenswerk ausgezeichnet.

Helmut Eberhard Pfitzer, Mundartbeauftragter des Schwäbischen Albvereins

Am Freitag, den 8.4.2011 stellen der Schwäbische Albverein und der Silberburgverlag das diesjährige Mundartfestival unter das Motto: Ein Abend für Helmut Pfisterer. Das Duo Semsagrebsler hat viele Texte von Helmut Pfisterer vertont und wird diese mit Drehleier, Krummhorn und anderen historischen Instrumenten zu Gehör bringen. Signe Selke, Helmut Eberhard Pfitzer und Peter Schlack werden seine besten Texte und Gedichte vortragen.

Ein vergnüglicher und zum Nachdenken anregender Abend, der den Rang dieses großartigen Mundartdichters deutlich machen wird. Liederhalle, Silchersaal, Berliner Platz 1, 70174 Stuttgart. Eintritt 8€, ermäßigt für Auszubildende, Schüler und Studenten 4€. Kartenreservierung: 07 11/2 25 85-10, Beginn 19 Uhr.

Einer der ganz Großen der schwäbischen Mundart, einer der bedeutendsten Mundartschriftsteller, ist von uns gegangen. Helmut Pfisterer ist im Alter von 79 Jahren am 13.12.2010 in Stuttgart verstorben.

Geboren wurde er 1931 in Leonberg. Über die Muadrachproch, die ihm seit jeher wichtig war, sagte er unter anderem vor vielen Jahren: »Wenn da von Leonberg nach Eltinga kommsch / hosch , wenn da hoimgohsch / Tascha voll / mit laudr neie Wörter / grauziche drbei.«

Gymnasiast, Feinmechaniker, Ingenieur, er wird schließlich Schulmeister und unterrichtet als Berufsschullehrer vier Jahre im Iran und in Afghanistan. Von dieser Zeit erzählen die Geschichten in seinem ersten Buch »Die Liebe des Muezzin«. 1975 erscheint bei Holland und Josenhans »Bildreihen für die Grundstufe Metall, Arbeitsbuch und Lehrerausgabe«. Das Buch erscheint 1982 bereits in der vierten Auflage. In der Fremde entdeckt er die Lust am heimatlichen Dialekt. Vermutlich auch aus Heimweh entstehen erste Texte in schwäbischer Mundart. Dann folgen, wieder in der Heimat, wo er bis zu seiner Pensionierung als begeisterter Berufsschullehrer tätig ist, in rascher Folge zahlreiche Bücher, Hörspiele und Stücke: »Weltsprache Schwäbisch«, »Komm, gang mr weg!« »Schwäbisch – Varianten einer Weltsprache«, »Brauchvers«. Diese Bücher kommen beim Publikum glänzend an. Durch sein Rezitationstalent und seinen fulminanten Vortrag wird er rasch ein vielgefragter und begehrter Künstler, den man ständig bei allen möglichen Gelegenheiten erleben kann, auf Kleinkunsthöfen, bei Vernissagen, und, und...

Von herausragender Bedeutung war sein großes persönliches Engagement für die Belange der Schriftsteller in Baden-Württemberg. So war er von 1985 bis 1991 Vorstandsmitglied im Stuttgarter Schriftstellerhaus e. V., wobei er neben der Betreuung von Stipendiaten und Gästen immer auch als Ansprechpartner für Kolleginnen und Kollegen fungierte. Von 1988 bis



Volkstanzgruppe im Hohenloher Gau



Thomas Plümel

Fahnnenschwingen verbindet Menschen und Geschichte

Von Christian König

Nicht nur Natur, Landschaft und gebaute Strukturen machen Heimat aus, sondern auch das immaterielle Kulturerbe ist in letzter Zeit immer stärker in den Blickpunkt gerückt. Neben der Tracht, der Mundart, der Volksmusik und dem Volkstanz zählt auch das Fahnnenschwingen zum regionalen Brauchtum, das Identität stiften kann.

Schon über Jahrzehnte hinweg haben sich Albvereinler aus den Volkstanzgruppen auch für das Fahnnenschwingen interessiert und es am Leben erhalten. Dabei stand besonders die traditionelle Form, die wohl in den Landsknechtshäufen um das Jahr 1500 herum entstanden ist, im Vordergrund. Sie fand schnell Aufnahme im Brauchtum der Zünfte und Stadtgilden, wurde dort gepflegt und stand bei Festen im Mittelpunkt, wie z. B. heute noch im kleinen Städtchen Krempe in Schleswig Holstein.

Auch das Lehrgangskonzept, das nun 2011 schon zum 19. Mal im Haus der Volkskunst in Frommern umgesetzt wird, stellt inzwischen deutschlandweit einen zentralen Anlaufpunkt für alle Idealisten dar, die die alte Kunst in ihren regionalen Ausprägungen pflegen möchten. Die seit über zehn Jahren stattfindende Kombination von Fahnnenschwinger-, Trommler- und Schwegelpfeifer-Kursen ist wohl auch einmalig und ermöglicht die Wiederbelebung von sogenannten »Fahnnenspielen«. Sowohl in alten Abbildungen als auch in Soldlisten ist das Zusammenspiel dieser drei »Instrumente« eindeutig belegt.

Im Schwäbischen Albverein war wohl die Volkstanzgruppe Neckartailfingen von Anfang an eine wichtige »Keimzelle«. Dort hatte der Volkstanzlehrer Reinhold Fink die ersten Impulse gesetzt. Später nahm sich dann unter anderen auch die Volkstanzgruppe des Hohenloher Gaues dem Thema an. Sie verwaltet auch das umfangreiche Fahnenarchiv, das der Kulturrat von Kurt Wager übernehmen konnte. Es steht allen Ortsgruppen zur Verfügung und kann über die Internet-Seite: www.schwaebischer-albverein.de/fahnen/index.htm eingesehen werden.

Seit vielen Jahren stellt das Fahnnenschwingen auch den Auftakt zum Offenen Volkstanz bei Hauptversammlungen und Landesfesten dar, und auch auf vielen Deutschen Wandertagen haben besonders die Fahnnenschwinger des Schwäbischen Albvereins im Hohenloher Gau beim Festzug für eine attraktive und würdige Präsentation gesorgt und das Publikum begeistert. Das trotzdem noch eher selten praktizierte Brauchtum hat aber auch zahlreiche Begegnungen ermöglicht, Verbindungen geschaffen und dau-

Hohenloher Fahnnenschwinger auf dem Marktplatz in Glückstadt (oben links). Kremper Fahnnenschwinger bei einem Auftritt im Schlossgarten in Öhringen 2003 (oben rechts). Neckartailfinger Fahnnenschwinger am Tübinger Neckarufer beim Landesfest 2008 (unten).



EW

erhafte Freundschaften über Grenzen hinweg begründet. So haben Fahnnenschwinger des Schwäbischen Albvereins ohne Unterbrechung seit 1989 an allen Internationalen Fahnnenschwinger-treffen teilgenommen und auch selbst Treffen ausgerichtet. Wie schon 1996 dürfen die Hohenloher über Pfingsten 2011 wieder zu einem Internationalen Treffen nach Öhringen einladen. Am Samstag, den 11. Juni 2011 werden die Gruppen in verschiedenen Orten des Hohenlohekreises zu sehen sein, um sich am Abend in Öhringen zu einer großen Open-Air-Veranstaltung im Schlosshof zu treffen, um dem Publikum ihre regional sehr unterschiedliche Kunst vorzustellen zu können. Den sicher prächtigen Abschluss des Abends soll ein großes gemeinsames Schwingen im beleuchteten Hofgarten bilden.

Am Sonntag wird nach der Kirche auf dem Marktplatz geschwungen, und ein großer farbenprächtiger Festzug durch Öhringen wird am frühen Nachmittag wieder zum Marktplatz und in den Schlosshof führen. Auch hier werden wieder die in Größe und Farbgebung ganz verschiedenen Fahnen in faszinierenden Figurenfolgen und Würfen zu bewundern sein. Da so ein Treffen nur ca. alle zwei Jahre stattfindet und die Austragungsorte in ganz Europa wechseln, sollten alle, die Interesse an diesem farbenfrohen Spiel in wunderschöner Kulisse haben, sich Pfingsten 2011 in Öhringen fest im Kalender eintragen.

Glückliche Gewinner – Weihnachtspreisrätsel für Kinder

Vielen Dank für die wunderschönen Bilder, die ihr zusammengebastelt und bemalt habt! Da hattet ihr aber mächtig zu tun! Wir haben es bei der Ausschreibung noch nicht verraten, aber wir haben auch diesmal wieder Preise für euch gesammelt.

Die Glücksfee hat unter den Einsendungen die Gewinner ausgewählt: Lisa Arnold aus Radolfzell, Madelaine Blümle aus Oberkochen, Lea und Linus Eberhardt aus Mehrstetten, Helene Eckert aus

Stuttgart, Franca Ehlert aus Großbottwar, Valentin Goldner aus Neuhausen, Sonja und Linda Haller aus Dettenhausen, Diana Hecke aus Bochingen, Jonathan Hofacker aus Künzelsau, Lisa Jetter aus Balingen, Maximilian und Jane Oesterle aus Feldstetten, Laura Riethmüller aus Schlaitdorf, Jessica Rucinski aus Oberdigisheim, Tabea Schäffer aus Horb, Johanna Schmidt aus Salem, Luca Stadlbauer aus Reutlingen-Mittelstadt, Simon Stober aus Grab, Jenny Wilhelm aus Griesingen.





Krrrrraaaaah!

Neulich brachte Albärt vom Wandern auf der Schwäbischen Alb einen Ammoniten mit, so eine wunderschöne Versteinerung in der Form einer Schnecke. Weil der Ammonit noch ein bißchen dreckig war, nahm er den Gartenschlauch und spritzte ihn ab. Da wuchs der Ammonit und wuchs und wuchs, bis er viel größer war als Albärt selbst.

Es ging so schnell, dass ich von meinem Beobachtungsstand auf dem Baumwipfel gar nicht alles mitbekam. Ich hörte nur noch ein gräßliches »schlüpf!«, und der Ammonit hatte Albärt gefressen. Eingeschlüft sozusagen. In äußerster Eile rief ich nach Simsebim, unserer Zaubererin. Sie huschte herbei, warf einen Blick auf die ganze Bescherung – wie bei einer Schlange beulte sich die Stelle im Schneckenhaus aus, in der Albärt gefangen beziehungsweise gefressen war –, hob ihren Zauberstab und sagte: »Pitsch und patsch und schnüff und schnauf, Ammo sperr den Rachen auf, gib den Albärt wieder her, sonst wirschd bald wieder schwer!« Und der Ammonit machte »pffft!« und spuckte Albärt wieder aus. Äußerlich ohne Schramme, alle Arme und Beine und auch seine kleinen Wuschelohren waren noch dran. Aber er war so blass, dass es uns jammerte. Simsebim blinzelte mir zu, hob nochmals ihren Zauberstab, richtet ihn auf den Ammoniten und sagte: »Hutzel, hutzel, brutzel, brutzel, ond jetztet machsch du's Rädle für de Albärt!« So kam Albärt mit dem Schrecken davon und hatte außerdem ein prima Fahrzeug, sozusagen ein Schneckenrad.



Illustration: HD Sumpf



Die Zwergmaus – eine Art wird wiederentdeckt

Wenn es um Mäuse geht, scheiden sich die Geister. Manche Arten haben es sich nämlich mit ihrer Lebensweise gründlich bei den Menschen verdorben. Für viele Säugetiere und Vögel aber bildet ihr Vorkommen eine unverzichtbare Lebensgrundlage. Sie haben sie zum Fressen gern. Ohne sie wäre unsere Raubtierfauna nicht denkbar, und Greifvögel und Eulen könnten nicht existieren.

Die Mäuseartigen sind eine junge Tiergruppe, die in der Erdgeschichte erst vor etwa 15 Millionen Jahren auftaucht. Sie steht jetzt in der Blütezeit ihrer Entwicklung. Mäuse teilen sich in zwei große Gruppen: in die der Wühlmäuse und die der Langschwanzmäuse. Bei uns im Land leben sechs Wühlmausarten und ebenfalls sechs Langschwanzarten. Zu denen gehören einige Arten, die sehr unauffällig leben, da sie die Kreise der Menschen nur wenig berühren. Wald-, Gelbhals- und Zwergmaus kennen nur die wenigsten Tierfreunde. Die anderen drei aber, Hausmaus, Haus- und Wanderratte haben die ganze Familie in Verruf gebracht.

Am unbekanntesten ist die Zwergmaus. In Deutschland ist sie erst 1841 entdeckt worden, darauf hin bald auch im heutigen Baden-Württemberg. Seitdem führte sie ein unbeachtetes Leben. Erst als in den 1990er Jahren eine groß angelegte Säugetierkartierung durchgeführt wurde, kam sie wieder ans Licht der interessierten Öffentlichkeit. Mit Ausnahme von großen Teilen des Schwarzwaldes, der Schwäbischen Alb und des Schwäbisch-Fränkischen Waldes wurde die Zwergmaus in allen anderen Naturräumen nachgewiesen. Außer auf der trockenen Alb könnte sie aber auch in den genannten Landstrichen nur übersehen wor-



Kurt Heinz Lessig

Anmutig hangelt sich die Zwergmaus durch den Stängelwald.

den sein. Sie liebt feuchte Lebensräume wie Röhrichte, Riede, Gräben, feuchte Hochgraswiesen, meist in der Nähe von Gewässern. Auch in angrenzenden Waldrändern und Getreidefeldern wurde sie angetroffen. Dort flechtet sie in dichter Vegetation, einiges über dem Erdboden, aus Pflanzenteilen faustgroße, kugelige Hohnester zur Jungenaufzucht und weitere zum Wohnen. Das ist eine Besonderheit unter den Kleinsäugetern.

Nicht weniger außergewöhnlich ist die Fortbewegungsweise der Zwergmaus: Sie spaziert senkrecht und waagrecht durch den Stängelwald. Dazu befähigt sie ihr langer Schwanz, der als Greiforgan eingesetzt werden kann. Mit bis zu acht Zentimeter Kopfrumpflänge und einem Lebendgewicht von bis acht Gramm ist die Zwergmaus das kleinste Nagetier unserer Fauna.

Das vorwiegend tagaktive Tierchen ernährt sich von Sämereien und Insekten. Im Winter stellt es deren Entwicklungsstadien nach, die in hohlen Kräuter- und Gräserstängeln überdauern. Lebensräume mit dieser Ausstattung sollten darum in ihrem Lebensbereich vorhanden sein. Als »potentiell gefährdete Art« ist die Zwergmaus zusammen mit Wald- und Gelbhalsmaus besonders geschützt, was nicht allgemein bekannt ist.

Schwäbische Pflanzennamen

von Prof. Dr. Theo Müller

Sumpf-Dotterblume (*Caltha palustris*)

Bei ihr handelt es sich um ein ausdauerndes Hahnenfußgewächs (Familie Ranunculaceae) mit großen rundlichen bis nierenförmigen, sattgrün glänzenden Blättern. Die ebenfalls glänzenden dottergelben Blüten besitzen meist fünf Blumenblätter und zahlreiche Staubblätter. Die 3–8 sternförmig ausgebreiteten Balgfrüchte sind zwei- bis mehrsamig. Die Sumpf-Dotterblume wächst nicht nur in Nasswiesen (Sumpfdotterblumen-Wiesen), sondern auch an Quellen, Bächen und Gräben, in Bruch- und Auenwäldern. Die Pflanze



Thomas Pfündel

strotzt meist geradezu vor Üppigkeit; sie hat ja an ihren Wuchsorten reichlich Wasser und Nährstoffe zu Verfügung. Die ganze Pflanze ist durch Saponine, Alkaloide und Protoanemonin (verliert die Giftigkeit beim Trocknen) giftig. Früher wurden die Blätter als Salat und die in gesalzenes Essigwasser eingelegten runden Blütenknospen als »Deutsche Kapern« verzehrt. Davon muss aber dringend abgeraten werden, denn der Verzehr ist gesundheitlich nicht unbedenklich, da unter Umständen Vergiftungsgefahr besteht.

Zahlreich sind die schwäbischen Namen für die auffällige und bekannte Pflanze. Viele beziehen sich auf die fettig glänzenden Blätter und Blüten: Große Schmalzbloam (im Gegensatz zu Hahnenfußarten als Kleine Schmalzbloame), Schmalzkachel (auch für Hahnenfüße und Trollblume), Große Butter- und Speckbloam oder Glitzere. Für andere Namen ist die Blütenfarbe maßgebend wie Eierblum, Gagelbloam (Gaggele in der Kindersprache für Ei), Butterballe oder Butterbolle, Butterstängel oder Ankehäfele. Der Name Ried-Füëßle geht auf die Form der Blätter zurück. Mit anderen Frühblühern teilt die Sumpf-Dotterblume die Namen Haseblum und Gugucksblum. Auch das Vorkommen an Nassstandorten prägt manche Namen wie Mattablum, Moosblum, Grabenblum, Wasserros, Bachrose, Bachkätthra (Bachkätter), Bachbummel oder Bachbündel, Krottablum und Froschblum. Die Ähnlichkeit der Blätter mit Pappelblättern brachte der Pflanze den Namen Bachpappel ein und davon abgeleitet Bachkappel oder einfach Käppele.



Was tun denn die in Stuttgart?

Unsere Hauptgeschäftsstelle stellt sich vor

»Was tun denn die in Stuttgart?« Klar, wenn man nur selten direkt mit jemand zu tun hat, weiß man nicht, was er im Allgemeinen und Besonderen so macht. In den nächsten Ausgaben der »Blätter des Schwäbischen Albvereins« führen wir die Vorstellung der Mitarbeiter der Hauptgeschäftsstelle und ihre Aufgabenbereiche fort. Den Anfang machte in Heft 4/2010 das Referat Naturschutz. Fortgesetzt wurde die Reihe mit unserem »Zweiten Stock« der Hauptgeschäftsstelle in Heft 5/2010 und dem »Ersten Stock« in Heft 6/2010. In dieser Ausgabe stellt sich die Jugendgeschäftsstelle, also gewissermaßen der »Vierte Stock« in der Stuttgarter Hospitalstraße vor.

Anke Werner, (links) ist die Bildungsreferentin und Jugendgeschäftsführerin im vierten Stock. Zu ihren Aufgaben gehören die Durchführung von Lehrgängen: z. B. Pädagogischer Basiskurs, VorOrtTraining, sowie die Betreuung der ehrenamtlichen Mitarbeiter/-innen für unsere Freizeiten, die Unterstützung der Gaue und Ortsgruppen bei der Jugendarbeit, die Koordination und Mitorganisation der Jugendvertreterversammlungen und des Fuchsfarmfestivals, die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie die Erstellung des Mail-Rundschreibens der Jugend und der Berichte für die »Blätter des Schwäbischen Albvereins«. *Durchwahl: -29, anke.werner@schwaebische-albvereinsjugend.de*

Martina Veit (rechts) ist als neueste und jüngste Mitarbeiterin zuständig für die Buchhaltung und die Finanzen, die Bearbeitung der Zuschüsse des Landesjugendplans, für Versicherungsfragen der Jugend, den Verleihservice beispielsweise der GPS-Geräte und für die organisatorische Betreuung und Teilnehmerverwaltung unserer Freizeiten. Weiterhin ist sie Ansprechpartnerin für das Ehrungssystem der Schwäbischen Albvereinsjugend.

Durchwahl: -28, martina.veit@schwaebische-albvereinsjugend.de

Germar Schulte-Hunsbeck, (vorne) ist als erfahrener Mitarbeiter der Jugendgeschäftsstelle sowohl für die Jugend als auch für die Familie zuständig. Er übernimmt die Koordination und das Layout der Stufe, die organisatorische Betreuung sowie Teilnehmerverwaltung der Fortbildungen, das Jahresprogramm der Jugend, die Werbeartikel sowie das Landesfest. Ansprechpartner ist er für den AK Wanderforum und für die Delegierten. Für die Familie ist er für die Verwaltung und Organisation von Familienfreizeiten, das Jahresprogramm und den Verleih aktiv. *Durchwahl: -27,*

germar.schulte-hunsbeck@schwaebische-albvereinsjugend.de

Zeltlager I beim Deutschen Wandertag 2010



Schon im November 2009 stand fest, dass das Zeltlager I im Sommer 2010 Großes erwarten wird: Die Teilnahme am Deutschen Wandertag in Freiburg! Nach intensiver Vorbereitung war es dann am mittleren Zeltlagerwochenende soweit. Das war schon eine Aufregung, als über 250 Leute ihre Schlafsäcke, ihre Isomatten und ihr Vesper gepackt haben und alles in die fünf großen Reisebusse verladen wurde. Unterteilt in verschiedene Reisegruppen ging's dann los in Richtung Schwarzwald. Angefahren wurden das Freilichtmuseum Vogtbauernhof, das Naturschutzzentrum Feldberg, die Wutachschlucht, die Sommerrodelbahn in Todtnau und der Tierpark Mundenhof. Unsere Teilis erlebten zusammen mit ihren Betreuern spannende Stunden bei Führungen, Besichtigungen und natürlich beim Wandern. Gegen 17 Uhr trudelten dann nacheinander alle Busse vor der großen Turnhalle in Freiburg ein. Dann hieß es erst mal ausladen und dann den Schlafplatz für die Nacht hinrichten. Wir waren zu Gast bei der Schwarzwaldvereinsjugend, die das Jugendprogramm beim Deutschen Wandertag ausgerichtet hat. So ging's nach dem Einrichten zum gemeinsamen Abendessen in eine benachbarte Schule, wo dann auch das Abendprogramm, nämlich die große Disco stattgefunden hat. Gemeinsam mit dem Zeltlager Bockhorn der Schwarzwaldvereinsjugend wurde bis spät in die Nacht getanzt. Die Nacht in der Turnhalle war natürlich ganz span-

nend, wirklich viel schläft man halt nicht, wenn so viele Leute in einer Halle schlafen.

Nach dem Frühstück am nächsten Morgen fuhren uns die Busse an den Fuß des Schlossbergs, der Ausgangspunkt unserer kleinen gemeinsamen Wanderung war. Das Bild, das entsteht, wenn ein Zug von 250 Personen, alle in gelben T-Shirts, wandern geht, werden wir wohl alle nie vergessen. Alle Leute, die uns begegneten, schauten ungläubig und waren ganz erstaunt, wie begeistert so viele Kinder gemeinsam wandern gehen können.

Ziel der Tour war der Aufstellungsort für den großen Festumzug, der mitten durch die Innenstadt ging. Mit lauten Fufa- und Zeltlagerparolen machten wir auf uns aufmerksam. Die Zuschauer am Straßenrand und auch unser Albvereinspräsident waren begeistert. Der Umzug war für die Teilis und das Team einfach nur genial!

Zurück in den Bussen merkte man, wie anstrengend das Wochenende war. Binnen weniger Minuten waren viele eingeschlafen.

Die einzigartige Aktion wäre nicht möglich gewesen ohne die Unterstützung von ganz vielen Leuten. Vielen Dank dafür! Das Wochenende wird vielen noch lange in Erinnerung bleiben. Eine Teilnahme am Deutschen Wandertag erlebt man einfach nicht alle Tage.

Käddl und Julia aus der Lagerleitung

Auf dem Meraner Höhenweg

Der Meraner Höhenweg gilt als einer der schönsten Rundwanderwege in Südtirol. Dies konnten die 13 Teilnehmer der Wanderfreizeit im August 2010 selbst erleben. Nachdem sich die bunt gemischte Truppe am Stuttgarter Bahnhof gefunden hatte, ging es per Bahn weiter nach Meran. Die erste Nacht hatten wir in der Jugendherberge gebucht. Bei bestem Wetter fuhren wir am nächsten Morgen mit dem Bus nach Dorf Tirol. Da wir noch genügend Höhenmeter aufsteigen werden, gönnten wir uns die erste Fahrt mit der Seilbahn hinauf auf den Hochmut. Per Pedes und mit den großen Rucksäcken auf dem Rücken bewältigten

wir die restlichen Höhenmeter bis zum Hochganghaus, das mit 1.839 m im südlichen Teil der höchste Punkt war.

Die Tagesetappen hatten wir so gewählt, dass das Ziel am frühen Nachmittag schon erreicht wurde. Einzelne »Gipfelstürmer« konnten ohne Gepäck noch den jeweiligen Hausberg erklimmen und somit extra Höhenmeter verbuchen.

Neben dem Tal der 1.000 Stufen war ein weiterer Höhepunkt das Eisjöchl, mit stolzen 2.895 m. Den Ausblick von der Hohe Wilde (3.480 m) konnten wir leider nicht genießen, da der Aufstieg wegen Steinschlag gesperrt war. Durch

die einzigartige und abwechslungsreiche Landschaft, sowie die Tier- und Pflanzenwelt fielen uns die etlichen Höhenmeter nicht schwer. Wir begegneten Kühen, Ziegen, Murmeltieren und Himbären ☺. Zurück führte uns der Weg über die Spronser Seenplatte. Sie gehört zu den faszinierenden Besonderheiten des Naturparks – die größte hochalpine Seengruppe Südtirols. Am letzten Tag trauerte das Wetter mit uns – es war neblig. Auf direktem Weg stiegen wir nach Meran ab. Die gewonnene Freizeit genossen wir mit einer »Wanderer Grundreinigung« im Thermalbad.
Sonja & Martin



Sommer, Sonne, Freizeitfeeling!

Wir suchen für unser Freizeiten und Zeltlager 2011 noch Betreuer/-innen und Praktikanten. Hier kannst du dich direkt anmelden: www.schwaebische-albvereinsjugend/team2011.

Deine Aufgaben sind:

- Eigenverantwortliche Betreuung der Teilnehmerinnen und Teilnehmer
- Mitwirkung bei der Konzeption und Programmplanung der Freizeit
- Organisation und Durchführung von Angeboten für Kleingruppen / Zeltgruppen und das Gesamtprogramm
- Wahrnehmung der Aufsichtspflicht

Du solltest mitbringen:

- Spaß und Freude im Umgang mit Kindern und Jugendlichen
- Freude an Outdooraktivitäten
- Bereitschaft und Interesse ehrenamtlich ein altersgerechtes und angemessenes Programm zu gestalten, das sich nach den Leitbildern der Schwäbischen Albvereinsjugend richtet

Wir bieten:

- ein Betreuerentgelt und Erstattung der anfallenden Fahrtkosten
- Ausstellung einer Bescheinigung/Zeugnis für berufliche Bewerbungen oder ein Praktikumszeugnis

Veranstaltungen

20.–21.3. Jugendvertreterversammlung

Weil der Stadt, gemeinsam mit der Familien im Schwäbischen Albverein

1.–3.7. Fuchsfarmfestival

Alle Jugendgruppen des Schwäbischen Albvereins sind herzlich eingeladen, ein Wochenende auf der Fuchsfarm zu verbringen. Dieses Jahr werden wir einen Freizeitpark aufbauen und mit euch eine Geisterbahn erleben, Trampolin springen, eine Wasserrutsche ausprobieren und noch vieles mehr. Lasst euch überraschen! Packt eure sieben Sachen und kommt mit eurer Kinder- und Jugendgruppe für ein Wochenende ins Grüne.



- einen Teamerlehrgang zur Vorbereitung auf die Tätigkeit
- Unterstützung durch ein junges dynamisches Leitungsteam und die Bildungsreferentin
- vollen Versicherungsschutz
- freie Kost und Logis

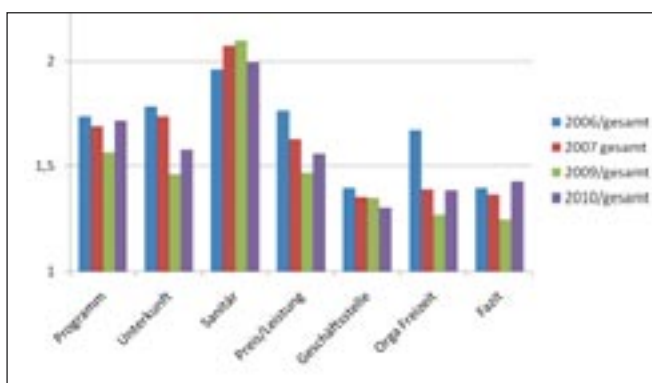
Mehr Infos erhältst du bei Anke Werner, der Bildungsreferentin unserer Jugendgeschäftsstelle.

»Ihr seid einfach klasse, macht weiter so« (Freizeitumfrage 2010)

Die Teilnehmer/-innen unserer Freizeiten im Sommer 2010 wurden wieder nach ihrer Meinung zu unseren Freizeiten gefragt. Es wurden ca. 1 1/2 Wochen nach Freizeitende alle Teilnehmer/-innen mit Mailadresse per Mail angeschrieben. Der Rücklauf der Fragebögen betrug 40%. Keine der abgegebenen Noten war schlechter als 2,5. Dies zeigt die hohe Qualität unserer Freizeiten. Hier eine Übersicht, die die Entwicklung seit 2006 zeigt.

Kommentare der Teilnehmer/-innen und ihrer Eltern:

- Toll, dass man immer im Internet spickeln kann, wie es den Kids geht. Da kann man die Woche ganz in Ruhe genießen.



– Die Umgebung der Hütte war toll, super Spielmöglichkeiten, v. a. der Bachlauf. Mal so richtig mit Dreck spielen zu dürfen!

– Kompliment an den Koch

– Vielen Dank für die tolle Zeit. Die Betreuer waren echt gut. Ich habe mich sehr wohl gefühlt.

– Macht weiter so, toll, dass es solche Freizeiten gibt. Kompliment für den Einsatz der Betreuer.

– Es ist schön, dass sich so viele junge Menschen in unserem Albverein engagieren. Von uns Eltern ein ganz dickes Lob an alle, die mitgeholfen haben, solch eine schöne Freizeit zu meistern. Macht alle weiter so, vielen Dank.

– Eigentlich gehe ich nie zweimal auf die selbe Freizeit, aber mein Entschluss gerät ins Wanken...

Freizeiten – Anmeldung

Ein Anmeldeformular für unsere Freizeiten finden Sie in unserem Jahresprogramm auf den letzten Seiten oder auf unserer Homepage. Sie können den Platz für Ihre Kinder schriftlich, telefonisch oder online eine Woche lang reservieren. Den Frühbucherrabatt gewähren wir, wenn die Anmeldung bis zu einem bestimmten Termin (siehe Jahresprogramm) bei uns eingegangen ist. Finanzschwache Familien können bis 10 Tage vor Freizeitbeginn Zuschüsse zu den Freizeitkosten beantragen.

Geschenkidee für Kinder und Jugendliche

Warum nicht im Frühjahr schon die Vorfreude auf den nächsten Sommer verschenken? Ihr könnt eure Lieben mit einem Zuschuss oder einer komplett finanzierten Freizeit verwöhnen. Wir stellen euch Geschenkgutscheine für Freizeiten aus.

15.–17.4. Schnupperfreizeit 8–11 Jahre, Jägerhof Ehingen
24.–30.4. Osterfreizeit 8–14 Jahre, Füllmenbacher Hof, Sternenfels-Diefenbach

1.–5.6. Auslandsstudium: Schweizer Jura, 16–27 Jahre

31.7.–13.8. Zeltlager 1, 8–13 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

14.–28.8. Sylt 12–15 Jahre, Hörnum/Sylt

14.–27.8. Zeltlager 2 13–17 Jahre, Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

14.–27.8. Burg Derneck I 14–17 Jahre, Burg Derneck im Lautertal

28.8.–3.9. Burg Derneck 2 9–13 Jahre,

4.–10.9. Forscherlager »Hast du Töne?« 8–12 Jahre, Weidacher Hütte, Blaustein-Weidach

28.12.2011–2.1.2012 Silvesterfreizeit 10–15 Jahre Jugendzentrum Fuchsfarm, Albstadt-Onstmettingen

FACHBEREICH **FAMILIE**

Familiengruppe – die Zukunft unserer Ortsgruppen *Erfahrungsbericht einer Familiengruppen-Gründung*

Landauf, landab, überall im Vereinsgebiet hört man dasselbe Klageged: »Es fehlt an Nachwuchs!« Dieses Problem macht auch vor den mitgliederstarken Ortsgruppen nicht halt. Spätestens beim nächsten Fest stellt man fest, dass die »Alten« nicht mehr können und die »Jungen« fehlen. Das ist auch in der OG Betzingen nicht anders. Obwohl eine der mitgliederstärksten Ortsgruppen im Lichtensteingau, mangelt es an Nachwuchs.

Im Januar 2009 wurden wir zu einer Familiensitzung des Lichtensteingaus nach Wannweil eingeladen. Wir mussten beschämt feststellen, dass selbst kleine Ortsgruppen aktiv Familienarbeit betreiben. Nur in Betzingen war dies kein Thema. Mir war klar, dass in dieser Richtung etwas geschehen musste, und zwar schnell. An diesem Abend waren auch Thomas Mohr und Walter Horwath als Beiräte des Familienausschusses des Gesamtvereins anwesend. Unser Glück, denn Thomas lud mich zur nächsten Familienausschusssitzung (FASS) auf die Teck ein.

Am 6. März stand ich dann kurz vor 18 Uhr ziemlich verlassen, bei beginnendem Schneetreiben, auf dem Parkplatz unterhalb der Burg Teck. Von Familien-Hauptfachwartin Sabine Wuchenauer und den Anderen wurde ich überaus herzlich in den Kreis der Gausfamilienwarte und Familienausschuss-Mitglieder aufgenommen, das Eis war schnell gebrochen. Den Abend haben wir in der Burgschänke mit Überlegungen verbracht, wie wir am schnellsten eine Familiengruppe in Betzingen auf die Beine stellen können. Von allen Seiten kamen Erfahrungsberichte aus der eigenen Gründungszeit, nützliche Tipps und Ratschläge.

Hoch motiviert kam ich nach Betzingen zurück. Klinkenputzen war angesagt, doch das war einfacher gesagt als getan. »Mitmachen bei der Familiengruppe? Das geht mich nichts an. Das sollen die Jungen machen. Dafür bin ich zu alt.« Das waren meistens die Antworten, die ich zu hören bekam. Heute bin ich froh, dass ich mich von diesen ersten Absagen nicht habe entmutigen lassen. Ich habe einfach immer weiter gefragt, oft ohne Hoffnung und manchmal mit unerwartetem Erfolg. Eine Einladung auf den Pferdehof, ein Besuch des Betzinger Museums, das Versprechen, etwas mit dem Traktor zu machen, das waren unsere ersten Programmpunkte. Ein Flyer wurde erstellt und durch Vermittlung eines Ausschussmitglieds von der Kreissparkasse gedruckt. Diese wurden in den Geschäften im Ortskern verteilt und Poster mit der Ankündigung unserer neuen Familiengruppe ausgehängt. Startschuss für unsere Aktivitäten war die Saison-Eröffnung des von der Ortsgruppe betreuten »Museum im Dorf«.

Aber aller Anfang ist schwer. Gleich bei der ersten Veranstaltung ließ uns die örtliche Presse im Stich. Resultat war, dass eine Mutter mit drei Kindern vorbeikam. Die haben wir trotz unserer Bemühungen bei unseren anderen Veranstaltungen nicht mehr wieder gesehen. Auch die anderen Veranstaltungen wurden mal mehr und mal weniger besucht. Oft habe ich den Samstagnachmittag damit verbracht, die Albvereinsmitglieder anzurufen, von denen ich wusste, dass sie Enkel in der näheren Umgebung haben. »Wir machen morgen das und das, macht doch bitte Werbung bei euren Kindern«. Manchmal haben diese Aktionen etwas gebracht, manchmal auch nicht.

Aus jeder Veranstaltung, egal ob gut oder schlecht besucht, haben wir unsere Erfahrung gesammelt und diese bei unserem nächsten Programm einfließen lassen. Wandern mit Kindern ist etwas ganz anderes als mit Erwachsenen. Eine rote Wurst an einer Grillstelle braten, das ist ein Muss, und unterwegs wollen die kleinen Forscher immer etwas Neues entdecken und erfahren. Da wird der Fohlenhof schon mal zum Pferdekindergarten, Landesgeschichte



gibt es in Märchenform, und auch das Spielen darf unterwegs nicht zu kurz kommen. Eine Tüte Gummibärchen kommt als Motivationshilfe immer gut an.

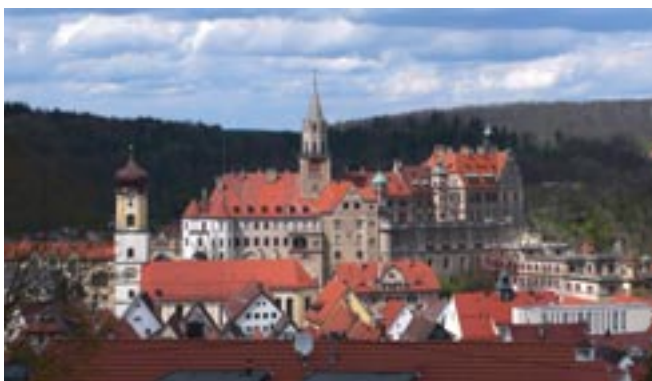
Der Wendepunkt kam mit dem Familienprogramm 2010, das wir bei der immer gut besuchten Waldweihnacht im Dezember 2009 direkt an die Eltern verteilt haben. Nicht ohne Erfolg, denn inzwischen hatte sich herumgesprochen, dass wir Veranstaltungen für Familien anbieten. Gleich zu unserer ersten Veranstaltung im März 2010, einer Kinderwagenwanderung, kamen acht Familien. Diese sind uns treu geblieben, und weitere Familien sind dazu gekommen. Manchmal bringen die Familien auch befreundete Familien oder die Großeltern mit. Letztes Jahr sind sogar zwei Familien in den Albverein eingetreten. Neben Presse und Aushang werden die Familien jetzt regelmäßig mit einem Newsletter über die nächste Veranstaltung informiert, und seit diesem Jahr haben wir sogar eine eigene Homepage.

Nach zwei Jahren haben wir, viel früher als gedacht, eine Familiengruppe. All die Mühe und die unendlich vielen Arbeitsstunden haben sich mehr als gelohnt. Bei den Familien hat sich so etwas wie ein Gemeinschaftsgefühl eingestellt. Man kennt sich, und man kommt gerne zu den Veranstaltungen. Auch die vielen Helfer, ohne die unser Familienprogramm nicht möglich wäre, haben ihren Spaß. Leuchtende Kinderaugen und ein leise geflüstertes »Gell, das machen wir mal wieder!« sind der schönste Lohn und die beste Motivation, weiterzumachen. Ursula Rauscher

HEIMAT- UND WANDERAKADEMIE BADEN-WÜRTTEMBERG

10-jähriges Jubiläum

Mit einem feierlichen Festakt im Weißen Saal des Stuttgarter Neuen Schlosses stellten im März 2001 die beiden großen Wandervereine des Landes ihre neu eingerichtete »Heimat- und Wanderakademie« der Öffentlichkeit vor. Anliegen der Akademie waren und sind, die ehrenamtlichen Mitarbeiter der Vereine in den Bereichen Wandern, Naturschutz, Kultur- und Heimatpflege koordiniert und konzentriert aus- und weiterzubilden. Im Mittelpunkt aller Bemühungen der Akademie und ihrer Betreuer steht das Wan-



dern als Auseinandersetzung mit der heimatlichen Region, mit ihrer Geschichte, Natur und Kultur.

Inzwischen sind zehn Jahre ins Land gegangen. Die bereits seit 1998 durch die Landesregierung anerkannte und zertifizierte Ausbildung konnte durch die Kooperationsvereinbarung mit der Umweltakademie Baden-Württemberg, die im Jahr 2007 unterschrieben wurde, weiterentwickelt und an bundesweit gültige Qualitätsstandards angepasst werden. Dass wir hier in Baden-Württemberg auf dem richtigen Weg waren, zeigt der Kooperationsvertrag zwischen dem Deutschen Wanderverband und der Umweltakademie als Vertreter der BANU (bundesweiter Arbeitskreis der staatlich getragenen Bildungsstätten im Natur- und Umweltschutz), der im Sommer 2010 abgeschlossen wurde.

Seit 2001 konnten in beiden Vereinen jeweils schon über 500 Wanderführer ausgebildet werden. Sie stehen für die Qualität unserer Wanderungen in Ortsgruppen, Gauen und Bezirken. Deshalb ist das alljährlich stattfindende Wanderführertreffen unserer beiden Verbände ein schöner Rahmen für das Jubiläum der Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg, das wir am 16./17. April 2011 in Sigmaringen feierlich begehen möchten. Dazu laden wir alle Interessierten herzlich ein.

Sigmaringen als ehemalige Hohenzollernresidenz, mit Schloss, Altstadt und seiner attraktiven Lage zwischen den Jurafelsen ist immer einen Besuch wert. Am Samstagvormittag kann man bei einer Stadtführung, einer Schlossführung oder einer Wanderung über die Höhen von Sigmaringen die Stadt und ihre historischen

Seminare

März

- 12. Seniorenwandern, Hauptgeschäftsstelle Stuttgart, Uli Hempel
- 18. Handling mit Digitalen Karten, LGL Stuttgart, Thomas Filke
- 26. Fit für das Ehrenamt, Hauptgeschäftsstelle Stuttgart, Erwin Abler M. A., Rudolf Ganzer und Uli Hempel

April

- 2./3. Nordic Walking, Weil der Stadt, Bernhard Bosch & Eckart Jauch
- 2. Der Kaiserstuhl, Naturschutzzentrum des SWV, Peter Lutz
- 8. Herr, ich habe lieb die Stätte deines Hauses, Westerheim, Heinz Schmutz
- 9./10. Besser schwätza können, Weil der Stadt, Uli Hempel
- 30. Ein Blick in das Schaufenster der Erdgeschichte, Bonndorf (Wutachschlucht), Peter Lutz

Mai

- 7. Mit der Familie dem Schatz auf der Spur – Praxislehrgang für Familienleiter, Freiburg, Stefan Seyl
- 14. Busexkursion durch den Naturpark Schönbuch, Start Bebenhausen, Thomas Haigis
- 21. Schwarzwälder Bauernhäuser, Valerie Bässler
- 28./29. Orientierung vom Mittelalter bis zum 21. Jahrhundert, Reinhold Pirochinski

Juni

- 2.-4. Pilotprojekt Schulwandern, Wernau, Gabi Diethers (DWV)

Wanderführerausbildung

Kompaktlehrgang 1 vom 17.-25.6. mit Abschlusslehrgang 23./24.7.2011

Kompaktlehrgang 2 vom 16.-24.9. mit Abschlusslehrgang 8./9.10.2011

Exkursionen

März

- 20. Glasbläsern, Holzfällern und Glücksrittern auf der Spur, Spiegelberg, Alexander Wunderlich
- 27. Zu den leuchtenden Steinen, Denzlingen, Maria Ganter und Bernhard Steinmiz

April

- 3. Was grünt und blüht im Kandertal, Kandern, Georg Ilgenfritz
- 9. Historisch, geologisch, botanische Erkundung um Freiburg, Werner Kästle
- 9. Ein Juwel im Filstal, Faurndau, Jutta Coenen-Buder
- 10. Neandertaler und Hexenhemd, Veringenstadt, Georg Merk
- 13. Frühling im Rheinwald, Ottenheim, Ursula Weiher
- 30. Der Eiszeit auf der Spur, Bad Wildbad, Peter Will
- 30. Die Welt der Bäume im Exotenwald, Grafenberg, Günter Walter

Mai

- 7. Der Schlossgarten in Schwetzingen, Wilfried Süß
- 7. Überlingen – eine alte Stadt mit bedeutenden Parkanlagen, Dr. Elmar Zohren
- 7. Bietigheim-Bissingen – exzellentes historisches Stadtbild, Jürgen Gruß
- 14. Geocaching – Wandern mit dem GPS-Gerät, Bad Herrenalb, Steffen Cölln
- 18. Zu den Bienenfressern und den Orchideen, Ettenheim, Ursula Weiher
- 21. Blumenwiesenfest, Kleinbottwar, Dr. Wolfgang Herter, Kurt-Heinz Lessig

Juni

- 5. Blumenwiesenfest, Bad Urach-Wittlingen, Dr. Wolfgang Herter, Kurt-Heinz Lessig

Bauten kennen lernen. Am Nachmittag findet im »Haus am Riedbaum« der Festakt »10 Jahre Heimat- und Wanderakademie Baden-Württemberg« statt. Wir freuen uns über die Zusage des Ministeriums für Kultus, Jugend und Sport Baden-Württemberg für ein Grußwort. Am Sonntag, 17. April, findet eine große Tageswanderung ins Obere Donautal mit seinen Felsenschroffen, den herrlichen Aussichtspunkten und den geschichtsträchtigen Burgruinen statt.

Wir würden uns über zahlreiche Teilnehmer am Wanderführertreffen freuen – auch Gäste, die nur am Festakt teilnehmen möchten, sind herzlich willkommen.

Infos & Anmeldung: Geschäftsstelle Stuttgart, Karin Kunz (Tel. 07 11 / 225 85-26, vormittags) oder Freiburg, K. Camphausen (Tel. 07 61 / 3 80 53 23).

Uli Stahls Noten

Uli Stahl und seine Musikanten waren die berühmteste und populärste Volkstanzmusik im Land. In über vierzig Bühnen- und Tanzboden-Jahren schrieb Uli Stahl für sein Ensemble stolze 4.828 Notenblätter. Der Verlag im Haus der Volkskunst hebt diesen Schatz an traditionellen Tanzweisen nun für die Öffentlichkeit. Uli Stahls Originalmanuskripte im Faksimile haben das Zeug zum Standardwerk für kleine Tanzbesetzungen wie auch für Musikvereine. Am 17. April 2011 erscheinen »Uli Stahls Noten« in einer Kleinauflage von 300 Stück.



1954 begann Uli Stahl in Geislingen/Steige, als Musiker beim Geislinger Spielkreis für die Tänzerinnen und Tänzer aufzuspielen. Höhepunkt war 1956 eine dreiwöchige Gastspielreise quer durch Spanien. Uli Stahl war bei dieser Reise mit seinem Akkordeon der einzige Musiker. Durch einen beruflich bedingten Wohnortwechsel kam Uli Stahl nach Esslingen. Dort kam er in Kontakt mit der im Stuttgarter Raum weithin bekannten Tanzkapelle Fehrl-Pfander. Der Akkordeonist Kurt Fehrl hörte nach einer Südafrikareise 1960 auf mit dem Akkordeonspielen. Kurze Zeit später nahm Uli Stahl den Platz von Kurt Fehrl in der Kapelle Pfander ein.

Durch die Vielzahl der Tänze bzw. Notenblätter gab es öfters ein Durcheinander bei der Suche nach dem richtigen Notenblatt. Dies ärgerte Uli Stahl, und er begann, die Noten für die einzelnen Tänze und die einzelnen Stimmen in Notenbücher zu schreiben.

So entstanden im Lauf von 45 Jahren 1.207 Notensätze, also 4.828 einzelne Seiten in den Notenbüchern. Ein unglaublicher Schatz an Melodien. Handgeschrieben jede einzelne Seite von 1960 an. Akkordeonstimme, 1. Stimme in B, 2. Stimme in B und Bassstimme. Geschrieben für Uli Stahl und seine Musikanten, denn so hieß die Volkstanzkapelle um Uli Stahl. Im ganzen Land spielten Uli Stahl und seine Musikanten bei den verschiedensten Anlässen für Volkstanzgruppen und Volkstänzer auf.

Bei unzähligen Festen und Tanzfesten haben Uli Stahl und seine Musikanten immer den richtigen Ton, die richtige Tanzfolge und, was besonders wichtig ist, das richtige Tempo gefunden. Sehr oft spielte Uli Stahl für Kurt Wager bei Volkstanzwochen oder Lehrgängen. Kurt bezeichnete ihn oft als sein »Leib und Magen« Musiker. Auch beim Schwäbischen Albverein war die Kapelle Uli Stahl und seine Musikanten ein gern gesehener Gast.

Bei 47 Auslandsgastspielreisen mit verschiedenen Volkstanzgruppen des Landes war Uli Stahl ein Garant für eine sichere und stabile musikalische Grundlage, ob als Solist oder mit seinen Musikanten. Uli Stahl wurde für sein unermüdliches Aufspielen hoch geehrt. Er ist Ehrenmitglied beim Stuttgarter Spielkreis, Ehren-

mitglied bei der Arbeitsgemeinschaft Südwestdeutscher Sing- und Spielkreise. Der Kulturrat des Schwäbischen Albverein hat Uli Stahl 1988 die Kurt-Wager-Medaille verliehen. *Manfred Stingel*
Uli Stahls Noten, 4 Bände, 4.828 Notenblätter, € 196 (pro Band € 48). Bestellungen: Haus der Volkskunst, Ebinger Straße 52-56, 72336 Balingen, Tel. 074 33/43 53, www.schwaben-kultur.de, info@schwaben-kultur.de

Kurt Wager zum 100. Geburtstag

»Hot der Kerle a raute West a ond lauft bei dr Polonäs mit am falscha Fuafß!«

Das war am 1. Juli 1961 in Aalen mein erster und ziemlich eindrucksvoller Kontakt mit Kurt Wager. Ganz neu war meine rote Weste, und der damalige Jugendleiter des Schwäbischen Albvereins Frommern-Dürrwangen hatte mich mitgenommen zur Hauptversammlung des Schwäbischen Albvereins nach Aalen. Voller Stolz trug ich meine neue rote Weste und machte mit beim Auftanz. Man hatte mich zum Mitmachen überredet. Kurts laut und deutlich vorgebrachte Kritik ließ mich fast in den Boden versinken, und fast hätte er mir die Lust am Volkstanz ein für allemal ausgetrieben.

Doch in Balingen gab es eine Volkstanzgruppe beim Schwäbischen Albverein, und die vielen Mädels dort brauchten dringend Tänzer, und so blieb ich dem Volkstanz erhalten.

Alle vier Wochen kam Kurt nach Balingen zum Volkstanz des Zoltergaus. Da lernte ich ihn näher kennen und besser verstehen. Mit meinem klapprigen Lloyd fuhr ich ihn einige Male nach Dautmergen zu seiner Verwandtschaft, wo er meist übernachtete.

Kurt konnte begeistern und hat mich sehr begeistert. Ich gründete eine eigene Volkstanzgruppe in Frommern-Dürrwangen. Dabei machte ich schnell die Erfahrung, dass es nicht ratsam war, Kurts Art zu kopieren. Ganz schnell waren die mühselig erworbenen Mittänzer wieder weg, weil ich zu autoritär und zu streng mit den eigenwilligen Männern war.

Einige Jahre machte ich zusammen mit meiner Frau im Spielkreis mit. Wir lernten viel in Sachen Tanz und Gesang. Mit großer Freude fuhren wir mit dem Lloyd nach Stuttgart in die Jugendherberge, und fast immer fuhren wir fröhlich singend zurück.

So sehr mir die von Kurt vermittelte Kultur gefiel, so wenig konnte und wollte ich seinen politischen Ansichten folgen. Die Reise nach Südafrika hat mich bzw. uns schon sehr gereizt. Trotzdem sind wir nicht mitgefahren. Als junger, kritischer Werkzeugmacher konnte man einfach nicht nach Südafrika mit seiner Apartheid fahren. Wir fuhren ins blockfreie Jugoslawien. Die dortige Pflege der traditionellen Volkskultur hat mich sehr beeindruckt und auch geprägt. Sie half mir, einen eigenen Weg zu finden.

Kurt Wager wird mir trotzdem immer ein Vorbild bleiben, weil er in sehr schwieriger Zeit vieles von unserem Kulturgut bewahrt und weitergegeben hat. Er hat ohne jeden Zweifel sehr viel für den Erhalt unseres immateriellen Kulturerbes getan. Der Schwäbische



Albverein hält das Andenken an Kurt Wager in Ehren: Alle drei Jahre wird die Kurt-Wager-Medaille für besondere Verdienste im Volkstanz vergeben. Im Haus der Volkskunst sind sowohl die von Kurt Wager gegründete Volkstanzberatungsstelle untergebracht als auch das Kurt-Wager-Volkstanzarchiv. *Manfred Stingel*

10. Landschaftspflegetag

Gemeinsamkeit in Sachen Landschaftsschutz demonstrierten am 16. Oktober 2010 der Schwäbische Albverein und der Schwarzwaldverein anlässlich des 10. gemeinsamen Landschaftspflegetages. Die zentrale Veranstaltung dazu fand im Flächenhaften Naturdenkmal (FND) »Schallenberg« bei Aidlingen-Deufringen nahe Böblingen statt. »Jede Ortsgruppe pflegt ein Biotop« ist das Motto des landesweiten Landschaftspflegetages, mit dem der Schwäbische Albverein auf die bedrohte und gefährdete Natur aufmerksam machen will. Über 70 Personen von Schwarzwaldverein und Schwäbischem Albverein demonstrierten, wie sie sich den Landschaftsschutz vorstellen. In Deufringen wurden an einer besonders schön ausgebildeten Wacholderheide für seltene oder wärmebedürftige Tier- und Pflanzenarten wie Neuntöter und Schwalbenschwanz, Kalk-Aster, Karthäusernelke und Bienenragwurz aufkommende Heckengehölze und Bäume entfernt und das Schnittgut abgeräumt.

Bei der Erläuterung der Pflegemaßnahme verdeutlichte der Präsident des Schwäbischen Albvereins, Dr. med. Hans-Ulrich Rauchfuß, die Notwendigkeit von Pflegemaßnahmen und sagte, dass es eben keine »Landschaft zum Nulltarif gibt«. Rauchfuß weiter: »Die Landschaft braucht Pflege, sonst verbuschen viele wertvolle Landschaftselemente und seltenen Arten würde ein wertvoller Lebensraum genommen«. »Viele gehen hier spazieren und sehen die Problematik gar nicht«, ergänzte Vizepräsident Reinhard Wolf auch in seiner Funktion als Leiter des Referats 56 »Naturschutz und Landschaftspflege« im Regierungspräsidium Stuttgart.

Vor Ort wurde der Einsatz von Landschaftspflegemaschinen und die notwendigen Eingriffe durch den Landschaftspflegetrupp des Schwäbischen Albvereins vorgeführt. »Ziel solcher Pflegemaßnahmen ist es oft, dass wertvolle Heiden und Halbtrockenrasen wieder mit Schafen beweidet werden können und so wertvolle Kulturlandschaft nachhaltig und kostengünstig gepflegt werden kann«, erläuterte Regierungspräsident Johannes Schmalzl vom Regie-



Reinhard Wolf

rungspräsidium Stuttgart. Die Teilnehmer schafften mit Rechen, Gabeln und von Hand das angefallene Schnittgut aus dem Gelände. »Wir machen die Arbeit hier zusammen mit dem Schwäbischen Albverein, damit hier wieder Orchideen und viele andere seltene und wertvolle Arten existieren können und damit sich auch die nachfolgenden Generationen in dieser schönen Landschaft erholen können«, sagte Vize-

präsident Hans-Martin Stübler vom Schwarzwaldverein. Zusätzlich zum Landschaftspflegetag im FND »Schallenberg« waren an diesem und an den darauf folgenden Wochenenden im ganzen Land wieder viele Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins und des Schwarzwaldvereins bei eigenen Landschaftspflegeaktionen in wertvoller Natur im Einsatz. 2009 wurden von den Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins zum Landschaftspflegetag rund 300 Aktionen gemeldet, bei welchen über 400 Biotope gepflegt wurden. Dabei wurde mit rund 5.000 Teilnehmern eine Fläche von 1500 ha gepflegt und dafür über 20.000 ehrenamtliche Arbeitsstunden aufgewendet. Für die geleistete Arbeit danken die Hauptnaturschutzware und die Vorstandschaft des Schwäbischen Albvereins allen Helfern, denen des gemeinsamen Landschaftspflegetags und allen Naturschutzmitarbeitern, die mit ihren Ortsgruppen im Einsatz waren, recht herzlich.

Werner Breuning, Naturschutzreferent

Biogasanlagen, eine Bedrohung für artenreiche Wiesen?

In verschiedenen Gebieten wird mittlerweile das immer rasante Verschwinden artenreicher Wiesen beklagt. Vielfach wird ein Zusammenhang mit Veränderungen der Grünlandnutzung insbesondere im Umfeld von Biogasanlagen gesehen. Gründe hierfür sind in der nicht ausreichend auf Umweltverträglichkeit abgestimmten Subventionspolitik zu suchen. Der Schwäbische Albverein hat deshalb dieses Thema in das Projekt »Wiesen und Weiden in Baden-Württemberg« beim Ministerium für Ländlichen Raum, Ernährung und Verbraucherschutz Baden-Württemberg (MLR) eingebracht. Das Projekt wurde neu im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie Baden-Württemberg ins Leben gerufen. Inhalt ist die Sicherung einer nachhaltigen Grünlandbewirtschaftung unter besonderer Berücksichtigung der »Gemeinsamen Agrarpolitik« der EU nach 2013. Dr. W. Herter, Hauptnaturschutzwart Süd

Erstes Forum »Naturschutzkonzeption des Schwäbischen Albvereins«

Die Überprüfung der inhaltlichen Ausrichtung der Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins und die Erstellung einer Naturschutzkonzeption waren Themen einer Arbeitstagung im Naturschutzzentrum Schopflocher Alb am 20. November 2010. Die Hauptnaturschutzware hatten zu einem Diskussionsforum eingeladen. Zahlreiche Einzelthemen wurden im Hinblick auf ihre Zukunftsfähigkeit überprüft und durchgesprochen: Ist die Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins gut aufgestellt? Können wir angesichts veränderter Mitgliederstrukturen und gesellschaftspolitischer Veränderungen Inhalte und Organisation beibehalten? Ist das Naturschutzprofil des Albvereins stimmig? Besteht gegebenenfalls Änderungsbedarf?

Die zahlreich erschienen Teilnehmer sorgten für eine fruchtbare Diskussion. Die Ergebnisse wurden dokumentiert und werden als Grundlage für die Erstellung einer Naturschutzkonzeption dienen. Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd



Werner Breuning



Werner Breuning

FACHBEREICH **WANDERN**

Wanderfitnesspass

Langsam werden die Tage wieder länger und die Sonnenstrahlen wärmer. Zeit, die Wanderstiefel zu schnüren und den Rucksack zu packen. Vergessen Sie dabei den Wanderfitnesspass nicht! In diesem Heftchen können Sie sich bei allen Wanderungen, die vom Schwäbischen Albverein oder von anderen Mitgliedsverbänden



Jeder Wanderführer unterzeichnet die mitgewanderten Kilometer im Wanderfitnesspass.

des Deutschen Wanderverbands angeboten werden, ihre Wanderkilometer dokumentieren lassen. Wenn Sie innerhalb eines Kalenderjahres mindestens 200 km gewandert sind, haben Sie viel für Ihre Gesundheit und Fitness getan und erhalten dafür das Deutsche Wanderabzeichen in Bronze. Dieses wird analog dem Deutschen Sportabzeichen von immer mehr Krankenkassen anerkannt und im Rahmen des Bonussystems honoriert.

Falls Sie noch keinen Wanderfitnesspass haben, fragen Sie in Ihrer Ortsgruppe danach. Alle Ortsgruppenvorsitzenden wollen wir hiermit nochmals auffordern – falls noch nicht geschehen – genügend Wanderfitnesspässe auf der Hauptgeschäftsstelle zu bestellen und für ihre Mitglieder und Gäste bereit zu halten.

Karin Kunz

Projekt Schulwandern

Matschige Schuhe, leuchtende Pilze, glückliche Gesichter – vom 1. bis zum 3. Oktober 2010 hat die erste, schnell ausgebuchte Pilotschulung im Rahmen des Projektes »Schulwandern – Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse« in Arnsberg stattgefunden. Die 16 Teilnehmer (Lehrer, Lehrerinnen und Mitglieder von Wandervereinen) verband eins: Sie möchten mit Schülern und Schülerinnen der Klassen 1 bis 5 wandern gehen.

Hier konnten sie lernen, wie sie Kinder für die Natur, Bewegung und den Einsatz für eine nachhaltige Entwicklung begeistern können. »Ob eine Geocaching-Schatzsuche, ob auf den Spuren von Mensch, Tier und Pflanzen, ob spielerische Aktivitäten im Wald – es ist spannend, welche Möglichkeiten es gibt, mit Kindern wandern zu gehen«, sagte die Teilnehmerin Elisabeth Schmidt. Gemeinsam wurde diskutiert, wie eine kindgerechte Wanderung organisiert sein muss und was in einem Notfall zu tun ist. Außerdem wurden rechtliche Rahmenbedingungen mit einem Schuljuristen geklärt, der aus dem Nähkästchen plauderte. Trotz der schlechten Wetterlage ließen sich die Teilnehmer/-innen nicht davon abhalten, immer wieder rauszugehen und in die Schülerrolle zu schlüpfen, um Aktivitäten auszuprobieren. So stand auch eine Einführung in Karte und Kompass auf dem Programm – in Kleingruppen

mussten die Teilnehmer/-innen knifflige Aufgaben lösen und ihren Weg finden.

Bei dieser Veranstaltung wurde großer Wert gelegt auf ein gutes Verhältnis zwischen Theorie und Praxis sowie auf eine hohe Methodenvielfalt und eine detaillierte Einführung in die »Bildung für nachhaltige Entwicklung« (BNE). Um das Gelernte zu verinnerlichen, haben die Teilnehmer den Auftrag bekommen, eine eigene Schulwanderung in ihrer Region durchzuführen und eine Dokumentation einzureichen. Ihre Konzepte werden sie untereinander



Wandern im Matsch beim Pilotprojekt »Schulwandern«



Mit geschlossenen Augen einen Baum abtasten und ihn mit offenen Augen wieder finden – eine Möglichkeit, Kindern die Natur nahe zu bringen.

austauschen, so dass sie gegenseitig noch einmal voneinander profitieren können. Durchgeführt wurde die Veranstaltung vom Deutschen Wanderverband in Kooperation mit der Deutschen Wandernjugend als Teil des Projektes »Schulwandern – Starkmachen für mehr Bewegung und nachhaltige Naturerlebnisse«. Das zweijährige Projekt wird von der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) gefördert und ist als offizielles Projekt der UN-Dekade »Bildung für nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet worden.

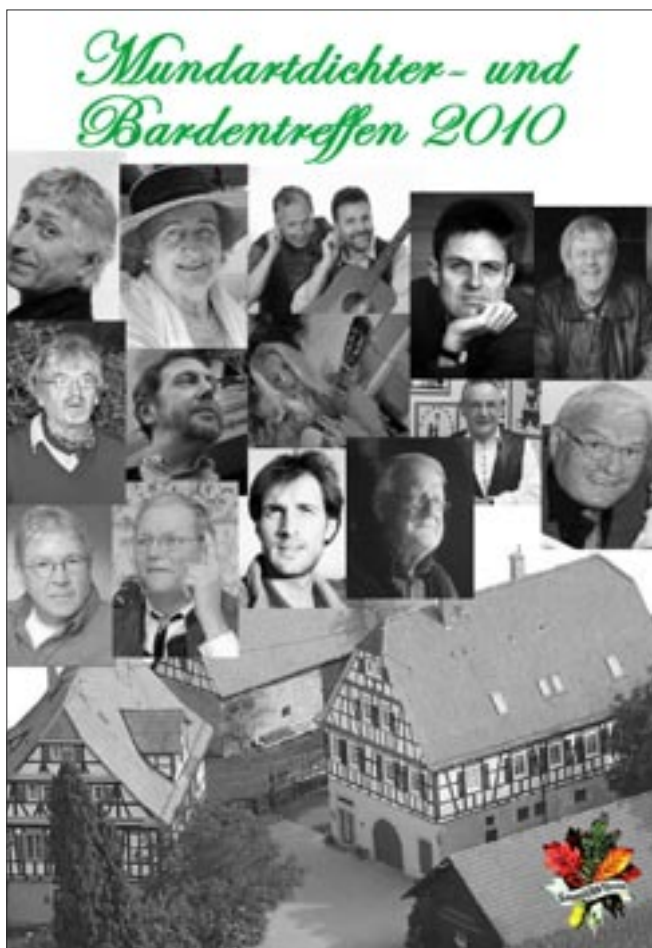
Eine weitere Pilotschulung findet vom 2. – 4. Juni in Wernau bei Stuttgart statt. Sie richtet sich an Lehrer/-innen und Multiplikatoren/-innen der Wandervereine, die gern mit Kindern und Jugendlichen der Klassen 6 – 10 wandern möchten. Karin Kunz
Bewerbungsunterlagen und nähere Informationen bei: Gabi Diethers (Deutscher Wanderverband), g.diethers@wanderverband.de, Tel. 05 61 / 40 04 98-6, www.schulwandern.de; Karin Kunz (Schwäbischer Albverein), Tel. 07 11 / 2 25 85-26 vormittags, akademie@schwaebischer-albverein.de.

AUS WEITEREN FACHBEREICHEN

MUNDART

Erstes Badisch-Schwäbisches Mundartdichter- und Bardentreffen

Das erste Badisch-Schwäbische Mundartdichter- und Bardentreffen findet am 3.7. 2011 von 11 – 18 Uhr im Kulturtreff Waldbronn-Reichenbach statt. Mitwirkende u. a. Dieter Huthmacher, Werner Puschner, Peter Heinath, Thomas Liebscher, Hermann Dischinger, Duo Aurezwicker, Sigrid Früh, Pius Jauch.



Inzwischen gibt es einen DVD-Mitschnitt vom Mundartdichter- und Bardentreffen auf dem Wanderheim Eschelhof. 14 Künstler bieten 4 ½ Stunden Programm. Es handelt sich um eine Amateuraufnahme, die aber doch so ausgefallen ist, dass die Beiträge und die besondere Atmosphäre auf dem Eschelhof nachempfunden werden kann. Die 3er DVD-Box ist zum sensationellen schwäbisch-sparsamen Preis von € 12 erhältlich und kann angefordert werden bei info@schwaebischer-albverein.de, Tel. 07 11 / 2 25 85-0

FINANZEN

2.4.2011 – Steuerseminar

Auf Grund der großen Nachfrage in den vergangenen Jahren führen wir auch 2011 ein Steuerseminar mit den Steuerberatern des Gesamtvereins durch.

Ort: Wanderheim der OG Wolfschlugen.

Anmeldung bei Nathalie Jenensch, Tel. 07 11 / 2 25 85-16, zahlungsverkehr@schwaebischer-albverein.de

Ehrenamtszuschale

Die Zahlung von pauschalen Vergütungen für Arbeits- oder Zeitaufwand (Tätigkeitsvergütung wie z. B. Ehrenamtszuschale) an den Vorstand oder weitere ehrenamtliche Mitarbeiter ist nur zulässig, wenn dies in der Satzung entsprechend geregelt ist. Nähere Auskünfte bei Hauptschatzmeister Pfitzer, Tel. 07 11 / 2 25 85-17, finanzen@schwaebischer-albverein.de

UNSERE WANDERHEIME

Seit Jahresanfang haben wir neue Pächter Wanderheim Rauher Stein: Wir begrüßen Maria und Theo Ioannou herzlich und wünschen ihnen viel Erfolg.

Wanderheim Rauher Stein, 78597 Irndorf, Tel. 07466/276



UNSERE WANDERWEGE

Bitte helfen Sie mit, dass unsere Wanderwege in Ordnung bleiben. Rückmeldung direkt an den Hauptwegemeister, Dieter Stark, wegekarten@schwaebischer-albverein.de, oder an den Wegereferenten des Schwäbischen Albvereins, Dieter Weiß, wegereferent@schwaebischer-albverein.de. Die Rückmeldungen werden umgehend an den zuständigen Gauwegmeister weitergeleitet.



INTERNET

Was gibt's Neues auf unserer Webseite?

Die Albvereins-Webseite kann unter www.schwaebischer-albverein.de erreicht werden. In die beiden Rubriken »Aktuell« und »Service« sind einige Neuigkeiten aufgenommen worden:

Unter der Rubrik »Aktuell« finden Sie einen neuen Hinweis zu Gruppenreisen mit der Deutschen Bahn, eine Information zur Europawoche 2011 und den Verweis auf die Anmeldeseite zu »Albverein aktuell«. Hierzu sei noch angemerkt, dass es hier ein Unterverzeichnis mit dem Namen »Infobrief-Archiv« gibt. Alle erschienen Infobriefe werden hier archiviert, und die Interessenten können jederzeit auch die älteren Ausgaben ansehen und ausdrucken.

Unter der Rubrik »Service« finden Sie wie bisher die verschiedensten Vorlagen und Formulare, welche eine Ortsgruppe, ein Gau benötigt. Auch solche Dinge wie das aktuelle Versicherungsmerkblatt und das aktuelle Vortragsverzeichnis ist in dieser Rubrik zu finden. Schauen Sie sich einfach mal diese Seite an und machen Sie sich selbst ein Bild, was bereits alles zur Unterstützung der Ortsgruppen- und Gauarbeit hinterlegt ist.

Ebenfalls unter dieser Rubrik finden Sie alle möglichen Logos in den verschiedensten Auflösungen – direkt zum herunterladen.

Nach wie vor erfreut sich das Kapitel »Reisetipps« sehr großer Beliebtheit. Hier berichten die Ortsgruppen und Gaeue über Reisen

in ganz Deutschland und sogar Europa. Derzeit sind über 215 Berichte verfügbar und können angesehen werden. So mancher Wanderfreund hat sich hier schon wertvolle Tipps für sich und seine Ortsgruppe geholt.

Sie interessieren sich für Kleindenkmale?

Unter der Seite »Kleindenkmale«, direkt aus dem Portal anwählbar, erhalten Sie viele interessante Informationen.

Sie suchen nach einem bestimmten Begriff, einem Wort oder ähnlichem?

Dazu können Sie versuchen, ob unsere eingebaute Volltextsuche Ihnen weiterhelfen kann. Einfach im Portal oder einer anderen Standardseite auf den Knopf »suchen« klicken und den Suchbegriff eingeben. Das System wird Ihnen dann diejenigen Seiten anzeigen, welche diesen Begriff beinhalten.

Sie suchen eine Wanderkarte, einen Wanderführer oder sonstiges Wanderrubrik? Vielleicht benötigen Sie ein Geschenk? Schauen Sie doch einfach mal im Internet-Lädle vorbei. Dies ist mit seinem Angebot stets aktuell und Sie können auch direkt per Internet eine Bestellung aufgeben, zu erreichen unter der Rubrik »s Lädle«.

Sollten Sie Anregungen und Wünsche haben, bitte Rückmeldung direkt an den Hauptfachwart für Internet, Dieter Weiß, internet@schwaebischer-albverein.de.

FORUM

Neues von der Heuneburg

Zahlreiche Ausgrabungen der letzten Jahrzehnte haben den frühkeltischen (6. Jh. v. Chr.) Fürstensitz »Heuneburg« bei Herbertingen im Kreis Sigmaringen immer wieder ins Zentrum des Interesses der internationalen Forschung gerückt. Doch bei den diesjährigen Grabungen ist den Archäologen des Landesamts für Denkmalpflege im Regierungspräsidium Stuttgart eine außergewöhnliche und wissenschaftlich herausragende Entdeckung gelungen, die am 28. Dezember 2010 an Ort und Stelle der Öffentlichkeit vorgestellt wurde. Regierungspräsident Johannes Schmalz präsentierte in Herbertingen gemeinsam mit dem Tübinger Regierungspräsidenten Hermann Strampfer den 2010 entdeckten Fund eines 2600 Jahre alten Prunkgrabes im Umfeld der Heuneburg, der aus Sicherheitsgründen bislang geheim gehalten werden musste. Schmalz betonte, dass angesichts der bisherigen Erkenntnisse die große Bedeutung dieses Fundes für die Erforschung der keltischen Geschichte und Kultur bereits feststehe und auch in die große Keltenausstellung des Landes Baden-Württemberg im Jahr 2012 in Stuttgart einfließen werde. Hinsichtlich der Fundumstände berichtete der Grabungsleiter und Landesarchäologe Dr. Dirk L. Krauß, dass in der Donauebene unterhalb der Burg im Zentrum eines ehemals mächtigen Grabhügels ein vier mal fünf Meter großes Kammerschachtgrab des 6. Jahrhunderts v. Chr. mit reichen Beigaben aus Gold, Bernstein, Gagat (Pechkohle) und Bronze entdeckt und freigelegt worden sei. Neben dem Reichtum und der kunsthandwerklichen Qualität der Beigaben sei, so Diplom-Restauratorin Nicole Ebinger-Rist, auch die Erhaltung des Grabes ganz außergewöhnlich: Durch Grundwasser und Staunässe seien die mächtigen Ei-



Landesamt für Denkmalpflege im RP Stuttgart

Ensemble vom im Grab gefundenen Schmuck mit Goldanhänger und Bernsteinschmuck

chenhölzer des Kammerbodens und Beigaben aus organischen Materialien, die unter normalen Erhaltungsbedingungen im Boden spurlos vergehen, in diesem einmaligen Fall konserviert worden.

Anschließend fand an der Ausgrabungsstätte die spektakuläre Bergung des Grabes statt. Bisher ist lediglich ein kleiner Teil der Grabkammer freigelegt worden. Dr. Claus Wolf, Leiter des Landesamts für Denkmalpflege, führte aus, dass eine fachgerechte Fortführung der Untersuchung eines so herausragenden Fundes nur unter Laborbedingungen möglich ist. Deshalb wurde die gesamte Grabkammer

mitsamt Inhalt als gigantischer Block mit Hilfe von Schwerlastkränen gehoben und auf einen Spezialtieflader gesetzt und abtransportiert. Der Block hat eine Größe von 7,5 mal 6 Meter und wiegt rund 80 Tonnen. An einem entsprechend ausgestatteten Ort im Großraum Stuttgart findet nun in den nächsten Wochen und Monaten die wissenschaftliche Untersuchung und Auswertung des Prunkgrabes statt.

Die Heuneburg an der oberen Donau gehört zu den bedeutendsten archäologischen Fundstätten Mitteleuropas und kann als älteste frühstädtische Siedlung im gesamten Raum nördlich der Alpen gelten. Großflächige Ausgrabungen auf dem Burgberg fanden zwischen 1950 und 1976 statt, die Vorbürg und die Außensiedlung wurden in den

letzten zehn Jahren intensiv im Rahmen von Forschungsgrabungen untersucht. Die bisherigen Ausgrabungsbefunde lassen keinen Zweifel daran, dass sich hier zwischen ca. 620 und 480 v. Chr. eines der bedeutendsten Siedlungs-, Wirtschafts- und Machtzentren der älteren Eisenzeit, ein so genannter frühkeltischer Fürstensitz, befand, der weit reichende Beziehungen bis nach Etrurien und zu den griechischen Kolonien unterhielt. Heute gilt die Heuneburg als einer der Entstehungsorte der keltischen Kunst und Kultur. Weitere Informationen: www.denkmalpflege-bw.de, www.denkmalpflege-bw.de/geschichte-auftrag-struktur/denkmalpflege-in-baden-wuerttemberg/archaeologische-denkmalpflege.html, www.landesmuseum-stuttgart.de/de/ausstellungen/kelten_2012.php

Sternwanderung nach Horb

Vom 20. Mai 2011 bis zum 18. September 2011 bringt die Gartenschau »Neckarblühen« grünes Leben, blühende Pracht und zahlreiche Attraktionen nach Horb. Ein rund drei Kilometer langer Ufferrundweg verbindet fünf idyllische Plätze miteinander. Neben den freien Blütenarrangements gibt es die liebevoll angelegten Gärten von Verbänden und Landschaftsgärtnern der Region. Zu den Nutzgärten gehören auch ein Gemüsegarten sowie die »Kräuterküche« der Horber Wildkräuter-Expertin Anneliese Braitmaier. Auch die Partnerstädte Horbs sind dabei: Das britische Haslemere, das französische Salins les Bains und das spanische Sant Just Desvern werden internationales Gartenflair mitbringen. Ein etwas anderer Hingucker wird der Fischergarten werden. Als »Karpfen auf Spaziergang« kann sich der Besucher beim Durchschreiten dieser Anlage fühlen.

Außerdem warten rund 1.000 Veranstaltungen auf die Besucher. Vom kleinen Kräuterspaziergang bis hin zum Schlaraffenfest ist auf dem Gelände allerlei geboten.

Der Schwäbische Albverein, der Schwarzwaldverein und eine freie Wandergruppe organisieren am 26. Juni 2011 eine Sternwanderung nach Horb zur Gartenschau, die jeweils gegen 12 Uhr erreicht wird. Kosten: Eintritt zur Gartenschau € 9,50, Rücktransferkosten, Anmeldung unbedingt erforderlich: Stadtverwaltung Horb, Gisela Höpfer, Tel. 07451/901142, g-hoepfer@horb.de

Wanderung 1: Dettlingen – Dießen – Ihlingen – Rexingen – Horb, 14 km, Start: Sportplatz Dettlingen, 8 Uhr, Rücktransfer Freizeitbus Steig 7

Wanderung 2: Talheim – Bildechingen – Horb, 13 km, Start: Talheim, 8.30 h, Rücktransfer 16.35 h Freizeitbus Steig 8

Wanderung 3: Bittelbronn – Grünmettstetten – Altheim –



Horb, 15 km, Start: Bittelbronn, 8 Uhr, Rücktransfer 16.53 Uhr, Zug

Wanderung 4: Dettensee – Nordstetten – Isenburg – Horb, 12 km, Start: Dettensee, 8.30 Uhr, Rücktransfer 17.35 Uhr Freizeitbus Steig 5

Wanderung 5: Betra – Dettingen – Horb, Start: Betra, 9.30 Uhr, Rücktransfer 17.35 Uhr Freizeitbus Steig 5

Wanderung 6: Mühringen – Ahldorf – Mühlen – Horb, Start: Mühringen, 8 Uhr, Rücktransfer 16.35 Uhr Bussteig 6, Freizeitbus.

*Öffnungszeiten: 20. Mai bis 18. September, 9–21 Uhr
Kontakt: Gartenschau-Büro, Reibegässle 6, 72160 Horb am Neckar, Tel. 07451/55579-77, Fax 07451/55579-78, kontakt@gartenschau-horb.de, www.gartenschau-horb.de*

Kulturlandschaftspreis 2010 und 2011

Im Rahmen des Kulturlandschaftspreises 2010 des Schwäbischen Heimatbundes gab es zwei Sonderpreise »Kleindenkmale« für Ortsgruppen des Schwäbischen Albvereins. Kleindenkmale wie Bildstöcke, Wegkreuze, Feldunterstände und Grenzsteine erzählen viel über das Leben, die Arbeit und die Religiosität der Menschen in früheren Jahrzehnten und Jahrhunderten. Sie zu erhalten ist ein Kampf gegen Vergessen und Nichtbeachtung.

In Zeiten als es noch keine Kühltechnik gab, lagerte man im Winter Eis in tiefen Kellern. Im Sommer diente es dann zur Kühlung von Getränken und anderen Lebensmitteln. Zu diesem Zweck wurde der Felsenkeller in Mainhardt gebaut und genutzt. Im Zweiten Weltkrieg diente der verzweigte Eiskeller dem Luftschutz. Danach stand er leer, wurde mit Erde verfüllt und der Eingang zugemauert. Durch die Baulanderschließung Brettachhöhe kam der Felsenkeller in ein Wohngebiet und sollte als Kulturdenkmal erhalten bleiben. Von 2005 bis heute haben Mitglieder der OG Mainhardt, unterstützt von der NABU-Gruppe, den Keller saniert. Wer

früher auf freiem Feld von einem Unwetter überrascht wurde befand sich in einer bedrohlichen Lage. Deshalb gab es viel mehr Unterstände und Schutzhütten als heute. Drei Kilometer von Würtingen entfernt gibt es am Kirchelesberg ein Wetterschutzgewölbe, das bis in die 1950er Jahre genutzt wurde. Die zunehmende Motorisierung machte diese Einrichtung entbehrlich und sie verfiel. Bei der Flurbereinigung wurde das Flurstück mit der Ruine der OG Würtingen zugeteilt. Als neue Eigentümer fühlten sich die Albvereiner verpflichtet, das Denkmal wieder aufzubauen. Auch heutige Wanderleute werden dies zu schätzen wissen, wenn sich über ihnen ein Gewitter zusammenbraut. Der Kulturlandschaftspreis wird jährlich vergeben. Ein-sendeschluss für die Bewerbung 2011 ist der 31. Mai 2011.

Weitere Informationen und Ausschreibungsbroschüre: Schwäbischer Heimatbund e.V., Weberstraße 2, 70182 Stuttgart, Tel. 07 11 12 39 42-0, Fax 07 11 12 39 42-44, www.schwaebischer-heimatbund.de.

Biosphärengebiet Schwäbische Alb Kernzone erleben – durch die wilde Lange Steige

Im Mai 2009 wurde das Biosphärengebiet Schwäbische Alb offiziell von der UNESCO anerkannt und gehört seither zum Weltnetz der über 550 Biosphärenreservate. Um das erste Großschutzgebiet dieser Art in Baden-Württemberg noch bekannter und für die Bevölkerung erlebbar zu machen, findet vom 13. bis 22. Mai 2011 eine Biosphärenwoche statt.

In diesem Zusammenhang veranstaltet am Sonntag, den 22. Mai, die OG Böhlingen gemeinsam mit der OG Lenningen und unterstützt durch das Kreisforstamt Esslingen, Forstrevier Lenningen und das Kreisforstamt Reutlingen, Forstrevier Römerstein, die Biosphärengebietsverwaltung sowie die Gemeinden Römerstein und Lenningen einen Biosphärenerlebnistag.

Auf geführten und freien Wanderungen erfährt der Besucher mehr zum Thema Biosphärengebiet Schwäbische Alb. Bei dem Fußweg durch die Lange Steige handelt es sich um einen historischen Fußpfad mit alpinem Charakter (festes Schuhwerk unbedingt erforderlich, für Kinderwagen nicht geeignet), der eine uralte Verbindung von der Albhochfläche zu den ehemaligen Bannmühlen im Lenninger Tal darstellt. Weitere Informationen rund um Natur, Wald und Biosphärengebiet runden die Veranstaltung ab.

In Böhlingen, am oberen Ende des Weges, findet eine zünftige Bewirtung statt, am Ausgang der Langen Steige in



Schlattstall erwartet die Wanderer ebenfalls eine Imbissmöglichkeit. Beginn der Veranstaltung ist um 10 Uhr. Geführte Wanderungen finden u. a. um 11 Uhr und 14 Uhr ab Schlattstall und 11.30 Uhr und 14 Uhr ab Böhlingen statt. Für diejenigen, die einen Rückmarsch ins Tal oder auf die Alb auf gekennzeichneten Rundwegen scheuen, wird mehrmals täglich ein Shuttlebus eingesetzt.

Urlaub ohne Hindernisse

»Ich war noch niemals in New York...« – Dank des neuen Kataloges »BSK-Urlaubsziele 2011« vom Bundesverband Selbsthilfe Körperbehinderter könnte Udo Jürgens' Schlagertext schon bald nicht mehr zutreffen. Das Programm 2011 bietet Menschen mit Körperbehinderung eine bunte Auswahl an barrierefreien Reisezielen. Ob Bus-, Flug- oder Städtereisen, Urlaubs- und Badereisen für Gruppen oder

Individualreisen in Deutschland und im Ausland, für jeden ist das Richtige dabei. Der aktuelle Katalog kann gegen Zusendung eines adressierten und mit € 1,45 frankierten DIN A4-Rückumschlag angefordert werden beim: BSK Service GmbH, Reiseservice, Altkrautheimer Straße 20, 74238. Weitere Infos auch unter www.reisen-ohne-barrieren.eu

Kein Gestüt in der freien Landschaft

Im Heckengäu bei Weil der Stadt ging eine wichtige Entscheidung zugunsten der Natur erfolgreich über die Bühne: Auf dem aussichtsreichen Höhenrücken »Mönchsloh« zwischen der Keplerstadt und Renningen wird ein großzügig auf 10 Hektar geplantes Pfedegestüt nicht gebaut. In dem Landschaftsschutzgebiet, das vom Regionalverband Stuttgart als schützenswerter regionaler Grünzug hoch bewertet wird, stieß der Plan selbst, das beschleunigte Verfahren und auch die Privilegierung eines privaten Gestüts an erhebliche Schranken. Dennoch hatte das Weiler Baurechtsamt nach fachlicher Bewertung des Landratsamtes Böblingen in einem Schnellverfahren den Bauantrag genehmigt.

Die kurzfristige und weitgehend nichtöffentliche Behandlung des Bauantrages rief wenige aufmerksame Gemeinderäte und viele Naturschutzverbände auf den Plan. Um eine spontan begründete »Bürgerinitiative Mönchsloh« sammelten sich mit Prominenten, Juristen und kundigen Sachverständigen in kürzester Zeit einige hundert Bürger aus allen Bereichen. Mit der Fraktion der GRÜNEN erreichten einige Gemeinderäte eine Sondersitzung des Gemeinderats, zu der 250 Zuhörer die Aula des Schulzentrums füllten. Mit fundierten Denkschriften wandten sich die Initiatoren – unterstützt vom Verband Region Stuttgart – direkt an die Ministerien und an das Regierungspräsidium Stuttgart als Aufsichtsbehörde. Erfahrene Kommunalpolitiker aus Stadt und Kreis hielten die Überbauung des weithin sichtbaren Geländerückens rechtlich für ausgeschlossen. Entsprechende Informationen gingen tausend-

fach an die Bürger der Nachbarschaft. Die Prüfung durch drei RP-Abteilungen gestaltete sich außerordentlich schwierig, weil Regierungspräsident Johannes Schmalzl mögliche Gesetzesverstöße und Fragen der Befangenheit prüfen und weitere Unterlagen anfordern musste. Der Kreisabteilung Böblingen des Landesnaturschutzverbandes war die Planvorlage vom Landratsamt ausdrücklich verwehrt worden,



weil es sich um eine »ganz übliche landwirtschaftliche Ausweisung ohne große Eingriffe in das Landschaftsschutzgebiet« handle; Weils Bürgermeister H. J. Straub hatte den Bauantrag für mehrere Gebäude, eine Reithalle und einen

villenähnlichen Wohnsitz kurz vor Ferienbeginn auf der Tagesordnung einer Ausschusssitzung unauffällig terminiert. Verträge über den Kauf und Tausch von Acker- und Weideflächen wurden notariell ausgefertigt – allerdings mit Rücktrittsklauseln.

Die engagierten Bemühungen der Bürgerinitiative auf die »Blitz-Aktion« fanden sofort das Interesse der Öffentlichkeit – auch wegen des bekannten Bauherrn-Namens (Porsche). Über eine Mönchslöh-Sternwanderung am 4. September 2010 mit 800 Teilnehmern berichteten 14 Tageszeitungen, mehrfach der regionale Rundfunk und das Fernsehen in der SWR-Landesschau. Bei einer Kundgebung im Stadtpark am 1. Oktober 2010 verlangten u. a. Forstpräsident a. D. Hans Martin Stübler, Vizepräsident des Schwarzwaldvereins, für die im Landesnaturschutzverband zu-

sammenarbeitenden Heimat-, Wander- und Naturschutzvereine, und der Landtagsabgeordnete Dr. Bernd Murschel die »Bewahrung der Landschaft«. Der Druck verstärkte sich von Tag zu Tag. Der Schwäbische Albverein und andere Organisationen offerierten dem Bauherrn »ihren konstruktiven Rat bei der Suche nach Alternativen«.

Erleichterung für alle Seiten brachte am 8. Oktober 2010 die Entscheidung der Familie Porsche, den Bauantrag zurückzuziehen. Die Aufsichtsbehörde musste nicht mehr über mögliche Fehler oder Mängel anderer Ämter entscheiden. In die Freude stimmten die Medien bundesweit kräftig mit ein. Nur der Bürgermeister von Weil der Stadt verstand den Widerstand der Bürgerschaft nicht und kündigte seine langjährige Mitgliedschaft im Schwarzwaldverein; jedoch viele neue Mitglieder kamen neu hinzu. hw

Daten und Fakten zu GPS und Wandern

Die erste nationale »Grundlagenuntersuchung Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern«, die der Deutsche Wanderverband mit finanzieller Unterstützung des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie durchgeführt hat, liefert auch Zahlen zum Thema Ausrüstung und GPS: Jeder zweite Deutsche wandert in seiner Freizeit und gibt für wanderspezifische Ausrüstung im Jahr rund 92 Euro aus. Fast alle Wanderer besitzen wetterfeste Jacken (92%), Tages-Rucksäcke (80%) und Wanderschuhe (72%), rund 18% der Wanderer besitzen ein GPS-Gerät. Diese werden seltener gekauft, aber sie sind mit durchschnittlich 239 Euro teurer als andere Ausrüstungsgegenstände. Rund 3,7 Milliarden Euro geben Wanderer im Jahr insgesamt für Ausrüstung aus, rund 247 Millionen Euro für GPS-Geräte. Zwar besitzen 18% der Wanderer ein GPS-Gerät, aber nur wenige nutzen es bisher tatsächlich auf ihren Wanderungen. Bei Tagestouren, die meist wohnortnah durchgeführt werden, sind nur 3% der Wanderer mit ihren Geräten un-

terwegs. Bei Etappen- beziehungsweise Mehrtageswanderungen orientieren sich 6% mit Hilfe des GPS. Von den Ausrüstungskäufen der aktiven Wanderer profitiert am stärksten der Fachhandelssektor, denn 52% der Wanderer kaufen ihre Ausrüstung im Sportfachgeschäft, 36% im Kaufhaus und 19% im Outdoor-Fachgeschäft. Nur rund 7% kaufen ihre Wanderausstattung im Internet.

Die Befragungen der Grundlagenuntersuchung zeigen, dass die große Mehrheit der Wanderer sich mit Hilfe einer durchgehenden und eindeutigen Wegemarkierung orientieren will. Daher sieht der Deutsche Wanderverband (DWW) keine Alternative zur Markierungsarbeit der deutschen Gebirgs- und Wandervereine. »Aber für die praktische Arbeit der ehrenamtlichen Wegewarte und -zeichner wird das GPS immer wichtiger. Und bei der professionellen Tourenplanung und der Wegearbeit gehört dem GPS die Zukunft«, sagt Erik Neumeyer, Wegexperte des Deutschen Wanderverbandes.

INTERN

Sitzungen

13.9.2010, Hauptgeschäftsstelle Stuttgart

Erscheinungsbild des Schwäbischen Albvereins / Corporate Design: Das Erscheinungsbild des Gesamtvereins einschließlich aller Publikationen wird in mehreren Phasen überarbeitet.

Wegeauszeichnung und Tourismusverbände: Albvereinspräsident Dr. Rauchfuß führte mit Vertretern des Tourismusverbandes Schwäbische Alb Gespräche. Der Tourismusverband hat Planungen für eine neue Beschilderung – der Präsident legt Wert darauf, dass der Schwäbische Albverein auf den Schildern genannt ist und die Wegesymbole erhalten bleiben. Der Wanderverband plant, künftig ganze Wanderregionen auszuzeichnen – mit langen und kurzen Wegen sowie Qualitätsgastgebern.

Das Vereinsheim der OG Oberboihingen ist nach dem Brand 2009 wieder in Betrieb. Der Zugang ist nun behindertengerecht, der Kniestock oben erhöht – ein aufrechtes Stehen ist möglich, als echter Jugendraum nutzbar.

Deutscher Wandertag in Freiburg: Die Rückmeldungen zur Großveranstaltung in Freiburg im August sind durchweg positiv, auch was die Beteiligung unserer Albvereinsfreunde und vor allem unserer Albvereinsjugend betrifft. Mit dem Gesundheitswanderführer und dem Deutschen Wanderabzeichen gab es wichtige zentrale Themen. Als neues Projekt des Verbandes steht die Zertifizierung von Wanderregionen an.

Hauptwegemeister Dieter Stark berichtet: *Die Karten-Jahresgaben 2011* für Albvereinsmitglieder werden Rothenburg-Kirchberg an der Jagst und Biberach-Ehingen sein.

10.11.2010, Hauptgeschäftsstelle, Stuttgart

Die Etappenwanderungen auf unserem Hauptwander-

weg HW 2 fanden unter Anwesenheit des Albvereins-Präsidenten und des Staatssekretärs aus dem Bundeswirtschaftsministerium Ernst Burgbacher im Oktober 2010 in Tuttlingen ein glanzvolles Ende. Die Beteiligung bei den Wanderungen war gut, u. a. nahm auch Ministerin Tanja Gönner einen Termin zum Mitwandern wahr.

Bei der *Vorsitzenden- und Geschäftsführertagung des Deutschen Wanderverbands* im Oktober in Kassel wurde die Grundlagenuntersuchung »Freizeit- und Urlaubsmarkt Wandern« vorgestellt, die das Bundeswirtschaftsministerium in Zusammenarbeit mit dem Deutschen Wanderverband erstellte. Diese Studie beschränkt sich nicht auf die kommerzielle Bedeutung des Wanderns, sondern beleuchtet historische Aspekte ebenso wie Motive, Wegearbeit und gesundheitliche Auswirkungen.

Außerdem wurde auf dieser Sitzung unsere Wanderführerausbildung inkl. BANU-Zertifizierung hervorgehoben, die als Vorbild bundesweit dient.

Als vorbildlich gelobt wurde der Schwäbische Albverein außerdem für die Gewährung von Mitgliedervergünstigungen in den Wanderheimen auch für andere Vereine des Deutschen Wanderverbands.

DWV-Vizepräsident Werner Mohr berichtete vom Fortgang des Projektes Schulwandern; dieses wurde von der UNESCO als Beitrag zur weltweiten Bildungsoffensive für »Nachhaltige Entwicklung« ausgezeichnet – praxisnah und interdisziplinär.

8.12.2010, Hauptgeschäftsstelle, Stuttgart

Bauten: Die Sanierung Hauptgeschäftsstelle verläuft innerhalb des Kostenrahmens. Dass wir Eigentümer des Gebäudes sind, bewertet der Präsident angesichts der in Stuttgart üblichen Mieten als Glücksfall; den früheren Präsidenten Fahrbach und Nägele ist er dafür sehr verbunden.

Die Kläranlage am Wanderheim Pfannentalhaus ist in Betrieb.

HGF Abler informiert über das geplante Treffen des Präsidenten mit neuen Vorsitzenden am 12.2. Am 19.2. findet die Gauarbeitstagung Donau-Bussen und Donau-Blau statt.

Vizepräsident Wolf: Unter Leitung von Dr. Wolfgang Herter, Hauptnaturschutzwart Süd, wurde in Schopfloch mit den Gaunaturwachposten über die Zukunft der Naturschutzarbeit im Verein gesprochen. Angesichts abnehmender Zahlen bei den Aktiven gibt es zwei Alternativen: neue Leute finden oder sich auf Schwerpunkte konzentrieren.

Neue Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter

Gauvorsitzende

Burgberg-Tauber-Gau: Andreas Raab anstelle von Lothar Schwandt und Helmut Müller (beide komm.)

Stv. Gauvorsitzende

Rems-Murr-Gau: Hans-Günter Rieske anstelle von Jörg Brehmer

Gaurechner

Esslinger Gau: Katja Neupert anstelle von Uwe Hihn

Gauschriftführer

Rems-Murr-Gau: Renate Maier anstelle von Christa Lenz

Gaunaturschutzwart

Rems-Murr-Gau: Dr. Wolfgang Mack anstelle von Hermann Daiß

Gaujugendwart

Rems-Murr-Gau: Daniel Gabel, vorher unbesetzt

Gaupressewart

Rems-Murr-Gau: Hans-Günter Rieske anstelle von Jörg Brehmer

Ortsgruppenvorsitzende

Heinz Theurer anstelle von Manfred Duceck (OG Berkheim)

Kurt Högerle anstelle von Bruno Bolz (OG Regglisweiler)

Ehregauvorsitzende

Burgberg-Tauber-Gau: Ulrich Wagner

OG-Ehrenvorsitzende

Böblingen: Karl Feucht

Ensing: Karl Bildmann

Ottenbach: Ulrich Blessing

Straßdorf: Anton Schäfer

Herzlicher Dank gilt den ausgeschiedenen Mitarbeitern für ihre erfolgreiche und verdienstvolle Tätigkeit. Den neu hinzu gekommenen Wanderfreunden wünsche ich viel Freude und Erfolg bei ihrem ehrenamtlichen Engagement.

Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß, Präsident

Ehrungen

Der Schwäbische Albverein verlieh

den Ehrenschild

Brackenheim: Eckhardt Schmidt, OG-Vors.

Ellwangen: Ursula Rieck, Leiterin der Seniorengruppe, Wanderführerin

Hegnach: Rolf Ehle, Wanderwart; Gerda Döttling, Naturschutzwartin, stv. OG-Vors.

Hirschau: Willi Haug, Naturschutzwart, Wanderführer; Erich Schach, Wanderwart

Jebenhausen: Willi Betz, Wanderwart, Ausschussmitglied, Helmut Schanbacher, stv. OG-Vors., Seniorenwart

Köngen: Richard Maier, Wegewart, stv. OG-Vors., Helmut Maisch, stv. OG-Vors., Schriftführer

Markgröningen: Rainer Czerny, OG-Wegewart, Gauwegmeister, Gauinternetwart

Pfullendorf: Konrad Müller, Wegewart, Wanderführer, Berthold Ruther OG-Vors., Wanderführer

Rottenacker: Fritz Breymaier, OG-Vors., Wanderwart
Salach: Inge Hartmann, Schriftführerin, Wanderführerin, Leiterin der Volkstanzgruppe, Horst Göckelmann, Wanderwart, Siegfried Voith, Ausschussmitglied, Stubenwart

Schwäbisch Gmünd: Hermann Kessler, Wanderwart, Brigitte Weber, Rechnerin, Wanderführerin

Schwaikheim: Karl Fetzer, OG-Vors.

Sontheim a. d. Brenz: Christian Hörger, stv. OG-Vors., Leiter der Seniorengruppe

Straßdorf: Heinz-Peter Eigenberger, Wanderwart, Schriftführer, Pressewart, Siegfried Hummel, Wegewart, stv. OG-Vors.

Stuttgart-Bad Cannstatt: Eberhard Haug, Wanderführer der Mittwochswanderungen

Süßen: Wilhelm Mayer, OG-Vors.

die Silberne Ehrennadel

Böhringen: Erich Huber, Rechner, Elisabeth Knaupp, Schriftführerin

Burgfelden: Jürgen Maier, Wanderführer, Seniorenwart
Ellwangen: Raimund Blumberg, Kulturwart, Wolfgang Fischer, Internetwart, Wanderführer

Faurndau: Walter Frey, Leiter der Theatergruppe, Ausschussmitglied, Monika Neubauer, Dirigentin Jugendorchester, Tanzleiterin, Ausschussmitglied

Hegnach: Walter Bäder, Wegewart

Heidenheim: Kurt Ilg, Wegewart, Wanderführer, Naturschutzhelfer

Hirschau: Rudolf Schnieber, OG-Vors., Rudolf Schnitzler, Wanderführer, Ausschussmitglied, Marianne Werz, Wanderführerin, Ausschussmitglied, Karl Barth, Wegewart, Wanderführer

Hohenacker: Helmut Bruckner, Rechner, Wanderführer
Lauingen: Hedwig Lührmann, Rechnerin, Emma Rettenberger, Mitarbeit bei Pfannentalhauspflege

München: Reinhard Szyszka, OG-Vors., Wanderführer
Pfrondorf: Siegfried Rapp, OG-Vors., stv. Gauvors., Karl-Heinz Walker, Rechner, Wirt des Vereinsheims

Reudern: Bernhard Heidenreich, Gauwegmeister
Teck-Neuffen-Gau

Salach: Wolfgang Arnold, Naturschutzwart, Wanderführer
Schnaithelm: Bärbel Köpf, Leiterin der Senioren- und Frauengruppe, Renate Kraft, OG-Vors.

Sontheim a.d. Brenz: Dietmar Franz, Wanderführer, Volkstänzer

Straßdorf: Hubert Weber, Ausschussmitglied, Rudolf Weber, Naturschutzwart, Wanderführer, Wolfgang Brodtrück, Rechner, Wanderführer

Walter Stadelmaier, Wanderführer, stv. Naturschutzwart, Ausschussmitglied

Stuttgart-Bad Cannstatt: Rosemarie Selter, Wanderführerin, Mitglied der Theatergruppe, Sieglinde Dürr, Wanderführerin, Mitglied der Theatergruppe

Talheim: Kuno Vosseler, Wegewart

Uhingen: Erich Ramsperger, Leiter des Singkreises, Helga Schmidt, Leiterin der Seniorengruppe

Unterlenningen: Hilde Kuch, OG-Vors., Wanderführerin
Wasseralfingen: Ulrich Katzmann, OG-Vors., Rechner

Winterbach: Erwin Kumpf, Wanderführer, Leiter der Seniorengruppe, Eschelhofdienst, Gerhard Lippoth, Wanderführer, stv. OG-Vors., Eschelhofdienst, Paul-Eugen Merz, Wanderführer, Bilderchronist, Robert Nissel, OG-Vors., Gerda Rapp, Wanderführerin, Rechnerin, Eschelhofdienst, Ursula Wild, Wanderführerin, Chronistin

Ursula Wild, Wanderführerin, Chronistin

die Georg-Fahrbach Medaille in Kupfer

Böblingen: Karl Feucht

Gerstetten: Walter Nagel;

Güglingen: Karl-Rudolf Fritsche

Lauingen: Helmut Rettenberger

die Georg-Fahrbach Medaille in Silber

Metzingen: Alfred Hauber

Sontheim a.d. Brenz: Hans Steeger

Straßdorf: Anton Schäfer



**Der Schwäbische Albverein
trauert um die
verstorbenen Mitglieder,
die sich besonders
um den Verein
verdient gemacht haben:**



Jackob Federle, 84 (OG-Vorsitzender, Wegewart, Ehrenmitglied der OG) OG Seißen

Josef Heinemann, 86 (Gründungsmitglied bei der Wiedergründung der OG, Betreuer der Freizeitanlage) OG Herberlingen

Franz Herbinger, 91 (Wanderführer, engagiert für den Jubiläumsturm auf dem Stumpenhof) OG Plochingen

Otto Hertkorn, 88 (Wanderwart, stv. OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Eislingen/Fils

Walter Herzog, 75 (OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Neuhausen/Fildern

Lothar Hildebrandt, 90 Jahren (stv. OG-Vorsitzender, Naturschutzwart, Wanderführer) OG Denkendorf

Hans Hiller, 86 (Wanderwart) OG Beimerstetten

Wilhelm Leuze, 82 (Rechner, Ausschussmitglied) OG Gomadingen

Ludwig Noll, 66 (OG-Vorsitzender, Ehrenvorsitzender der OG) OG Hegnach

Anna Rohlfing, 82 (Schriftführerin) OG Oberlenningen

Birgit Schmidt, 66 (Jugend- und Familienbetreuerin) OG Schwäbisch Hall

Rudi Stiller, 65 (Rechner) OG Steinheim

Nachruf

Gerd Walter, begeisterter Hobbyornithologe, Naturschützer und leidenschaftlicher Tänzer

Unser langjähriger und sehr verdienter Hauptnaturschutzwart (Süd) Gerd Walter ist tot. Er verstarb am 19. Dezember 2010 in Ulm. In einer bewegenden Trauerfeier am 28. Dezember 2010 mussten wir von ihm Abschied nehmen.

Naturverbunden wie Gerd Walter schon als kleiner Bub war, blieb es nicht aus, dass er kurz nach dem Krieg 1948 zum Schwäbischen Albverein gestoßen ist. Als Dank für seine Heimkehr aus dem Krieg pflanzte Gerd Walter 1950 auf dem Hochsträß, nahe dem Ulmer Stadtteil Söflingen, eine Winterlinde, die für ihn Symbol heimatlicher Verwurzelung und wanderfreudiger Offenheit war. Für den Kauf sammelte er die damals neuen 50-Pfennig-Münzen, die eine Baum pflanzende Frau zeigten. Während der darauf folgenden vielen Jahrzehnte seiner Naturschutzarbeit hat sich Gerd Walter (Studienprofessor i. R. an der Friedrich-List-Schule in Ulm) als Naturschutzwart der Ortsgruppe Ulm/Neu-Ulm (1953–1981), später als Gaunaturenschutzwart des Donau-Blau Gaus (1958–1999) und als Hauptnaturschutzwart Süd des Schwäbischen Albvereins (1965–1999) mit begeisternder, aber auch mahrender Stimme für den Naturschutz im Schwä-

bischen Albverein und im Landesnaturschutzverband (LNV) eingesetzt. Er hat der Naturschutzarbeit des Schwäbischen Albvereins auch nach außen zu hohem Ansehen verholfen.

Mit seiner freundlichen und motivierenden Art verstand er es immer wieder bestens, seine »Mitstreiter« zur Mitarbeit zu animieren. Bei seinen Sitzungen wirkte er immer zielstrebig und zielorientiert, aber nie extrem. Bei Meinungsverschiedenheiten setzte er sich ausgleichend ein, verlor aber nie das Ziel vor Augen, standhaft, zum Teil mit viel Beharrlichkeit, möglichst viel für den Naturschutz zu erreichen. Gerd Walter war während seiner aktiven Tätigkeit im Naturschutz eine Integrationsfigur schlechthin. Mit Schlagwörtern wie »Naturschutz – konsequent und machbar«, »Lasst Mauern blühen« oder »Tanzeslust killt Umweltfrust« (1975 gründete er mit seiner Frau Doris eine Folklore-Tanzgruppe in Ulm) stellte er immer wieder seine treffliche Formulierungskunst unter Beweis.



Im September 2006 stellte Gerd Walter das Wiesengrundstück in Riedhausen bei Niederstotzingen (auf bayrischer Seite) vor, das er für den Brachvogel für den Schwäbischen Albverein gekauft hat.

Wegweisende Naturschutz-Ideen im Schwäbischen Albverein gehen auf ihn zurück: Zum Beispiel die Einstellung eines hauptamtlichen Naturschutzreferenten, der gut ausgestattete Albvereins-Pflegetrupp mit Pflegetruppleiter, die Einrichtung eines Arbeitskreises Naturschutz, wo wichtige zukunftsweisende Ideen, wie der alljährliche Landschaftspflegetag und die Naturschutztage, auf den Weg gebracht worden sind und vieles mehr. Während seiner langjährigen Zeit als Leiter des Arbeitskreises des LNV AK Alb-Donau-Kreis (1979–1992) wurde unter seiner Leitung zu vielen naturschutzrelevanten Vorhaben Stellung bezogen und vor Ort wurden von ihm verschiedene Biotopgestaltungsmaßnahmen angestoßen. Als Hobbyornithologe schätzte er vor allem den Brachvogel. Auf seine Initiative hin und mit seiner Unterstützung hat der Schwäbische Albverein bei Niederstotzingen am Rande des Langenauer Rieds, wo der Wiesenbrüter heute noch vorkommt, wertvolle Flächen für diesen bei uns selten gewordenen Vogel erworben.

In Folge seines unermüdligen Einsatzes im Natur- und Umweltschutz und auf anderen Fachgebieten (z. B. Leitung des Arbeitskreises Vereinsarbeit 1989–1996) waren hohe Auszeichnungen für das außerordentliche Engagement von Gerd Walter konsequent. So wurden seine Verdienste durch die Verleihung des Ehrenschildes des Schwäbischen Albvereins 1978, der Verdienstmedaille des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland 1989, der Goldenen Ehrennadel des Schwäbischen Albvereins 1994 und der Ehrenmitgliedschaft 1999 unterstrichen. Gerd Walter war zudem Träger der Ehrennadel des Landesnaturschutzverbandes, die er 2006 erhalten hat.

Der größte Verdienst von Gerd Walter war aber, dass er so war, wie er gewesen ist, und dass sein großes, mit Bescheidenheit gehandhabtes Fachwissen viele darin bestärkt hat, sich selbst konsequenter als zuvor um Natur-

und Umweltschutz zu bemühen. »Er war ein Glücksfall für den Naturschutz insgesamt«, so sein Nachfolger als Hauptnaturschutzwart Süd Gerd Schach († 2007) bei der Laudatio zur Ehrennadel des LNV und langjähriger Naturschutz-Wegbegleiter. Sein jahrzehntelanger Einsatz für den Naturschutz und für den Schwäbischen Albverein bleibt unvergessen. Wir werden Gerd Walter ein ehrendes Andenken bewahren.

Werner Breuninger / Naturschutzreferent

Persönliches

Erstmals wurde in Königsbronn der »Gemeinde-Ehrenpreis« an Bürger und Gruppen verliehen, die sich für ihren Heimatort in herausragender Weise verdient gemacht haben. In der Kategorie »Umwelt« erhielt Manfred Prasser die Auszeichnung. Seit 1983 ist M. Prasser Naturschutzbeauftragter für Königsbronn, seit 2001 für den Donau-BrenzGau. Vorher war er viele Jahre stv. Gaunatur- schutzwart und seit 1986 ist er Naturschutzwart der OG Königsbronn. Bei all seinen Funktionen setzt er sich mit Idealismus für die Umwelt ein. Seit 1983 engagiert sich der Naturfreund für den Krötenschutz im oberen Brenztal und am Ochsenberger Weiher, stellt Schutz- zäune auf und sammelt in der Laichzeit täglich die Krö- ten auf. Vom Schwäbischen Albverein wurde er für seine Ehrenamtsarbeit mit der Silbernen Ehrennadel und dem Ehrenschild bedankt. Der jetzige Ehrenpreis ist die Krönung seiner Tätigkeiten. Mit Dank gratulieren dem Naturschützer seine AlbvereinsWanderfreunde.



Seit September 2010 hat der Burgberg-Tauber-Gau einen neuen Vorsitzenden. Einstimmig gewählt wurde **Andreas Raab**, der damit Nachfolger von Ulrich Wagner wurde. Der 55-jährige Andreas Raab ist seit mehr 25 Jahren Mitglied des Schwäbischen Albvereins und kann in Bezug auf das Ver- hältnis zum Albverein auf eine seltene Besonderheit zurück- blicken: Er war gleich zweimal in verschiedenen Städten Gast- geber des Albvereinsfestes –

sowohl als Bürgermeister der Stadt Laichingen im Jahre 1985 als auch als Oberbürgermeister der Großen Kreisstadt Crailsheim im Jahr 2001 fungierte er als Gastgeber der Hauptversammlung. Auch als Oberbürgermeister von Crailsheim hatte er es sich nicht nehmen lassen, jährlich eine Wanderung der Ortsgruppe Crailsheim zu führen, meist auf der Schwä- bischen Alb. Damit ist die Spitze im Gau wieder voll- ständig besetzt und der scheidende Ulrich Wagner wurde zeitgleich zum Ehren-Gauvorsitzenden ernannt.



Bernd Magenau, Akademie- leiter der Heimat- und Wan- derakademie Baden-Württem- berg für den Schwäbischen Alb- verein stellt sich vor: Von frühester Jugend an war ich sehr mit der Natur verbunden, was sich auch in meiner Be- rufswahl widerspiegelte. Ich habe Vermessung studiert und war über 40 Jahre bis zum Ein- tritt in die Rente in einem Ver- messungsbüro in Stuttgart tä- tig. Der damalige Hauptge- schäftsführer des Schwäbischen Albvereins, Herr Stahl, hat

mich als Referent für die Wanderführer-Ausbildung ge- wonnen. Wann? Das weiß ich nicht mehr! Bestimmt sind inzwischen mehr als 25 Jahre vergangen. Dass mir die Themen Kartenkunde, Koordinatengitter, Kompass und

GPS liegen, ist doch klar! Und so ist es nicht verwun- derlich, dass viele ausgebildete Wanderführer mich ken- nen. Ist doch schön.

Ach ja, das Amt des Gauwegmeisters im Rems-Murr-Gau habe ich auch über viele Jahre hinweg begleitet, und in meiner OG Remseck führe ich heute noch jedes Jahr eine Wanderung. Seit letztem Jahr biete ich in dieser OG auch Gesundheitswanderungen an, was sehr gut an- kommt. Eine tolle Sache!

Unser Präsident, Herr Dr. Rauchfuß, kam im Mai letz- ten Jahres auf mich zu und bot mir an, die Leitung der Heimat- und Wanderakademie für den Schwäbischen Albverein zu übernehmen. Gerne habe ich dieses Ange- bot angenommen und bekleide nun seit dem 1. Juli 2010 das Amt des Akademieleiters. Bereits zuvor habe ich meinen Vorgänger, Herrn Dr. Siegfried Roth, bei seiner Arbeit unterstützt.

Eine vorrangige Aufgabe von mir wird es nun sein, die Ausbildung von zertifizierten Wanderführern nach dem neuen »Rahmenplan« des Deutschen Wanderverbandes zu aktualisieren und umzusetzen. Parallel dazu arbeitet ein Redaktionsausschuss, welchem auch ich angehöre, an neuen Lehrgangsbüchern.

Mit der Ausbildung von kompetenten Gesundheitswan- derführern wollen wir die Akademie weiterhin auf einem zukunftssträchtigen Feld weiterentwickeln, ebenso mit dem neuen Projekt »Schulwandern« des Deutschen Wan- derverbands. Letzteres liegt mir persönlich sehr am Her- zen, da ich selbst schon bei zwei von unserer Akademie angebotenen Seminaren als Referent mit dabei sein konn- te und aus erster Hand erfahren durfte, was für ein nach- haltiges Thema wir hier aufgegriffen haben.

Ich habe aber auch das große Glück, ein gutes, langjäh- rig erprobtes Team an meiner Seite zu haben. Darüber bin ich sehr dankbar. Auch lege ich großen Wert auf eine aktive, innovative Teamarbeit. Allein kann ich nicht viel erreichen – gemeinsam aber schon. Das sehe ich als das Erfolgsrezept meiner Arbeit, bzw. meines Einsatzes. Unsere heutige Zeit wird immer mehr anspruchsvoller. Neue Projekte und Angebote werden sicher in Zukunft dazukommen. Ideen sind schon da. Gehen wir es an! Und dafür bietet die Heimat- und Wanderakademie ja unbe- grenzte Möglichkeiten.

Spenden

an den Gesamtverein: Dr. Rainer u. Dr. Gertrud Bader, Winfried Baumann, Helga und Gerhard Baumert, Artur Butterstein, Wolfgang Büxenstein, Jutta Coenen-Buder, Dr. Günther Erbe, Harald Fügen, Helmut u. Elke Fritz, Roland Gauer mann, Martin Häußler, Hermann Hess, Ka- rin Kunz, Robert Kurrle, Martin Munz, Richard Pflüger, Heinrich Rohrer, Gerhard Schick, Erich Schoch, Hans Jörg Schönherr, Hans Schwarz, Martin Veil

für unsere Blumenwiesen: Erich Stark

für den Erhalt der Wacholderheide: Paul Jäger, Norbert u. Maria Walter

für den Erhalt des Wegenetzes: Friedhold Ellwanger, Marianne Hiller

für Wege und Karten: Dieter Kern

für den Naturschutz: Friedrich Burkhardt, Dr. Theo Müller

für das Wanderheim Rauher Stein: Clemens Mütz

für das Wanderheim Wasserberghaus:

Dieter Kleinknecht

für den Heuberg-Baar-Gau: Fritz W. Lang

für die Wanderheime Burg Derneck und Burg Tech: Johannes Burkhardt, Prof. Peter Giebler, Heinz Krumm, Hans Neumann, Manfred Schlichter, Mechthild Staesche, Willy Wurster, Wanderheim Burg Derneck e.V., OG Mün- singen

für die Renovierung des AV-Hauses: OG Geislingen

Der Vorstand dankt allen Spenderinnen und Spendern herzlich für die uneigennützigte Unterstützung und Förderung des Schwäbischen Albvereins.

Ziegen an Jusi und Florian

Wir, die Mitglieder der Albvereinsortsgruppe Kohlberg / Kappishäusern, haben uns zum Ziel gesetzt, mit unserem »Ziegenprojekt« zur Pflege und Erhaltung unserer einzigartigen Kulturlandschaft in unserer unmittelbaren



Umgebung, also in unserer Heimat, beizutragen. Durch den Rückgang der extensiven Landwirtschaft werden viele Flächen heute landwirtschaftlich nicht mehr genutzt und drohen, sich in undurchdringliche Busch- und Gestrüppdickichte zu verwandeln. Um dies zu verhindern, wurden in den letzten Jahren verstärkt manuelle Pflegemaßnahmen von staatlicher und privater Seite durchgeführt. Da dieses aber mit einem immensen zeitlichen und finanziellen Aufwand verbunden ist, kann dies auf Dauer nur unter extremen Anstrengungen geleistet werden.

Im Juli 2010 haben wir uns deshalb eine kleine Zwergziegenherde angeschafft, die durch Zukäufe schnell auf 12 Tiere angewachsen ist. Diese Tiere wurden im September 2010 am Jusi, dem Kohlberger und Kappiser Hausberg, und dort am »Kleinen Berg« erstmals für die ihnen zugedachte Aufgabe eingesetzt. Innerhalb weniger Tage konnte man bereits die ersten Ergebnisse mit bloßem Auge sehen. Dichtes, undurchdringliches Gestrüpp, verbuschte Hänge wurden von unseren vierbeinigen Geländepflegern niedergemacht, die ursprüngliche Geländeansicht war wieder gegeben.

Nachdem wir vom Landratsamt Esslingen Zusagen für Fördermittel für den Kauf von Weidezäunen und vom staatlichen Forstamt den Platz für die Errichtung einer Stallanlage am Florian bei Grafenberg bekommen hatten, haben wir Ende September eine zweite Herde mit insgesamt 11 Ziegen angeschafft. Diese hat ihren Einsatzort am Florian. Auch dort sah man innerhalb nur weniger Tage ein überzeugendes Ergebnis ihres Landschaftspflegerischen Einsatzes. Ende Oktober konnten wir dann die langersehnte Baugenehmigung für unseren Stall in Empfang nehmen. In einer beispiellosen Aktion, unterstützt von zahlreichen Vereinsmitgliedern und uns wohlgesonnenen Unternehmen wurde in nur sechs Wochen ein fester Ziegenstall als Winterquartier für unsere beiden Herden, errichtet. Im Rahmen der gesamten Aktion wurden mehr als 1500 unentgeltliche Arbeitsstunden geleistet. Der neu errichtete Ziegenstall wurde am 19.12.2010 mit einem »Tag des offenen Ziegenstalls« der örtlichen Bevölkerung vorgestellt. Gleichzeitig fand an diesem Tag auch die traditionelle Waldweihnacht für Kinder am Ziegenstall statt. Mittlerweile hat sich auch der erste »Ziegennachwuchs« eingestellt, und unser Stall wird von vielen jungen Familien als attraktives Ausflugsziel angenommen. Die ganze Aktion hat auch auf die Mitgliederzahl unserer OG eine sehr positive Auswirkung. Wir konnten schon etliche Neueintritte verzeichnen.

Kontakt: OG-Vors. Stefan Tremmel, Im Grund 6, 72664 Kohlberg, Tel. 0 70 25 / 84 02 36, stefan.tremmel@albverein-kohlberg-kappis.de

Wandertraining

Dass Wandern ein gesunder Sport ist, haben in letzter Zeit namhafte Persönlichkeiten (u. a. Dr. Thomas Wessinghage) wissenschaftlich bewiesen. Dass ein Sport ohne Training auskommt, muss bezweifelt werden. Zur Ge-



sundheitserhaltung und zur Steigerung der Vitalität ist ein gewisses Maß an körperlicher Aktivität unerlässlich. Seit ca. vier Jahren laden mehrere OGN im Teck-Neuffen-Gau zu einem wöchentlichen Wandertraining ein. Auf die Aktion »Mitgehen am Mittwoch« des Gesundheitsministeriums ist 2008 die OG Oberboihingen aufgesprungen. Sommer wie Winter, bei Regen oder Schnee treffen sich jede Woche die Teilnehmer am Wanderheim zum ca. 1,5 Std. dauernden »Training«. Zwei verschiedene Leistungsgruppen werden von Ute Haußmann und Peter Kleinknecht auf immer wieder wechselnden Wanderstrecken betreut. Von anfänglich ca. 10 Teilnehmern nehmen inzwischen über 20 Bewegungshungrige teil. Am Ende einer jeden Tour, die die Ausdauer schult, stehen noch gymnastische Übungen an.

Im Wandertrainingspass, 2007 vom Teck-Neuffen-Gau entwickelt, wird jede Teilnahme mit einem Stempel festgehalten, ebenso OG-Wanderungen. Als Belohnung gibt es für jeden vollgestempelten Pass einen freien Eintritt im Thermalbad Beuren. Zudem werden am Jahresende noch verschiedene Preise verlost. Neben dem positiven Gesundheitsaspekt kommt natürlich die Unterhaltung während des Trainings nicht zu kurz. Zusätzlich kann die Teilnahme am Wandertraining auch im neuen Wander-Fitness-Pass des Wanderverbandes vermerkt werden, der bei den meisten Krankenkassen zu Bonuspunkten und einer Erstattung führt.

Landschaftspflege auf der Neuffener Heide

»Schule einmal anders« gestalteten 17 Schüler der Grund- und Hauptschule Neuffen mit ihren Lehrkräften Karin Reiff und Werner Schmid. Einige hochmotivierte und ein paar weniger begeisterte Siebtklässler erfuhren an einem Vormittag Näheres über das Naturschutzgebiet Neuffener Heide, einem Lebensraum mit seltenen Pflanzen und Tieren. Auch die Parallelklasse hatte sich an-





aus dem Verein

gemeldet. Nach einigen vorbereitenden Gesprächen zwischen der Sozialpädagogin Karin Reiff und dem Naturschutzwart des Schwäbischen Albvereins Richard Haußmann wurde ein geeignetes Betätigungsfeld für ein ökologisches Projekt gefunden, in das sich Schüler sehr gut einbringen konnten: Mithilfe beim Abrechen und Verbrennen des Mähgutes. Nach kurzer Erklärung des »Warum?« ging es bei herrlichem Sonnenschein an die Arbeit. Für manche war die Tätigkeit etwas ungewohnt gegenüber dem Schulalltag. Die Klasse hat mit dieser Arbeit ihren Beitrag zum Erhalt der schönen Landschaft geleistet und den Lebensraum für bedrohte Pflanzen und Tiere damit gesichert. Als Dank erhielt jeder Schüler eine Urkunde des Schwäbischen Albvereins mit dem Text: »Naturschutz geht uns alle an.«

Eine Firma aus Neuffen, die mit der Grund- und Hauptschule eine Bildungspartnerschaft unterhält, rüstete die Schüler mit Arbeitshandschuhen aus und eine Metzgerei aus Frickenhausen spendete das Grillgut.

Auch die Klassen 7 der Realschule Neuffen befassten sich in ihrer Projektwoche mit den Themen Soziales Engagement und Ehrenamt. Mit viel Eifer waren auch diese Schüler mit ihren Betreuern Frau Stark und Herrn Etspueler bei einem Pflegeeinsatz auf der Neuffener Heide dabei und erhielten einen Einblick in die ehrenamtliche Naturschutzarbeit.

Beim letzten Einsatz im Jahr 2010 waren noch 20 freiwillige Helfer aus dem Teck-Neuffen-Gau dabei, um die Heide vollends zu säubern. Eine Gruppe trug das restliche Mähgut zusammen, eine andere beschäftigte sich mit dem Entfernen des wuchernden Schwarzdorns. Im neuen Jahr wartet dann wieder viel Arbeit.

Familien beim Ökomobil

Familien der OG Sachsenheim verbrachten Anfang Oktober 2010 ein Wochenende auf dem Füllmenbacher Hof bei Zaisersweiher. Für den Samstag war von den Organisatoren das Ökomobil aus Karlsruhe angefordert worden. Dr. Daniel Baumgärtner, der Ökologe, begrüßte die Gruppe. Das Ökomobil ist ein rollendes Naturschutzlabor, in dem viel steckt. In seinem 20 qm großen, beheizbaren Innenraum stehen Arbeitsgeräte zur Verfügung und kommen je nach Altersgruppe und Aufgabenstellung



zum Einsatz: Stereolupen, Ferngläser, Sammelgefäße und -werkzeuge, Bestimmungsbücher und Messgeräte für die wichtigsten Analysen von Wasser und Boden. Mit einer Projektionsanlage können selbst kleinste Tiere gemeinsam auf einem Bildschirm oder einer Leinwand beobachtet werden. Der Strom wird aus Solarzellen auf dem Fahrzeugdach gewonnen.

Nach einer Vorstellungsrunde wurden Namensschilder aus Holzklammern beschriftet. Anschließend ging man in den Wald und lief dort mit verbundenen Augen an einem gespannten Seil entlang. Mit verbundenen Augen konnten Höhen und Tiefen des Waldbodens besser wahrgenommen werden. Nun wurden Dreier-Gruppen gebildet, um einen Parcours im Wald abzulaufen, an dem Holztiere versteckt waren. Anschließend wurde der Par-

cours gemeinsam abgegangen und über die einzelnen Tiere gesprochen. Nun erhielt man die Aufgabe, fünf Herbstblätter, drei Stöcke, eine Tierspur und etwas »Altes« zu sammeln. Die Blätter wurden dann bestimmt, die Tierspuren von Schneckenhäusern, Spinnen, Regenwürmern unter dem Mikroskop untersucht. Die alten Gegenstände wurden nach Alter bestimmt, das älteste war ein Buntsandstein, welcher vor 180 bis 200 Millionen Jahren entstand, das jüngste war ein verrotteter Pilz, welcher ca. eine Woche zum Verrotten benötigt. Mit den Stöcken wurde ein Kreis gebildet und die Motorik der Jugendlichen getestet. Dann wurde ein Papierball herumgereicht, dieser musste ganz am Ende komplett erhalten ankommen. Dies sollte ein Hinweis darauf sein, wie vorsichtig mit Tieren umgegangen werden muss. Nun wurden Kleinstlebewesen eingesammelt, unter das Mikroskop gelegt und Details erläutert. So konnten die Jugendlichen z. B. die acht Augen einer Spinne erkennen. Alle Tiere konnten unversehr wieder in ihren Lebensraum entlassen werden. Die Begeisterung war grenzenlos, das Ökomobil war für die Kinder und Jugendlichen eine interessante Sache. Abends saß man gemütlich beim Lagerfeuer zusammen und unternahm noch eine Nachtwanderung.

Sonntags wurde noch die nähere Umgebung erkundet und es war auch Zeit zum Toben und Spielen. Gemeinsam war man der Meinung: ein super Wochenende mit vielen Naturerlebnissen, Spiel und Spaß.

Berichte über die Jubiläumswanderung auf dem HW 2

Samstagsmorgen, 10.7. 2010, ein strahlend schöner, sonniger, hitzeversprechender Tag. Um 9 Uhr waren wir mit 96 Wanderern am Treffpunkt »Oberer Kuhberg«. Sie alle haben sich vorgenommen, die 21 km lange Teilstrecke des HW 2 Ulm – Blaubeuren zu erwandern. Nachdem unser Wanderwart Herbert Lohrmann die Wanderer herzlich begrüßte, folgten Grußworte des Ulmer OB Ivo Gönner, des Vizepräsidenten des Schwäbischen Albvereins Hansjörg Schönherr und des Gauvorsitzenden Paul Seybold. Der Bürgermeister von Blaustein, Herr Kaiser, hat sich auch mit auf den Weg gemacht. Dann der erste Haltepunkt: die Bundesfestung, ein Teil der Gesamtbefesti-



gung Ulms. Hier folgten Erläuterungen der früheren Funktion der Festung durch unseren Kulturwart Werner Gahler. Weiter ging es übers Hochsträß – ein Höhenzug mit Sicht auf Ulm. In Richtung Süden konnten wir bis ins Allgäu sehen. Weiter ging unsere Wanderung über den Sonnwendplatz (Nachbildung einer germanischen Kultstätte) bei Ermingen zur Turitellenplatte. Versteinerte Schnecken, Muscheln und Haifischzähne sind Zeugen des vor ca. 20 Mio. Jahren existierenden Molassemeeres. In der Sportanlage in Ulm-Ermingen suchten wir uns einen schattigen Platz und machten eine einstündige Rast.

Danach führten uns unsere Wanderführer, Herr Lohrmann, Frau Bärbel Hornstein und Herr Alfred Kristen zur Schillerhöhe oberhalb von Blaubeuren. Von dort hatten

wir einen herrlichen Blick ins Blautal. - Nun ging es nur noch bergab zu unserm Ziel, nach Blaubeuren. Ein Sonderbus brachte uns zurück zum Ausgangspunkt in Ulm. Da wir unsere Wanderung an einem heißen Sommertag durchgeführt haben, konnte es nicht ausbleiben, dass einige Mitwanderer vorzeitig die Wanderung abgebrochen haben und mit dem Bus zurückkehrten. Wir sind froh, dass alle Hitzegeschädigten wieder wohlauf sind. Ursula Heuberger, OG Ulm/Neu-Ulm

Die HW 2-Jubiläumswanderung Etappe Erbstetten - Hayingen - Zwiefalten am 1. August 2010 war ein großer Erfolg für unsere OG an einem herrlichen Tag und eine gelungene Werbung für unsere Heimat und unser Städtchen. Dass es überhaupt möglich war, dafür sorgte der Zulauf von rund 160 Teilnehmern, darunter Einheimische, Wanderer aus benachbarten Orten, aber auch Interessierte mit längeren Anfahrtswegen. Dass die Wanderer rundum zufrieden waren, dafür sorgten engagiert der Naturtheater-Redner Heinz Schleker, Elfriede Braunger von der Tourist-Info, der Tennisclub Hayingen mit der perfekt in Szene gesetzten Mittagsrast, auf Schloss Ehrenfels Nicoletta, Baronesse de Saint-André mit historischen Ausführungen und einer Kellerführung, Waltraud Müller, Steffi Schmid, Christine Sedlmaier sowie Helga und Benno Lutz bei der Albvereins-Kaffeepause im Hof des Schlosses Ehrenfels, die vielen Spender der leckeren Kuchen und Omnibus Knorr mit dem verlässlichen Rücktransfer der Wanderer nach Erbstetten. Allen Beteiligten herzlichen Dank!

Den Erfolg dieses superschönen harmonischen Tages mit so vielen wanderfreudigen Menschen haben wir der großartigen Organisation unseres Wanderwartes Jürgen Haible zu verdanken. Der gesamte Ablauf der 19 km langen Wanderung mit der perfekten zeitlichen Planung und dem guten Gespür, was die Leute interessiert - alles lief wie am Schnürchen. Großes Lob und Dank, Jürgen! Wir bedanken uns auch bei unserer Fotografin des Tages, Gerda Herb, für die schönen Aufnahmen und unseren anderen Wanderführern der sechs Gruppen, die diese über 160 Wanderer betreut haben. Besonderer Dank geht aber auch noch an Willi Rößler, Organisator der Jubiläumswanderung, der es sich trotz Verletzung nicht nehmen ließ, uns am Tennisplatz bei der Mittagspause persönlich zu begrüßen und uns eine schöne Wanderung wünschte! Das hat uns sehr gefreut! Ein rundum perfekter Tag voll Harmonie und netter Albvereiner!

Ingrid Fischer, OG Hayingen

Auch auf der Strecke von Wilflingen nach Sigmaringen (19 km) am 22. August 2010 war es heiß, in Sigmaringen



gen 36° C, doch alle 118 Mitwanderer einschließlich Regierungspräsident Hermann Strampfer und Frau sowie Rolf Vögtle, Erster Landesbeamter, Sigmaringen, sind den ganzen Weg mitgelaufen. Reinhard Wolf, Vizepräsident

Nach acht Etappen wurde die Jubiläumswanderung auf dem HW 2 am 24. Oktober 2010 in Tuttlingen abgeschlossen. Präsident Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß konnte neben den vielen Wanderern Herrn Staatssekretär Ernst Burgbacher und Landrat Guido Wolf, MdL, begrüßen. Ernst Burgbacher, der schon öfters mitgewandert ist, anerkannte die vielfältige Arbeit des Schwäbischen Albvereins und hob die Bedeutung des Wanderns als Wirtschaftsfaktor hervor. Landrat Wolf wies auf die gut beschilderten Wanderwege im Landkreis Tuttlingen hin. Die Ortsgruppe Tuttlingen hat den Saal des Emmanuel-Kant-Gymnasiums schön geschmückt und ein buntes Programm mit Lied, Volkstanz und Mundart geboten. Willi Rößler, als Organisator der HW 2 Wanderung, gab einen Rückblick über deren Verlauf.



Die Jubiläumswanderung ist sehr gut angenommen worden, so beteiligten sich an 16 Wandertagen 1420 Teilnehmer, das heißt je Wandertag waren im Durchschnitt 88 Teilnehmer dabei, an manchen Strecken weniger, an anderen mehr. Mit 172 Wanderern auf der Strecke Lautertal - Zwiefalten wurde ein Höhepunkt erreicht. Die Wanderungen auf dem HW 2 fanden weitgehend bei sonnigem Wetter statt, während die Wanderungen 2008 auf dem Nordrandweg oft von Regen und Nebel begleitet wurden. Die Südrandlinie hat zwar weniger tolle Ausblicke als der HW 1, dafür eine vielseitige Landschaft mit dem attraktiven Donautal und seinen schönen Seitentälern, angefangen vom historisch interessanten Lonetal, dem Blaubeurer Aachtal, dem Lauter- und Laucherttal. An vielen bekannten historischen Stätten kam man vorbei, so Klosterkirche Heiligkreuz Donauwörth, historische Kultstätte Osterstein bei Unterliezheim, Dischingen, Höhlehaus in Hürben, Klosterkirche Oberelchingen, Felsenlabyrinth bei Blaubeuren, Naturtheater Hayingen, Kloster Zwiefalten, Ernst Jüngerhaus in Wilflingen, Pfarrkirche Bingen, Schloss Sigmaringen, Inzigkofen Park, Ruinen im Donautal, Klosterkirche Beuron, historische Stadt Mühlheim.

Die Wanderführer haben die Wanderungen vorbildlich vorbereitet, organisiert und durchgeführt. Sie haben auch weitgehend für die Mittagsverpflegung gesorgt. Allen Wanderführern und Organisatoren gilt der Dank. Dankbar war jeder, dass sich kein Unfall auf der 295 km langen Strecke ereignet hat.

Die Jubiläumswanderung hat auch eine sehr gute Außenwirkung gebracht. Viele prominente Gäste wanderten mit oder begrüßten uns. Hervorheben möchten wir hierbei die Wanderung mit Frau Ministerin Tanja Gönner und Regierungspräsident Strampfer, aber auch Begrüßungen und Begleitung von Oberbürgermeistern, Bürgermeistern und Landräten. Nicht vergessen sei hier die gute Pressearbeit, die geleistet wurde.

Dreißig Wanderfreunde haben alle acht Etappen absolviert, darunter der neunjährige Hendrik Wenzel aus Eningen u.A. Die Wanderer kamen aus dem gesamten Vereinsgebiet und mussten oft weite Strecken anfahren. Innerhalb dieser Gruppe haben sich Freundschaften gebildet, und es gab viele gesellige Abende. Wir sehen: Wandern verbindet und fördert die Geselligkeit. Präsident Dr. Rauchfuß konnte dann den 30 Wanderern Urkunden, sowie eine schöne Wandernadel austeilen. Willi Rößler

In der Kürze liegt die Würze!

In dieser Rubrik »Schwäbischer Albverein – aktiv« werden Berichte über Aktivitäten in den OGN veröffentlicht, die anderen OGN als Anregung für eigene Projekte dienen können – Naturschutz, Kultur, Familien, Spendenaktionen, besondere Wanderungen im Vereinsgebiet. Die Texte sollten nicht länger als 15 Zeilen (Schreibmaschine) bzw. 750 Zeichen (Computer) sein. Bitte schicken Sie Ihre Beiträge nicht per Fax, sondern im Original oder auf CD per Post oder per eMail an die Schriftleitung (Adresse siehe S. 67). Bitte beachten Sie den Redaktionschluss der einzelnen Ausgaben im Jahr (siehe S. 67).

Einladungen

OG Frickenhausen. Die OG lädt am 26. März 2011 in die Festhalle Frickenhausen zu einem multimedialen Vortrag »Wunderwelt der Höhlen in 3D« auf Großleinwand ein, der die Höhlenforschung vorstellt und dreidimensionale Bilder aus Höhlen in Slowenien, Frankreich und



Österreich zeigt. Die Gäste in der Festhalle werden mit 3-D-Brillen ausgestattet und erleben Speläologie (Höhlenkunde) dreidimensional. Alle 3D-Bilder wurden mit zwei synchronisierten Kameras aufgenommen. Bei der Wiedergabe werden zwei Beamer mit Polarisationsfiltertechnik verwendet, daher bekommen alle Gäste eine Polfilterbrille gestellt. Gezeigt werden Bilder u. a. aus Höhlen in Slowenien wie Krizna Jama oder Medvedjak, aus Eiskathedralen, aus Höhlen der Schwäbischen Alb. Nach einer kleinen Pause zeigt der Filmemacher Uwe Krüger den Film »Meister des Lichts« (in Full-HD) über die Arbeit der Höhlenfotografen in dem kleinen südfranzösischen Ort La Salle. Einlass in die Festhalle ist ab 18 Uhr, die Vorträge beginnen um 19 Uhr. Es wird bewirtet (Getränke, sowie eine Kleinigkeit zum Essen). Der Eintritt beträgt € 8.

Wandertage – Heimat erleben

Im letzten Sommer wanderten Mitglieder des Schwäbischen Albvereins aus Stuttgart, Heidenheim, Nattheim, Spraitbach, Sulzbach a. d. Murr und Ellwangen im Rahmen der »Wandertage 2010 – Heimat erleben« in vier Tagen die 66 km lange Strecke des Bühlersteigs von Ellwangen über Pommertsweiler, Bühlerzell und Gaildorf nach Schwäbisch Hall-Hessental. Der Bühlersteig ist, neben dem Jagst- und dem Kochersteig, Teil eines touristischen Fernwanderweges in Dreiecks-Form in Hohenlohe, des Kocher-Jagst-Trails, mit den Eckpunkten Blaufelden, Ellwangen und Schwäbisch Hall. Ab dem 19. Mai 2011 wird jeweils an einem Tag pro Monat auf dem Kochersteig in drei Etappen von Schwäbisch Hall nach Blaufelden gewandert (siehe »Wandertage 2011 – Heimat erleben«). Damit schließt sich der Kreis, nachdem 2009 in Blaufelden mit der Wanderung auf dem Jagststeig nach Ellwangen begonnen wurde. Wer dieses Jahr auf dem Kochersteig gerne mitwandern will, ist herzlich willkommen.



Joachim Perner

Wanderungen

Bodenseegau. Gemeinsame Wanderungen von zwei OGN, so der von Ravensburg und Weingarten, werden im Bodenseegau regelmäßig angeboten. Nun aber waren die Mitglieder aller zehn OGN eingeladen, gemeinsam an einer Gauwanderung teilzunehmen. Der neue Gauvorsitzende Gerhard Müller (Wilhelmsdorf) war der Initiator. Er wollte mit dem Angebot, mit dem der Bodenseegau nach längerer Pause an eine alte Tradition anknüpfte, den Zusammenhalt der OGN stärken und erreichen, dass sich die Mitglieder untereinander besser kennen lernen. Seine Erwartungen wurden weit übertroffen. Bei Traumwetter wie aus dem Bilderbuch machten sich am Überlinger See 121 Wanderfreunde, mehr als doppelt so viele wie erhofft, auf eine Rundwanderung. Gau-Wandewart Franz Dorn (Markdorf) hatte die wunderschöne Route ausgewählt und übernahm die Führung bei dieser friedlichen »Schwabens-Invasion« in seiner badischen Heimat. Weil die Bodensee-Gau-Wanderung auf Anhieb ein voller Erfolg war, soll sie künftig wieder regelmäßig einmal jährlich am ersten Sonntag im September stattfinden.

Günter Peitz

OG Mögglingen. Zu einer schönen Tradition hat es sich entwickelt, bei den Gauwandertagen des Nordostalbgaus die zahlenmäßig stärksten Teilnehmergruppen der geführten Tageswanderungen besonders auszuzeichnen. So auch heuer in Lorch, wo fast ein Dutzend OGN an den Wanderungen teilnahmen, unter ihnen auch die OG Mögglingen, die sich berechtigte Hoffnungen auf einen Pokalgewinn machte. Und tatsächlich: Mit 27 Teilnehmern stellt sie wiederum die stärkste Gruppe. OG-Vors. Renate Maier freute sich riesig, den Pokal zum dritten Mal in Empfang zu nehmen und ihn nun endgültig in Mögglingen belassen zu können. Sie dankte den Teilnehmern und erwähnte, dass auch eine relativ kleine OG mit einem guten Zusammenhalt ihre Mitglieder zu solchen Leistungen motivieren kann. Um womöglich die OGN im Gau nicht zu sehr zu frustrieren, wird Gerüchten zufolge im Vorstand überlegt, in den nächsten Jahren außer Konkurrenz zu starten.

Veranstaltungen

Nordostalbgau, OG Lorch. Nun ist das Gauwandertreffen in Lorch vorbei – das Ereignis, welches eine OG des Nordostalbgaus nur rund alle 30 Jahre zu meistern hat. Zumindest den Presseberichten und der guten Stimmung der Teilnehmer nach hat sich unsere OG wacker gehalten. Rund ein Jahr intensiver Vorbereitungen war nötig, alles zu organisieren. Nicht allen fiel es leicht zu entscheiden, an welchem der attraktiven Wanderange-



bote sie teilnehmen sollten. Nach der Begrüßung durch Michael Schmidt und den Grußworten von Hauptwanderwart Dr. Siegfried Reiniger transportierten zwei Gelenkbusse die Wanderer nach Lorch. An der Limeswanderung nahmen 34 Personen teil, auf dem Jubiläumsweg wanderten 22, nach Waldhausen 74, zur Stadtführung kamen 60 und zur Schelmenklinge 19. Die insgesamt 211 Teilnehmer kamen aus 24 OGN, auch Gäste nahmen teil. Die Busse sorgten nach den Wanderungen für problemlose Rückkehr zur Remstalhalle. Nach dem Mittagessen führte Gunther Belser durch das Programm. Es folgten u. a. Auftritte der Rock 'n' Roll-Gruppe unter Leitung von Helga und Erich Arnet (Bild), siebenfache Weltmeister im Rock 'n' Roll. Günther Köppler

OG Allmendingen. Unsere OG besteht seit 117 Jahren. Der seit 2009 amtierende 1. Vorsitzende war der Ansicht, dass es nun an der Zeit sei, endlich eine eigene Vereinsfahne anzuschaffen. Gesagt – getan! Nachdem über die Hälfte der Kosten an Spenden eingegangen waren, konnte die Fahne bestellt werden. Am 31. Oktober 2010 fand die Fahnenweihe in einem feierlichen Gottesdienst statt. Die größten Vereine unserer Ortschaft nahmen mit ihren Fahnen an der Zeremonie teil. Beim anschließenden kleinen Umtrunk im Allmendinger Bürgerhaus beglückwünschte Bürgermeister Robert Rewitz



die OG zu der neuen Vereinsfahne und würdigte die Anstrengungen, die sie für die Anschaffung auf sich genommen hatte.

OG Bonlanden. Unser Wanderheim Kelter liegt an der Uhlberghalde. Bis in die 1970er-Jahre bauten die Filder-Wengerter hier Weintrauben an, die dann in der Kelter verarbeitet wurden. Der Weinberg war früher durch eine Buchenhecke eingezäunt, um die Reben vor Wildtieren zu schützen. Der Zugang erfolgte durch vier Wengertertorre. Das älteste Tor aus dem Jahr 1580, von dem nur noch die Sandsteine übrig waren, wurde von unserer OG in Zusammenarbeit mit dem Heimatverein und dem Stadtarchiv wiederhergestellt. Am 16.10. 2010 wur-



de das Wengertertor offiziell eingeweiht. Dieses Stück Geschichte wurde nun in den historischen Rundwanderweg von Bonlanden aufgenommen. Das Wengertertor nebst einer informativen Tafel können ab sofort Wanderer unterhalb der Kelter in Augenschein nehmen. Vielen Dank allen Beteiligten vom Arbeitskreis Natur und Umwelt für diese großartige Leistung. Dietmar Weinmann

OG Burladingen. An die hundert Kegler nahmen am diesjährigen Straßenkegeln der OG teil, das heuer erstmals beim neuen Domizil in der Bahnhofstraße stattfand. Gerd



Bopp und seine Helfer hatten alle Hände voll zu tun, das diesjährige Straßenkegeln zügig durchzuführen, denn die Kegler standen Schlange. Mancher kegelte gleich mehrere Serien, so wie Katharina Scheu, mit 82 Jahren älteste Teilnehmerin, die zehn Serien kegelte und am Ende mit 17 Kegeln auf Rang 23 landete. Einen großen Andrang hatten mit 27 Teilnehmern auch die Kinder bis zwölf Jahre zu vermelden. Bei der Siegerehrung konnte die OGVors. Doris Knuth den Gewinnern wertvolle Sachpreise

überreichen. Das Straßenkegeln fand im Rahmen der Einweihung des neuen Bahnhofs und dem verkaufsoffenen Sonntag »Burladingen PUR« statt.

OG Ensingen. Mehr als 100 Jahre hat es gedauert, bis die OG zu ihrem ersten Vereinsheim kam. Das Domizil hat eine annähernd geschichtsträchtige Vergangenheit wie der Verein, schließlich handelt es sich dabei um das Bahnhöfle in Ensingen. Am 25. September 2010 fand die Einweihung statt. Neben den Mitgliedern soll das neue Vereinsheim auch als Treffpunkt für Kinder und junge Familien dienen. »Wir wollen Familien für das Wan-



dern begeistern«, sagt Torsten Schmid, der sich im Verein gemeinsam mit Stefan Fleischle und Ute Meister um eben dieser Zielgruppe kümmert. Schneewanderungen, Geocaching, Wanderungen mit der Taschenlampe, Familienolympiade – nur ein Auszug dessen, was im kommenden Jahr alles geboten sein wird. »Wir wollen Kindern und jungen Familien einen Treffpunkt bieten, um miteinander die Natur zu erleben«, sagt Schmid. Als Ausgangspunkt und Anlaufstelle wird dabei stets das Vereinsheim im Mittelpunkt stehen.

OG Großaltdorf. Am 23. und 24. Oktober 2010 feierte die OG ihren 50. Geburtstag. Der Festabend am Samstag war den Mitgliedern und einigen geladenen Gästen vorbehalten. Nach seiner Begrüßung ließ OG-Vors. Raimund Walleczek die vergangenen fünfzig Jahre nochmals in aller Kürze Revue passieren. Grußworte sprachen u. a. Bürgermeisterin Frau Ute Zoll und der Gau-Ehrenvorsitzende des Hohenlohergaues Herr Friedrich Burkhardt. Dabei klang jedes Mal heraus, wie sehr die OG im Dorfleben verankert ist und geschätzt wird. Der Sprecher der örtlichen Vereine überreichte dem OG-Vorsitzenden einen aus Holz gearbeiteten Wanderschuh. Musikalisch umrahmt wurde der Abend von dem Hohenloher Barden Werner Pikulski. Für alle interessierten Wanderfreunde fand am Sonntag noch eine Wanderung statt. Raimund Walleczek

OG Heidenheim. Durch die Freundschaft des Vors. der OG Westerheim, Manfred Rehm, mit Wolfgang Pösselt aus Heidenheim kam für die Brenztäler ein interessanter Ausflug zustande. Rehm, der bei der Feuerwache am Stuttgarter Flughafen beschäftigt ist, führt die 50 Heidenheimer durch sein Arbeitsgebiet und erläuterte, was bei einem Notfall zu tun ist. Wir spürten bei ihm die Begeisterung für seinen Beruf und die Möglichkeit, helfen zu können. Nachmittags besuchten wir das Filderkrautfest in Echterdingen. Wir staunten über die vielerlei Möglichkeiten, Kraut zu genießen. An Verkaufsständen und auf der Bühne am Rathausplatz drehte sich alles ums Kraut. Weil die Temperatur im einstelligen Bereich lag, mundete der feinwürzige Glühwein bei den Echterdinger Albvereinlern hervorragend. Elfriede Hezel

OG Jebenhausen (Filsgau). Am 25. September 2010 lud die OG zu ihrer 100-Jahr-Feier ein. Über 400 Gäste erlebten in der festlich dekorierten Halle einen bun-



ten Festabend. Musikalisch führten die Geschwister Popp durch das Programm. Als Festredner gratulierten neben Rolf Walther Schmid (Gesamtverein) und Jutta Coenen-Buder (Gauvorsitzende) auch Staatssekretär Dietrich Birk, Landrat Edgar Wolff, Göppingen's OB Guido Till und TV-Vorstand Manfred Grau. Zwischendurch sorgten zwei Jugendjazztanzgruppen des Turnvereins mit fetzigem Tanz, dass Göppinger Theater Ensemble »Traumtänzer« mit einer fantasievollen Schauspieleinlage und die AV-Theatergruppe »d'Schmarra-Ratscher« für einen kurzweiligen Abend. Unser Vorstand Werner Schlein freute sich im Jubiläumsjahr über 200 Mitglieder.

OG Mägerkingen – Hausen – Mariaberg. Der ausgesprochen gute Besuch des Jubiläumsnachmittages »25 Jahre Dienst für ältere Menschen im Albverein« freute die Verantwortlichen der OG sehr. Rund 90 Prozent der Eingeladenen waren trotz des strengen Winterwetters am 4. Dezember 2010 in die Festhalle nach Mägerkingen gekommen. Die stellvertretende Vorsitzende des



Lichtensteingaus, Doris Sautter, überbrachte die Glückwünsche des Gaus. Karlheinz Gutbrod, OG-Ehrenvors. und Leiter des heutigen Seniorentreffs, skizzierte den Werdegang der selbständigen Senioren-Gruppe. Unterhaltung pur brachten Berthold Biesinger vom Theater Lindenhof aus Melchingen und der im Seniorentreff aktive Arnold Schuler auf die Festhallentribüne (Bild). Wenige Tage später wurde die Seniorenarbeit der OG durch die SENIOREN STIFTUNG der Kreissparkasse Reutlingen »DIENST AM ÄLTEREN MENSCHEN« auf der Ebene des Landkreises Reutlingen gewürdigt. Erich Link

Familien

OG Derendingen. Im Rahmen des Projektes »Natur erleben – Landschaftsführungen im Landkreis Tübingen« besuchte die OG mit ihrer Familiengruppe am Samstag, den 23.10.2010, den Bauernhof der Familie Berthold und Margot Kienzle in Neustetten-Nellingsheim. Den Kindern und Eltern wurde das Thema Streuobstwiesen, das



Ernten, das Mosten und Verwerten des Obstes näher gebracht, denn purer Apfelsaft kommt schließlich nicht aus dem Tetrapack! Das Leben auf dem Hof mit Hühnern, Schweinen und Pferden, aber auch der Maschinenpark faszi-

nierte die »Stadt-Kinder«. Vieles gab es da zu erkunden und zu erforschen. Die Arbeit auf der Streuobstwiese war bei so vielen Händen schnell getan, auch wenn so mancher Apfel im Mund eines »Arbeiters« landete. Die prallgefüllten Säcke wurden dann zur »Moste« nach Remmingsheim gebracht, wo die neue Pressanlage gar nicht lange auf den begehrten puren Apfelsaft warten ließ. Klaus Wieczorek

OG Gönningen. Gleich zu Beginn des neuen Jahres trafen sich 30 kleine und große Wanderer in der Abenddämmerung am Parkplatz der Gönninger Seen am Fuße der Schwäbischen Alb. Dort wurden sie von einer lebendigen Wassernixe empfangen. Auf schmalen Pfaden führte diese die Wanderer am See vorbei zu den oberen Wiesenflächen. Markiert wurde der Weg von unzähligen Kerzengläsern, die die verschneite Landschaft in ein mär-



chenhaftes Licht tauchten. An vier Stationen las das Wassergespenst die gruselige Geschichte von Harrowby Hall vor. Der Rückweg führte auf der anderen Seite des Sees entlang. Schon von weitem konnte man das Lagerfeuer und die Lichter rund um den See erblicken, die eine romantische Stimmung erzeugten. Vorbeifahrende Autofahrer entschieden sich kurzfristig, sich dieses Lichtermeer nicht entgehen zu lassen. Mit Punsch, Grillwürsten und anregenden Gesprächen am Lagerfeuer klang der Abend gemütlich aus. Martin Kuhn

OG Heubach. Dass Streuobstwiesen wichtig sind und dass ganz frischer Apfelsaft einfach prima schmeckt, das erfuhren Mitglieder der Familiengruppe der OG beim Apfeltag. Wie kommt der Apfelsaft in die Flasche? Das lernten die jungen Teilnehmer der Familiengruppe. Und zwar von Grund auf: Erst galt es, die Äpfel zu sammeln, zu glauben, wie der Schwabe sagt. So geschehen auf einer Wiese bei Heubach. Dann wanderte die ganze Meute nach Buch, wo Rainer Schaber schon an der Obstpresse wartete. Doch vor dem Pressen steht das Säubern. Die Äpfel wurden in einer riesigen, dunkelgrünen Kunststoffwanne gewaschen und geputzt, Laub und Ästchen aussortiert. Schließlich kam alles in die Presse aus massivem Eisen, die mit einer großen Ratsche bedient wurde. Schaber packte den Apferteig in eine



Decke, stapelte große Holzklötze darauf, auf die sich Pressenkopf senkte. Kaum bedienten die Kinder die Presse, schon floss feinstes Apfelsaft ins zuvor bereitgestellte Fass. Jürgen Steck

OG Ohmenhausen. Bäume der Welt - Welt der Bäume ist das Motto des Arboretums im Metzinger Florianswald. Dort wachsen Bäume aus vier Kontinenten auf einer Fläche von 6 ha. 41 Mitglieder der Familiengruppe ließen sich vom Revierförster durch die ganze Vielfalt der exotischen Baumwelt führen. Da das Arboretum 1912 gegründet wurde, kann man heute fast hundert Jahre alte Bäume bestaunen. So der Mammutbaum, der etwa 50 Meter hoch herausragt. Beim Rundgang faszinieren Bäume wie Douglasien, Riesenlebensbaum, Atlaszeder, Orientbuche und viele mehr. Die Gruppe bekam eine Fülle von Informationen über die botanischen Besonderheiten der Bäume. Nach der Führung spazierte die Gruppe zum Florian, genoss dort die tolle Rundumsicht und ließ auf dem Waldspielplatz den schönen Nachmittag ausklingen.

OG Sigmaringendorf. Beste Resonanz auf die Familientage der OG zeigte sich bei der jüngsten Exkursion ins Donautal. Mehr als fünfzig Kinder und Erwachsene nah-



men daran teil und waren neugierig, was Petra und Hermann Brodmann dieses Mal ausgesucht und entdeckt hatten. Viel erleben konnten vor allem die Kinder auf der Rundtour von Neidingen zu den Steighöfen, zum Mühlefelsen und zu den Schaufelsen. Diese nahezu 90 Meter über das Tal aufragenden Felswände beeindruckten zusammen mit dem imposanten Blick in den Donaudurchbruch und das wie eine Spielzeuglandschaft unten liegende Tal. Hermann Brodmann als guter Kenner des Gebiets sorgte mit seinen Erzählungen für große Spannung, so beispielsweise bei der Suche nach der Ruine Heidenschloss. Die Überraschung war perfekt, als plötzlich ein Vater die Mauerreste entdeckte. Anton Speh

Naturschutz

OG Gosheim. Im Oktober 2010 führten 12 Albvereinsmitglieder im Landschaftsschutzgebiet »Kehlen« auf der Gemarkung Gosheim eine Landschaftspflegemaßnahme durch. Vor etlichen Jahren wurden in einer großen Aktion auf dieser Fläche Bäume entfernt und eine Entbuschung durchgeführt. Die damalige Maßnahme bewirkte, dass sich vor allem das Laserkraut und andere Trockenrasenarten wieder stark vermehren konnten. Nun drohte die Fläche erneut zu verbuschen, und die OG setzte sich in Absprache mit dem Umweltamt des Landratsamtes Tuttlingen zum Ziel, die Fläche im dreijährigen Rhythmus zu pflegen. Um es für die OG umsetzbar zu machen, wird jedes Jahr ein Drittel der Fläche gepflegt. An mehreren Nachmittagen gingen die Helfer mit Freischneider, Sense, Gabel und Rechen ans Werk. Sie mähten ein Drittel der Fläche. Beim Abtransport des Mähgutes unterstützte uns die Gemeinde Gosheim. Durch die Maßnahme kann die seltene Flora im Bereich des Aussichtspunktes »Steinbruch / Weißes Kreuz« erhalten werden. Andreas Mauch

OG Mühlheim. Insgesamt werden von unserem Mitglied Heinz Pfindel 227 Nistkästen auf Mühlheimer Gemarkung betreut. Zudem wurde im Jahr 2010 im Lippachtal ein Lehrpfad eingerichtet; er umfasst Nistkästen für



Haselmaus, Fledermaus, Siebenschläfer und Wasseramsel. Eingebunden ist auch ein nötiges Biotop wie eine Insektenwand. Bei Kontrollen konnte belegt werden, dass ca. 80 % angenommen werden. Dies ist eine sehr gute Belegung, zeigt aber auch, dass Vögel und Kleinsäugetiere zunehmend auf die Hilfe der Menschen angewiesen sind. Meisen, Kleiber, Siebenschläfer (Bild), Fledermäuse und Haselmäuse waren die Bewohner. Zu den Arbeiten der ehrenamtlichen Helfer gehören das Aufhängen, die Kennzeichnung, Kontrollen, statische Erfassung und natürlich auch das Säubern der Kästen. Die OG kann sich glücklich schätzen, so viele Ehrenamtliche Helfer in seinen Reihen zu haben. Peter Glatz

OG Westerheim. Sieben Erwachsene und zwei Kinder der OG haben sich im Oktober an die Pflege der Egelseehöhle gemacht. Wir befreiten die Höhle vom Grasbewuchs, um der Verlandung vorzubeugen, mähten rundherum das Gras und entfernten viel Gehölz und vor



lem jede Menge der Wasserpest, die sich quer durch das Wasser zieht. Trotz der schweren Arbeit hatten die Mitglieder und Naturschützer viel Freude an der gemeinsamen Aktion, und auch die beiden Jungs, Tobias und Robin waren voller Eifer dabei. Zwar wusste man oft nicht, ob der Rechen samt den Kids nun doch noch im Wasser landet, doch es machte den Jungs sehr viel Spaß, und sie halfen gerne an der Aktion in der Natur. »Wir finden das richtig cool, und dreckig machen dürfen wir uns auch«, sagen die beiden mit einem breiten Grinsen im Gesicht.

Nordic-Walking

OG Eislingen-Fils. Seit Januar 2008 führen wir nun diese schöne Ausdauersportart Nordic-Walking durch. Übermittelt erhielten wir diesen Sport von zwei ausgebildeten Nordic-Walking-Trainerinnen an vier Vormittagen. Daran teilgenommen hatten 20 Mitglieder. Bei unterschiedlichem Wetter haben wir seither unsere Nordic-Walking-Runden, Woche für Woche mit kaum Unterbrechungen, durchgeführt. Z. Zt. haben wir einen Stamm von ca. 25 Personen und im Durchschnitt immerhin 16 teilnehmenden Walkern. Unser Angebot richtet sich vorwiegend an Seniorinnen und Senioren mit ausreichender körperlicher Fitness für unsere Laufstrecken (ca. 20) im Schlater Wald von 5–6 km. Einmal wöchentlich am Freitagvormittag um 9 Uhr für ca. 1 Std. zzgl. Gymnastik führen wir diesen Ausdauersport durch. Zusätzlich laden wir mehrmals im Jahr zu Nordic-Walking-Veranstaltungen mit Einkehr in die nähere Umgebung ein und pflegen darüber hinaus die Geselligkeit. Mitglieder unserer harmonischen und kommunikativen Albvereins-Nordic-Walking-Gruppe möchten diesen schönen Sport und die sich hierbei ergebenden sozialen Kontakte nicht mehr missen. Die OG freut sich natürlich ganz besonders, wenn die Teilnahme an unseren erfolgreichen Nordic-Walking-Aktivitäten zu Beitritten im Schwäbischen Albverein führt. Rolf Scheer

OG VS-Schwenningen. Unsere Gruppe besteht zur Zeit aus sechs Teilnehmerinnen, die regelmäßig ein bis zwei Mal wöchentlich trainieren. Wir treffen uns am Dienstag- und am Freitagnachmittag bei jeder Wetterlage. Bei trockenem Wetter mit und ohne Stöcke. Bei Regenwetter mit Regenschirm und Einkehrschwung, damit die Unterhaltung nicht zu kurz kommt. Nach dem Warmlaufen wird ausgiebig gedehnt und Gymnastik gemacht. Unsere Laufstrecke variiert zwischen drei und 10 km, je nach Wetter und Gesundheitszustand der Teilnehmerinnen. Manchmal treffen wir uns auch mit den Fahrrädern, dann beträgt die Strecke zwischen 15 und 40 km. Unsere bevorzugten Lauf- und Radstrecken sind das Schwenninger Moos, das Zollhäusle, der Villingener Aussichtsturm, der Türnleberg, Bad Dürnheim, das Waldcafe, der Rietsee, der Sunthausner See, sozusagen rings um Villingen-Schwenningen herum. Wir haben mit dem Schwarzwaldverein Austausch, die seit kurzem auch eine Nordic-Walking Gruppe gegründet haben. In Villingen-Schwenningen boomt gerade Nordic-Walking, viele laufen in kleinen Gruppen, zu zweit oder sogar alleine. Der Laufftreff in Villingen-Schwenningen ist autonom und sehr stark trainiert. Manche Teilnehmer haben sich schon beim Iron Man in Hawaii und am New Yorker Marathon bewiesen, dass sie mithalten können. Sie finden uns im Internet unter www.albverein-schwenningen.de

Zeltlager-Veteranen-Treffen 2010

2002 wurde auf der Fuchsfarm das Jubiläum »50 Jahre Albvereins-Zeltlager« gefeiert. Zu diesem Anlass wurde unter der Federführung des damaligen Hauptjugendwartes Roland Reckerzügl und des damaligen Jugendreferenten Oliver Rademann eine sehr ansprechende Jubiläumsschrift verfasst. Als offizieller Vertreter der Landesregierung sprach unser ehemaliger Zeltlagerteilnehmer Helmut Rau, damals noch in seinem Amt als Staatssekretär im Kultusministerium. Unser ehemaliger Lagerleiter, Gaujugendwart im Ermsgau und Hauptjugendwart Hermann Bertsch hat sich bemüht, möglichst viele Adres-



sen von ehemaligen Lagerleitern, Gruppenleiter(inne)n und »normalen« Teilnehmern zu finden. So kam eine stattliche Zahl von ca. 35 Zeltlager-Veteranen auf die Fuchsfarm. Die Stimmung und die Wiedersehensfreude waren riesig. So beschloss man, sich in diesem Kreis weiterhin zu treffen. Das ist uns seit 2002 jedes Jahr gelungen! So waren wir z. B. 2009 auf der Burg Derneck, um den 70. von Hermann Bertsch und den 65. Unseres ehemaligen Lagerleiters Walter Preising zu feiern. 2010 trafen wir uns im »Füllmenbacher Hof« zu einem vergnüglichen und harmonischen Wochenende. Dieter Auracher (besser als »Milligramm« bekannt) hatte dazu im »Beiprogramm« eine Weinprobe organisiert. Für 2011 stehen auch schon Ort und Zeit unseres Treffens fest: Im Juni wollen wir vom »Landhotel Wental« aus unseren alten Zeltlagerplatz auf der »Erpfenhauser Heide« (1961, 1962, 1971, 1972) bei Gerstetten erkunden

Karten

Das Landesamt für Geoinformation und Landentwicklung Baden-Württemberg hat neu bzw. aktualisiert herausgegeben: die Freizeitkarte 1:50.000 Bad Urach (€ 6,90, • € 5,60), die Wanderkarte 1:35.000 Heilbronn, Ludwigsburg (€ 5,20, • € 4,20), die topografischen Karten 1:25.000 ohne Wanderwege 6922 Wüstenrot, 6927 Dinkelsbühl, 7020 Bietigheim-Bissingen, 7021 Marbach am Neckar, 7022 Backnang, 7025 Sulzbach-Laufen, 7119 Rutesheim, 7120 Stuttgart-Nordwest, 7121 Stuttgart-Nordost, 7122 Winnenden, 7124 Schwäbisch Gmünd-Nord, 7126 Aalen, 7220 Stuttgart-Südwest, 7221 Stuttgart-Südost, 7319 Gärtringen, 7321 Filderstadt, 7418 Nagold, 7421 Metzingen, 7510 Rottenburg am Neckar (€ 5,40, • € 4,60), die topografischen Karten 1.50.000 ohne Wanderwege 7118 Pforzheim, 7126 Aalen, 7318 Calw (€ 5,40, • € 4,60).

Wander- und Ausflugsliteratur

Warum soll man die Nase nur ins Weinglas halten und nicht an die frische Luft? Diesem Grundsatz entsprechen **Alexander Haupt und Hans Joachim Haupt** in • »**Öchsletouren für Genießer**«. Vorgestellt werden die schönsten Weinwanderwege Württembergs (176 S., 114 Farbabb., Karten, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-895-5, € 17,90).

• »**Auf Staufers Spuren durch Baden-Württemberg**« von **Uwe Kraus** bietet 19 Ausflüge zum Thema Staufer (96 S., Farbabb., Karten, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-473-4, € 9,90).

Katharina Hild und Nikola Hild laden mit • »**Schlösser der Schwäbischen Alb**« dazu ein, die weniger bekannten Schlösser der Region zu entdecken (160 S., 138 Farbphotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-896-2, € 19,90).

Der Landkreis Tuttlingen brachte das fünfte Heft der Reihe »Kultur und Freizeitführer für den Landkreis Tuttlingen« zum Thema »**Wüste Stätten, Sagenorte und Sühnekreuze**« heraus (Hrsg. Dr. Hans-Joachim Schuster, Farbabb., Karten, 31 S., erhältlich beim Kreisarchiv- und Kulturamt, Bahnhofstr. 100, 78532 Tuttlingen).

Andrea Bachmann lädt in »**Gotteshäuser – Menschenorte, die Kirche im Dorf**« zum Besuch von 26 Kirchen zwischen Rottenburg und Reutlingen ein (208 S., 84 Farbabb., Übersichtskarte, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-421-5, € 17,90).

In Band 102 der Reihe »Sammlung geologischer Führer« vermittelt **Dieter Günther** in »**Der Schwarzwald und seine Umgebung**« einen umfassenden Überblick über dessen Geologie und Mineralogie in 21 Exkursionen zu 265 Aufschlüssen (306 S., 85 SW-Abb., 78 Farbabb., 10 Tabellen, Gebr. Borntraeger, ISBN 978-3-443-15088-4, € 29,90).

Band 103 der Reihe »Sammlung geologischer Führer« beschäftigt sich mit »**Karlsruhe und seiner Region**«; **Dieter Gerhard H. Eisbacher und Werner Fielitz** bieten außer den wissenschaftlichen Grundlagen neun ausgewählte Exkursionsgebiete, die vertieft behandelt werden (342 S., 34 SW-Abb., 33 Farbabb., 1 Tabelle, Gebr. Borntraeger, ISBN 978-3-443-15089-1, € 29,90).

Georg Schmidt Abels stellt in »**Wunderquell und Heidenstein**« geheimnisumwobene Orte in Südbaden vor (160 S., 90 Farbabb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-893-1, € 17,90).

Kinder brauchen Raum die Natur zu erfahren, brauchen freies Spiel für eine ganzheitliche Entwicklung und Persönlichkeitsbildung. Kinder brauchen Naturerfahrungen auch, um Natur kennen zu lernen, sie als Lebensgrundlage zu verstehen und Verantwortung für sie zu übernehmen. Mit dem Praxishandbuch »**Outdoor-Kids**« der Deutschen Wanderjugend, das in einer überarbeiteten Neuauflage erschienen ist, wird Gruppenleitern/-innen, Pädagogen/-innen und Eltern Mut und Lust gemacht, mit

Kindern auf Entdeckungsreise zu gehen. Viele Vorschläge für Wanderungen, Spiele und andere Aktivitäten laden ein, hinauszugehen und machen Klein und Groß neugierig auf Naturerlebnisse. Geboten werden mehr als 60 neue und bewährte Wanderideen, Spiele und Aktivitäten zum Naturentdecken und -schützen, zum Werkeln, Toben und Seele baumeln lassen. Über die Hälfte der Aktivitäten wurden für die zweite Auflage neu zusammengetragen (von **Andrea Metz u. a.**, 208 S., farbig illustriert, ISBN 978-3-934580-10-7, € 7,90, für Mitglieder € 3,50).

Landschaft und Natur

• »**Der Albtrauf, Natur und Kultur zwischen Ries und Randen**« ist ein Bild-Text-Band von **Reiner Enkelmann, Dieter Ruoff und Wolfgang Wohnhas**; er führt in einem landeskundlichen Streifzug von Harburg bis zur Küssaburg (160 S., 177 Farbphotos, Grafiken, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-892-4, € 24,90).

Der Fotograf **Peter Sandbiller** stellt in einem dreisprachigen Bildband die »**Region Karlsruhe**« vor (mit Texten von **Manfred Frust und Silvia Huth**, deutsch, englisch, französisch, 100 S., 116 Farbphotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-891-7, € 19,90).

Die Audio-CD »**Die Stimmen der Hirsche**« von **Karl-Heinz Dingler und Karl-Heinz Frommolt** präsentiert Rufe und andere Lautäußerungen von 24 Vertretern der Familie der Hirsche in 123 Tonaufnahmen. Das Begleitbuch enthält detaillierte Informationen zu den Tieren und den Aufnahmen (79,05 Min., Musikverlag Edition Ample, ISBN 978-3-938147-66-5, € 14,95).

Geschichte & Geschichten

Zwei großformatige Begleitbücher zur Mannheimer Ausstellung »**Die Staufer und Italien**« (September 2010 bis Februar 2011) vertiefen das Wissen um diese Epoche. Im Essay-Band schildern Historiker den Aufstieg der Familien und ihre glanzvolle Machtentwicklung, ihre Bildung, Reisen, Wohn- und Lebensräume, Kulturtransfer und religiöse Welten. Ergänzt wird das Werk durch einen eindrucksvollen Objekt-Band, der mehr als 500 Exponate der Ausstellung in den Reiss-Engelhorn-Museen dokumentiert (Hrsg. **Alfried Wiczorek, Bernd Schneidmüller, Stefan Weinfurter**, 800 S., 900 Farbabb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2366-8, Einführungspreis € 59,90, ab 1.4.2011 € 69,90).

Martin Kuckenburg zeigt im großformatigen Bild-Text-Band »**Die Kelten**« deren wechselvolle Geschichte in den Gebieten des heutigen Tschechien, Österreich, Süddeutschland, Schweiz, Frankreich, Kleinasien und den Britischen Inseln (240 S., 200 Farbabb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2274-6, Einführungspreis € 39,90, ab 1.4.2011 € 49,90).

Neu erschienen ist die »**Heidenheimer Chronik 1600 bis 1617 nach den Quellen des Stadtarchivs**« von **Dr. Helmut Weimert** (206 S., Farbabb., Stadtpläne, erhältlich beim Stadtarchiv, Heidenheim Rathaus, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim, € 18 plus Porto und Verpackung).

In einer Monografie wird der Hechinger Kunstmaler **Konrad Ruff** (1895–1945) gewürdigt. Vorstellt werden Leben und Werk mit zahlreichen Gemälden (Hrsg. Dr. Andreas Zekorn, Landratsamt Zollernalbkreis, Stadt Hechingen, Katalog von **Heidrun Bucher-Schlichtenberger M. A.**, 72 S., zahlr. Farbabb., erhältlich beim Kreisarchiv Zollernalbkreis, Hirschbergstr. 29, 72336 Balingen).

An historischen Sammelbänden sind neu erschienen: Jahrbuch des Heimat- und Altertumsvereins Heidenheim 2009/10, 13. Jahrgang (333 S., erhältlich beim Stadtarchiv, Heidenheim Rathaus, Grabenstr. 15, 89522 Heidenheim, € 29 plus Porto und Verpackung); Backnanger Jahrbuch 2010, Band 18 (320 S., SW-Abb., Strohm Verlag, ISBN 3-927713-49-X, € 16,50), Ludwigsburger Ge-

schichtsbblätter 64/2010 (Hrsg. Historischer Verein für Stadt und Kreis Ludwigsburg e.V., ISSN 0179-1842, erhältlich beim Stadtarchiv Ludwigsburg, Kaiserstr. 14, 71636 Ludwigsburg).

Die eigene Familiengeschichte recherchierte **Miriam Eberhard** für »Die Unentwegten« und schuf ein Laupheim-Panorama von den 1930ern bis in die 1960er Jahre (384 S., 12 Abb., Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-940086-85-3, € 24,50).

Geschichten aus Hohenlohe bietet **Carlheinz Gräter** in »Hohenloher Raritäten«, ein Essay-Band zu Kunst, Literatur und Geschichte (160 S., 77 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-901-3, € 17,90).

Geschichten und Anekdoten aus Schwaben erzählt **Helmut Bader** in »Vor d'r Alb, auf d'r Alb und hinter d'r Alb« (80 S., SW-Fotos, Wartberg Verlag, ISBN 978-3-8313-2128-5, € 11).

Franz-Norbert Piontek veröffentlicht in »Den oberen Neckar neu entdeckt« bunte Geschichten entlang des Neckars von der Quelle bis Tübingen (64 S., Farbb., fnp news Edition, ISBN 978-3-00-031248-9, € 7,80).

Unter dem Titel »Feste feiern auf dem Land« sind die besten Texte des Literaturwettbewerbs der Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg erschienen (120 S., 15 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-993-8, € 13,90).

»Der grüne Palmström« nennt **Dr. Peter Malzacher** seine Nachdichtungen Christian Morgensterns; als Albvereinsmitglied ist er im Naturschutz in der OG Großbottwar aktiv (80 S., Illustrationen von Dieter Malzacher, M K Verlag, Möckmühl, ISBN 3-935915-03-9).

Vier Bildbände mit historischen Fotografien sind neu erschienen: Der Uhrmacher **Ernst Schiller** reiste in den 1930er Jahren durch Württemberg, um Bahnhofszuhren zu warten, und fotografierte in den Orten unterwegs. Seine faszinierenden Aufnahmen sind in »Württemberg in den 30er-Jahren« zu sehen (100 S., 97 SW-Fotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-889-4, € 19,90).

»Damals auf der Schwäbischen Alb« ist eine Sammlung von Alltags-Fotografien, die **Helmut Bader** zusammen-trug (64 S., SW-Fotos, Wartberg Verlag, ISBN 978-3-8313-2295-4, € 17,90). Für »Nägel am Schuh, Landleben auf der Alb« sammelte **Eberhard Neubronner** Porträts von Äblerinnen und Äblern auf dem Feld, im Wald und zwischen den Dörfern im Zeitraum zwischen 1890 und 1950 (160 S., 200 Abb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-890-0, € 24,90). Der Reutlinger Autor **Thomas Deuschle** sammelte Berichte und Fotos aus den 1950er Jahren für »So war's in den 1950ern, Reutlingen zwischen Enttrümmerung und Isetta-Romantik« (96 S., 87 Abb., Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-471-0, € 14,95).

Kulinarisches

Zu einer kulinarischen Zeitreise durch 11 Epochen von der Jüngeren Altsteinzeit bis zum Hochmittelalter lädt **Achim Werner** in »Kochen durch die Epochen« ein. Als einer der ersten Experimentalarchäologen beschäftigte sich Werner mit der Geschichte der Kochkunst. In seinem zweiten historischen Kochbuch bietet er 44 Gerichte, die auf die Möglichkeiten heutiger Küchen zugeschnitten sind (mit Illustrationen von Jens Drummer, 96 S., 80 Farbb., Konrad Theiss Verlag, ISBN 978-3-8062-2384-2, € 12,90).

Traditionelle badische Rezepte mit allen Kniffen und Tricks stellen **Katrin und Ralph Schäflein** in »Omas Küchen« vor (144 S., 111 Farbfotos, Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-888-7, € 19,90).

Ein großformatiges Kochbuch ist »Schwäbische Küchenklassiker – fein gemacht« von Jochen Fischer (Text), Walter Siebert (Koch) und Gottfried Stoppel (Fotos), sozusagen ein »Muss« für jede moderne regional und traditionell orientierte Küche (240 S., 127 Farbb., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-886-3, € 29,90).

»Die neue schwäbische Küche« des Starkochs **Simon Tress** (Gasthof zur Rose in Hayingen-Ehestetten) vereint

eine leichte Küche mit klassischen Rezepten in einem großformatigen Bild-Text-Band (Text von Oliver Jirosch, Fotos von Achim Käflein, 144 S., Farbfotos, Verlag Oertel + Spörer, ISBN 978-3-88627-466-6, € 24,90).

Literarisches

Lobesworte unserer berühmten Dichter zum Thema Wandern gibt **Herbert Schnierle-Lutz** unter dem Titel »Alles ginge besser, wenn man mehr ginge« heraus (mit Fotos von Marlies und Herbert Schnierle-Lutz, 128 S., Hohenheim Verlag, ISBN 978-3-89850-209-2, € 8,90).

Die Festschrift »Maria Beig zu ehren« wurde von Peter Blickle und Hubert Klöpfer herausgegeben. Die ober-schwäbische Autorin feierte im Oktober 2010 ihren 90. Geburtstag. Anfang der 1980er Jahre veröffentlichte die spät Berufene mit »Rabenkrächchen« ihren ersten literarischen Erfolg. Die Festschrift vereint private Fotos der Familie mit Würdigungen beispielsweise von Martin Walser (120 S., 45 SW-Fotos, Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-940086-92-1, € 16).

Die Autorengruppe **Freudenreich & Co** (Meinrad Heck, Susanne Stiefel, Josef-Otto Freudenreich, Wolfgang Messner, Andreas Müller, Rainer Nübel, Markus Köhler), als »Journalisten des Jahres 2008« ausgezeichnet, legt mit »Die Taschenspieler« ein neues Kapitel Gemeinschafts- und Wirtschaftskunde vor. Aufgedeckt werden die jüngsten Politskandale der Republik, vor allem im Südwesten (288 S., Edition Hubert Klöpfer, Klöpfer & Meyer Verlag, ISBN 978-3-940086-87-7, € 19,90).

»Die amüsantesten Texte« von **Manfred Rommel** vereint ein Büchle des Hohenheim Verlags (128 S., ISBN 978-3-89850-203-0, € 5,95).

Krimis

»Kälberstrick« von **Gerd Friederich** ist eine schwäbische Kriminalgeschichte aus dem Jahr 1840 (216 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-985-3, € 9,90).

Im Taubertal spielt »Und der böse Wolf« von **Wolfgang Stahnke** (320 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-989-1, € 9,90).

Sigrid Ränge entführt in »Cannstatter Zuckerle« zur Spannung ins Stuttgarter Milieu und nach Ägypten (288 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-990-7, € 9,90). Auf dem Neckar entspinnt sich der Krimi von **Jürgen Seibold** »Schwer verdaulich« (256 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-992-1, € 9,90).

»Erblast« ist ein Baden-Württemberg-Krimi von **Thomas Hoeth** (288 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-991-4, € 9,90).

»Brezeltango« von **Elisabeth Kabatek** mischt Regionales mit Liebesverwirrungen (336 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-984-6, € 12,90).

Mundart

Karl Napf schildert in seinem neuesten Buch »Brauchet Sie's glei?« schrullige Schwabenoriginale gekonnt und unterhaltsam – vergnügliche Anekdoten zum Schmunzeln (108 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-994-5, € 12,90).

Bernhard Bitterwolf hat in »Schwobakäpsela« Texte und Lieder von neun ober-schwäbischen Mundartdichtern zusammengestellt. Ein reicher Fundus an originellen Gedichten, Liedern und Erzählungen aus Oberschwaben (mit Noten, 139 S., Silberburg-Verlag, ISBN 978-3-87407-995-2, € 9,90).

Wilhelm König zeigt in »jo ond noe«, einem handlichen Büchlein, die ganze Palette seines vielseitigen Könnens auf. Neben deftigen schwäbischen Gedichten finden sich poetische, auch hochdeutsche Texte, so das wunderbare »Die Liebe herrscht vor« auf den Tod von Pablo Neruda aus dem Jahre 1973. Da die Auswahl fast seine gesamte Schaffensperiode umfasst, bekommt man einen Eindruck von den Wandlungen und Häutungen des Autors nach dem Motto »Nur wer sich ändert, bleibt sich treu« (80 S., Schwädds-Verlag, Reutlingen, € 12,80). Helmut Pfitzer



88636 Illmensee-Höchsten
Tel. 07555-92100 Fax 07555-921040
www.hoechsten.de info@hoechsten.de

Das Wanderparadies zwischen Bodensee und Donau

Ihr Ferienhotel, Familienhotel,
Wellnesshotel und Tagungshotel
Neue Vollholzzimmer mit Lift erreichbar
vom Schw. Albverein empfohlen

**Panoramarundblick
auf Bodensee und Alpen.**
Schauen Sie auf unsere webcam.
Schwäbisch-alemannischer
Mundartweg mit Promipfad,
Kräuter-, Duft- und Heilpflanzengarten

Auf Ihren Besuch freut sich
Ihre Familie Hans-Peter Kleemann

Wanderreisen mit Erwin

Sardinien Süd	9 Tg.	08.04. – 16.04.11	€ 880.- inkl. HP Bus/Schiff
Sardinien Nord	9 Tg.	24.04. – 02.05.11	€ 900.- inkl. HP Bus/Schiff
Madeira	8 Tg.	07.06. – 14.06.11	€ 1100.- inkl. HP Flug
Dolomiten	7 Tg.	03.07. – 09.07.11	€ 580.- inkl. HP Bus
Karwendel und Achensee	7 Tg.	24.07. – 30.07.11	€ 545.- inkl. HP Bus
Norwegen	12 Tg.	13.08. – 24.08.11	€ 1489.- inkl. HP Bus/Schiff
Dolomiten NEU	7 Tg.	28.08. – 03.09.11	€ 580.- inkl. HP Bus
Steiermark	7 Tg.	07.09. – 13.09.11	€ 620.- inkl. HP Bus
Korsika	10 Tg.	09.10. – 18.10.11	€ 965.- inkl. HP Bus/Schiff
Mallorca	8 Tg.	21.10. – 28.10.11	€ 750.- inkl. HP Flug
Ischia Wandern & Kuren	8 Tg.	30.10. – 06.11.11	€ 755.- inkl. HP Flug
	8 Tg.	06.11. – 13.11.11	€ 755.- inkl. HP Flug

EZ-Zuschläge auf Anfrage. Eventuelle Änderungen vorbehalten!

Erwin Schmider Grubacker 5 77761 Schiltach
Tel. 0 78 36 / 955 944 Fax. 957 944 Mobil 0171 / 2 38 69 16
erwin@wander-touren.de www.wander-touren.de

Urlaub unter der Zugspitze

Hoher Komfort zu sehr günstigen Preisen
DU / WC / TV / Radio / Tel / Safe / W-Lan
Sauna / med. Massagen / Fitness
Hotel Bergland – TopSuperior
Alpspitzstr. 14, 82491 Grainau/Garmisch
Tel. 0 88 21 / 9 88 90, Fax 98 89 99
Tel. 0 88 41 / 88 66, Fax 14 66
E-Mail: info@hotel-berglund.de
Internet: www.hotel-berglund.de

Grill-Handy für Wanderfreu(n)de

Der Wandergrill ist genau so
mobil wie Sie. Und natürlich
ist er ausziehbar, handlich,
rostfrei und gut zur
Umwelt. Ansonsten
nimmt er es
mit jedem
Würstchen
auf.



Im Sportfachhandel erhältlich
Das Original: Bestens bewährt!

Roland Müller

Sulzgarbe 9 · 72116 Mössingen
Tel. 07473 - 21903 · Fax 07473 - 24990
www.wandergrill.de

Isny Allgäu



Isny wandert

So, 22. Mai 2011
40 Jahre Schwarzer Grat
Fest zum Jubiläum des Aussichtsturms mit Gottesdienst und Frühstück. Geführte Touren auf der Adelegg und zu Glasmachern.

Infos: Isny Marketing GmbH
07562. 97563-0 www.isny.de

keller

BERG- UND WANDERSCHUHE
DER SPITZENKLASSE



EIN HIGHLIGHT AUS UNSEREM
AKTUELLEN KATALOG 2011:



MT. CASCADE GTX

Lady: sunshine/black
Gr. 4 - 9 | 210,- €
Men: fire/black
Gr. 6 - 13 | 210,- €

GRATISKATALOG
gebührenfrei: 0800-5112233

Eines von 36 Mammut-Modellen aus unserem Programm. Frische, zu jedem Outfit passende Farben, neue asymmetrische Schnürung für perfekten Sitz am Fuß, kantenstabile VIBRAM®-Sohle, auch für schwieriges Gelände geeignet trotz enorm leichtem Gewicht.

Wählen Sie aus über 300 Modellen hochklassiger Marken wie Hanwag, Lowa, Mammut, Meindl, Scarpa oder La Sportiva Ihren perfekten Berg- oder Wanderschuhe! Vertrauen Sie unserer langjährigen Erfahrung und lassen Sie sich von uns beraten.

UNSCHLAGBAR
WENN ES UM SCHUHE GEHT

Schuh-Keller KG

Wredestraße 10 | 67059 Ludwigshafen
Tel.: 06 21 / 51 12 94 | Fax: 06 21 / 51 32 08
www.schuh-keller.de

Wandern am Uplandsteig



Wandererlebnis Uplandsteig:
Purer Genuss und herrliche
Aussichten auf 64 km

2-4 Ü/HP, Transfer zu den Etappen-
punkten inkl. Sauna, Lunchpaket
mit Getränk, Wanderkarte

2 Übern. p.P. im DZ ab €116,-



34508 Willingen-Schwalefeld · Tel. 0 56 32 - 63 00 · www.uplaender-hof.de

Für Stadt, Land, Bus & Bahn

Freizeittipp auf naldoklick – und preiswert mit dem Tagesticket!

Für alle, die es noch nicht wissen: Gegen langweilige Wochenenden oder faule Nachmittage vor der Glotze, hilft am besten ein kurzer Blick auf die naldoklicks. Unter www.naldo.de einfach mal ein bisschen blättern mit der Maus und dann flugs raus aus dem Haus. Viele spannende, lustige, interessante und auch skurile Dinge gibt es zu erleben im naldoland! Also, nix wie rein in den Bus – und das natürlich mit dem Tagesticket, billiger geht's nämlich nicht. Infos: www.naldo.de.



Der Donauberglandweg



Wanderbare Wunderwelt

Entdecken Sie eine der schönsten Landschaften Baden-Württembergs auf dem **Donauberglandweg**, dem ersten Qualitätswanderweg der Schwäbischen Alb. Auf rund 60 km vom „Dach“ der Schwäbischen Alb in den Schwäbischen „Grand Canyon“ –

vom Lemberg bis nach Beuron. Bequem in 4 Etappen.

Gerne schicken wir Ihnen unseren kostenlosen handlichen Taschenführer und weitere Wandervorschläge im praktischen Postkartenformat.

Donaubergland Marketing
und Tourismus GmbH Tuttlingen
Fon 07461 7801675
info@donaubergland.de
www.donaubergland.de



WERKFORUM



Fossilienmuseum ☎ Veranstaltungen 🌀 Klopflplatz

Öffnungszeiten Fossilienmuseum:
Dienstag, Mittwoch, Donnerstag: 13:00-17:00 Uhr
Sonn- und Feiertag: 11:00-17:00 Uhr
(Geschlossen vom 1.12.-6.1.)
Eintritt frei.



WERKFORUM
Holcim (Süddeutschland) GmbH
Zementwerk Dotternhausen
D-72359 Dotternhausen

Telefon + 49 (0) 74 27 79 211
www.holcim.de/sued
info-sueddeutschland@holcim.com



Hotel
Gappmaier

**** hotel
Kohlmais



Unsere Hotels liegen direkt in Saalbach, umgeben von einer herrlichen Bergwelt! Nur wenige Gehminuten von der Haustüre entfernt, bringen Sie vier Seilbahnen im Sommer hoch über unser Tal! Egal, ob Jung, ob Alt – bei uns in Saalbach werden Sie einen unvergesslichen Urlaub voller Aktivitäten und Abenteuer erleben. Neu ist die JOKERCARD, die für unsere Hotelgäste während der Dauer Ihres Aufenthaltes inkludiert ist.

Folgende Leistungen sind in der Saalbach Hinterglemm JOKER CARD enthalten:

- Uneingeschränkte Benützung der in Betrieb befindlichen Seilbahnanlagen in Saalbach Hinterglemm • Talschlusszug • Wanderbus in Saalbach Hinterglemm • Freibad Saalbach • 10 geführte Wanderungen pro Woche • Heilkräuterweg am Reiterkogel • Lichtbildervorträge • Heimathaus/Skimuseum • + viele attraktive Ermäßigungspartner

Genießen Sie die ungezwungene familiäre Atmosphäre in unseren Hotels und die gemütliche, komfortable Ausstattung der Zimmer. Wohnen in großzügigen Zimmern mit Bad oder Dusche, WC, Balkon, Safe, Föhn, Telefon und Kabel-TV.

Hotel Gappmaier // Glemmtaler Landesstraße 293
Telefon: 00 43 (0) 65 41 / 62 67 Fax: 62 67-3
hotel@gappmaier.at • www.gappmaier.at

Ihr Tag beginnt mit einem kräftigen Frühstück vom Buffet, um gestärkt den Tag zu beginnen. Abends erwartet Sie ein 4-Gang-Wahlmenü mit 2 Wahlmöglichkeiten, knackigem Salat- und Suppenbuffet, Highlights wie Vorspeisen- und Dessertbuffet, Grillabende und vieles mehr...

Entspannung und innerliche Ruhe gewinnen Sie in Wellness Oase. Es erwartet Sie eine Finnische Sauna, Dampfbad, Infrarotkabine im Hotel Gappmaier, Indoor-Pool im Hotel Kohlmais, großer Ruheraum, Solarium.

Es fällt Ihnen sicher nicht schwer, sich wie zu Hause zu fühlen bei uns im Hotel Gappmaier und Hotel Kohlmais! Wir würden uns sehr freuen, Sie zu unseren Gästen zählen zu dürfen!

Ihre Familie Gappmaier & Mitarbeiter

Hotel Kohlmais // Skiliftstrasse 469
Telefon: 00 43 (0) 65 41 / 66 30 Fax: 66 30-13
hotel@kohlmais.at • www.kohlmais.at



SCHÖNER WANDERN!

Wanderungen planen und die detaillierten topografischen Karten ausdrucken - mit dem Tour Explorer können Sie Ihren Ausflug unbeschwert genießen.

Probieren Sie's aus!

Mit dem Gutschein „WANDERN2011“ erhalten Sie 15 % auf alle Tour Explorer-Ausgaben. Einfach im Shop unter www.magicmaps.de im Gutscheinfeld eingeben.



€49,90
auch im
Buchhandel
erhältlich

 **magicmaps**

Wandern ohne Gepäck!



... und weitere attraktive Wandertouren,
kostenlosen Katalog anfordern!

Kleins Wanderreisen GmbH • Ruderstal 3 • 35686 Dillenburg
Tel. 02771-26800 • Fax 02771-268099
www.kleins-wanderreisen.de • info@kleins-wanderreisen.de

Das Leseerlebnis



Masken

Das Fräulein Mercedes – Ein Mädchen erobert die Autowelt Historischer Roman von Gunter Haug

Die Lebensgeschichte der Automobil-Namensgeberin Mercedes Adrienne Ramona Manuela Jellinek (1889-1929). Spannende Unterhaltung, eine faszinierende sorgfältig recherchierte authentische Familiengeschichte zwischen Nizza und Wien in der die Geschichte des Automobils in Teilen neu beleuchtet wird. Sie war die Tochter des visionären automobilbegeisterten Lebermanns Emil Jellinek und die Namenspatin seiner Daimler-Autos mit denen der Erfolg des »Mercedes« seinen Anfang nahm.

Neu 2011 im Jubiläumsjahr 125 Jahre Automobil.



464 Seiten, gebunden,
ISBN 978-3-939500-30-8
€ 19,90.

Eine **Lesung** mit Gunter Haug erleben! Termine finden Sie auf unserer Homepage:
www.masken-verlag.de

Masken-Verlag
Eduard-Steinle-Str. 13,
70619 Stuttgart

das tal der spiele



Saalbach Hinterglemm

ihr trumpf für den
perfekten urlaub!

www.saalbach.com



unschlagbar: die joker card!

Die JOKER CARD von Saalbach Hinterglemm ist während Ihres Aufenthaltes bei allen ausgewählten JOKER CARD-Partnern inkludiert und enthält folgende Leistungen:

- >> Uneingeschränkte Benützung der in Betrieb befindlichen Seilbahnanlagen in Saalbach Hinterglemm
- >> Montelinos Erlebnisweg am Kohlmais
- >> Berg Kodok am Reiterkogel
- >> adidas Freeridepark am Reiterkogel
- >> X-Line am Schattberg
- >> Tennisplätze Saalbach Hinterglemm
- >> Talschlusszug
- >> Teufelswasser im Talschluss
- >> Wanderbus in Saalbach Hinterglemm
- >> Freibad Saalbach
- >> 10 geführte Wanderungen pro Woche
- >> Heilkräuterweg am Reiterkogel
- >> Lichtbildervortrag
- >> Heimathaus/Skimuseum
- >> + viele attraktive Ermäßigungspartner

info +buchung

Tourismusverband Saalbach Hinterglemm

A-5753 Saalbach Hinterglemm, Tel.: +43(0)6541/6800-68

contact@saalbach.com, www.saalbach.com



Genießen Sie persönliche Gastlichkeit im Herzen des Naturparks Schwäbisch-Fränkischer Wald, am Welterbe Römischer Limes

- 28 komfortable Zimmer mit Bad/Dusche, Minibar, Telefon, W-LAN, teilw. mit Balkon
- Restaurant mit moderner, schwäbischer Küche
- im Sommer gemütliche Gartenterrasse
- Wellnessbereich „Welldarium“ mit römischem Dampfbad, Sauna, Tepidarium u.v.m.
- 2 Kegelbahnen für einen zünftigen Vereinsabend
- hauseigene Konditorei, Pralinen und Trüffel aus eigener Herstellung

Fragen Sie nach unseren attraktiven Gruppenangeboten!

Hotel-Restaurant Schoch • Hauptstrasse 40 • 74535 Mainhardt
Tel. 07903/9190-0 • Fax 07903/9190-50 • info@hotel-schoch.de • www.hotel-schoch.de



Gasthof Laufmühle

mit Biergarten und Kaffeeterrasse

Laufmühle 4, 89584 Lauterach, Tel. 07375/1526

80 Sitzplätze · Inhaber: Marc Schleicher

Besuchen Sie unser gemütlich rustikales Lokal mit dem Ambiente einer ehemaligen Getreidemühle.

Für Ihre Einkehr bieten wir:

- preiswerte schwäbische Gerichte
- herzhaftes Vesper
- sowie Kaffee und Kuchen

Öffnungszeiten:

Di. u. Mi. 11.30 - 24 Uhr, Do. 11.30 - 20 Uhr, Fr. u. Sa. 11.30 - 24 Uhr, So. 10 - 20 Uhr. Montag Ruhetag

Busparkplatz vorhanden!



NORWEGEN



erleben mit Bus, Schiff, Bahn und zu Fuß im Ringebufjell, Rondane-Nationalpark, Hardangervidda, am Nordkap und auf den Lofoten und an den Fjorden der Westküste.

Kostenlos Prospekt anfordern:
Hans Kempf, Langwiesen 11
74523 Schwäbisch Hall
Fon und Fax: 07907/5880257
hanskempf@kabelbw.de

schwaebischer-albverein.de

Wanderparadies

BERGWELT
SÜDSCHWARZWALD

Wanderherz was willst du mehr...

Wandern auf herrlichen Wegen und Pfaden mit traumhafter Aussicht hinauf zu den höchsten Schwarzwaldgipfeln. Entlang von erfrischenden Bächen und imposanten Wasserfällen zu urigen Berghütten. Immer in der KW 40 und 41 finden die beliebtesten Wanderwochen statt.



Infos:
Bergwelt Südschwarzwald
Kurhausstr. 18
79674 Todtnau
Tel. 07671-969690

Neuer Premiumwanderweg
www.wasserfall-steig.de



www.bergwelt-suedschwarzwald.de

Kocher-Jagst-Trail

im Hohenloher Land

Jagststeig
Bühlersteig
Kochersteig

www.kocher-jagst-trail.de

Hohenlohe + Schwäbisch Hall Tourismus e.V.
Münzstraße 1 - 74523 Schwäbisch Hall
Tel. 0791 755-7444 - Fax 0791 755-7447
info@hs-tourismus.de - www.hs-tourismus.de



WEIN, WANDERN UND GENUSS

IN DER WEIN-LESE-LÄNDSCHAFT MARBACH-BOTTWÄRTAL NÖRDLICH VON STUTTGART

Sonntag, 29. Mai 2011

11 BIS 18 UHR



Genießen Sie auf zwei ausgesuchten Rundwanderwegen die Aussicht auf majestätische Burgen, Weinberge, Obstbaumwiesen und Felder. Wengerter und Gastronomen verwöhnen bei unterhaltsamen Geschichten und Gedichten mit hervorragenden Weinen und kulinarischen Spezialitäten.



Infos + Streckenpläne: 07144/102-375

www.marbach-bottwartal.de



Riesen Auswahl an Wander- u. modische Funktionsjacken

Für Damen und Herren ganzjährig Sommer- und Winterjacken.

Ständig über 3.000 Jacken auf Lager

SCHROFF OUTDOOR GmbH & Co KG

74579 Fichtenau - Matzenbach - Floriansweg 7

Anfahrt unter www.schroff-outdoor.de / Tel. 07962 / 711 99 33
Nur ca. 5 Km ab Autobahnausfahrt Dinkelsbühl - Fichtenau

Mo.-Sa. 10:00 - 18:00 Uhr - Mi. geschlossen.

Urlaub an der Mosel

Wanderparadies

Pension. 40 Betten.

Komfortferienwohnungen



5 Tage Veldenz mit vielen Extras, buchbar von Mo.-Fr.
4x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen in hist. Mühle im Wald
Tagesfahrt, kalt-warmes Büfett u. v. m. ab 218 €

Wochenendprogramm buchbar von Fr.-So.
2x HP, Erlebnisweinprobe & Grillen wie oben u.v.m. ab 115 €
Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Familie Kurt und Ilse Krufft-Staack

Pension »Auf der Olk« mit »Röperstmühle«

54472 Veldenz b. Bernkastel

Tel. 06534/8431 Fax 06534/18363

www.krufft-veldenz.de e-mail: pension-krufft@t-online.de



Das Sporthotel Xander**** inmitten der Olympiaregion Seefeld-Leutasch im malerischen Leutaschtal ist ein Ort der Erholung und der ideale Ausgangspunkt für alle Wanderungen sowie diverse Ausflugsziele und sportliche Aktivitäten jeder Art.

Entfliehen Sie dem Alltagsstress und genießen Sie unsere Wellness-Oase sowie kulinarische Highlights.

Gemütliche Hotel-Appartements in sonniger und ruhiger Lage mit einzigartigem Ausblick auf die romantische Bergwelt erwarten Sie.



Restaurant Kirchenwirt

Bekannt für gute regionale und internationale Küche.
Ganztägig warme Küche – kein Ruhetag!

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Sporthotel Xander****

Kirchplatzl 147 • A-6105 Leutasch-Seefeld
+43(0)52 14/65 81 • +43(0)52 14/69 43
info@xander-leutasch.at • www.xander-leutasch.at

Wir bewegen Baden-Württemberg

Bequem die
Freizeit planen mit
dem 3-Löwen-Takt.



www.3-loewen-takt.de

Auf unserer Freizeit- und Veranstaltungsdatenbank finden Sie aktuelle Freizeit-Tipps, die bequem mit Bus und Bahn zu erreichen sind.

Baden-Württemberg



Wohnen auf der Skipiste ...

Tel. 0721-557111
info@grether-reisen.de
www.grether-reisen.de

Hotel *** Palace Levanto Cinqueterre



Levanto das Wander- und Badeparadies in schöner Umgebung an der ligurischen Küste, Ausgangspunkt für Wanderungen in die Cinqueterre. Zentral gelegenes Jugendstilhotel mit exzellenter, gepflegter ligurischer Küche, reichhaltiges Frühstück, Menüwahl, 3 Minuten vom Strand, 8 Minuten zum Bahnhof, gemütlicher Garten, Parkplatz im Hof. Deutschsprechende Leitung, günstige Preise für Wandergruppen und Individualreisende.

Hotel Palace ***

Corso Roma 25, 19015 Levanto (SP)
Tel. 0039/0187 808143-808206
Fax 0039/0187 808613
E-mail: info@hotelpalacelevanto.com
www.hotelpalacelevanto.com

Erlebnis- und Wanderreisen in Kleingruppen
HIKEAMERICA Travel Tours & More
 Internet: www.hikeamerica-travel.de



Wir begleiten und führen Sie durch die schönsten Nationalparks im Westen der USA.

Canyon Lands Rundreise, 17 Tg., 09.06.-25.06.11, € 2.175.-
 Abfahrt und Ankunft von Las Vegas, Nevada

Midwest-Erlebnis, 23 Tg., 28.07.-19.08.11, € 2.862.-
 Eine Reise von Las Vegas über Salt Lake City nach Denver, CO

Incl. alle Fahrten im Minivan, Nationalparkgebühren und Frühstück, Hotel (3-4 Sterne), DZ mit Bad/Du/WC u. Klimaanlage, EZ möglich.
Für Singles, Paare und Gruppen, max. 8-10 Personen.
 Alle Reisen sind ohne Flüge, diese müssen separat gebucht werden.
 Weitere individuelle Reiseangebote finden auf unserer Homepage.

Albvereins-Gruppen können auch gerne einen unserer LIVE-DIA-Vorträge anfordern. (Siehe Vorträge Hauptverein)

HIKEAMERICA
 Travel Tours & More



Für weitere Informationen rufen Sie uns an!
Werner Nirschl, Heinrich-Cless-Str. 30, 72475 Bitz
Tel. 07431-800518, Mail: info@hikeamerica-travel.de

02. bis 17. April und
 01. bis 16. Oktober 2011



**Eichstätt
 Wanderwochen**

Das Altmühltal gemeinsam erleben auf dem Fossilienpfad, dem Jakobsweg, dem Schlaufenweg zum Altmühltal-Panoramaweg oder auf dem Höhenweg rund um die Stadt.

Pauschalangebot (ganzjährig):
 2 Ü/F, 1 Abendessen, 1 Lunchpaket + Wanderkarte **ab 82 EUR**



Eichstätt
 die vielschichtige Altmühlstadt

Tourist-Information Eichstätt · Telefon 0 84 21/60 01-400 · www.eichstaett.info

Museum Ehingen

- ▶ Stadt- und Regionalgeschichte
- ▶ Archäologie
- ▶ Spitalkapelle



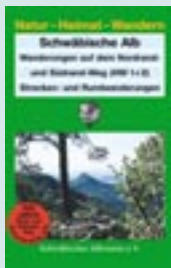
Im früheren Hl.-Geist-Spital werden Zeugnisse der Geschichte der ehemals vorderösterreichischen Stadt Ehingen und ihres Einzugsgebietes gezeigt.
 In der Spitalkapelle, entstanden um 1500, sind Werke Ulmer Bildhauer wie Daniel Mauch und Niklaus Weckmann sowie Plastiken aus Ehinger Kirchen und Kapellen zu sehen.

Am Viehmarkt 1 · 89584 Ehingen^{Donau}
 Telefon: 07391/75064 und 503-531
www.ehingen.de · museum@ehingen.de

Öffnungszeiten
 Mi 10–12 Uhr und 14–17 Uhr
 Sa/So 14–17 Uhr
 Führungen (nach Absprache)

Museum Ehingen

Aus der Reihe »Natur-Heimat-Wandern« des Schwäbischen Albvereins



Wanderungen auf dem Nordrand- und Südrandweg (HW 1+2)

344 Seiten mit 265 Farbfotos, 44 Kartenausschnitten und 3 Übersichtstabellen.

Abgewandert, fotografiert und beschrieben von Willi Siehler, mit Beiträgen von Prof. em. Dr. Theo Müller.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Das große Wanderbuch der Schwäbischen Alb 3. Auflage

130 Wanderungen zwischen Küssaburg und Ries, mit 30 Wanderungen im Biosphärengebiet Schwäbische Alb, Beiträge von T. Müller, W. Rößler, J. Schoser und F. Schray. 496 S., 330 Farbfotos, 130 Wanderkärtchen, diverse Karten.

21,80 € – Mitgliedspreis 17,- € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Schwäbisch-Fränkischer Wald

327 mit 141 Farbfotos, 13 Schwarzweißabbildungen und einer farbigen Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 51 Rundwanderungen, 14 Streckenwanderungen, Hauptwanderwege und thematische Wanderungen.

Von Paul Strähle †, überarb. von Theo Müller.

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Naturpark Obere Donau

358 Seiten mit zahlreichen Farbfotos und Zeichnungen, Wanderkarte im Maßstab 1:100.000. 64 Rundwanderungen und 6 Streckenwanderungen; 5. überarbeitete und ergänzte Auflage, 2007.

Von Wilhelm Rößler.

15,50 € – Mitgliedspreis 12,40 € zzgl. Versand (nur bei Bestellung über die Hauptgeschäftsstelle)



Schwäbischer Albverein

Schwäbischer Albverein • Postfach 104652 • 70041 Stuttgart
verkauf@schwaebischer-albverein.de • schwaebischer-albverein.de
 T 0711/22585-22 • F 0711/22585-93



2. größter Osterbrunnen
Baden-Württembergs mit über
9.000 echten Eiern in der Zeit
vom 17.04.2011 bis 15.05.2011
aufgebaut



Großartige Sonderausstellung
„**Claudio Mattei**
und seine Krippenfreunde aus
Ponte San Pietro“ zeigen,
zum ersten Mal außerhalb
Italiens, eine sensationelle
Sonderausstellung:

„**Das Leben Jesu**
in 25 Dioramen“
17.04.2011 bis 02.02.2012

Krippenmuseum Oberstadion
Kirchplatz 5/1
89613 Oberstadion
Telefon +49 (0) 73 57 | 92 14-10
www.krippen-museum.de

KORSIKA

Wandern, Radfahren und Bergsteigen
bis zu den höchsten Gipfeln... und dann
ein erfrischendes Bad im Meer.



FERIENDORF ZUM STÖRRISCHEN ESEL

Ein Feriendorf für aktive Gäste und die ganze Familie.

- Umfangreiches Wander- und Aktivprogramm
- autofreier Naturpark
- deutschsprachige Betreuung
- 300 m zum Sandstrand von Calvi

Infos und Buchung beim
Korsika-Spezialisten:

Rhomberg Reisen
A-6850 Dornbirn
Eisengasse 12
T +43 5572/22420-52

Erwachsene ab € **699,-**
Kinderfestpreise 2 bis inkl. 11 Jahre ab € **349,-**

für 1 Woche inkl. Flug, ebenerdiger Bungalow mit
Dusche/WC, erweiterte Halbpension und Hoteltransfer

Flüge von Mai bis Oktober ab Memmingen, Köln,
Berlin, Salzburg und Wien.



www.rhomberg-reisen.com

Wandern ohne Gepäck auf dem Hohenzollernweg



- Leistungen:
- **Übernachtung + Frühstück**
 - **Gepäcktransport ins nächste Hotel**
 - **Ticket für Bus und Bahn**
- Etappenpreis
ab 41,50 €

Kostenlose Informationen: Ferienland Hohenzollern e. V.
Hirschbergstraße 29 • 72336 Balingen • Telefon 0 74 33 / 92 11 39
info@ferienland-hohenzollern.de • www.ferienland-hohenzollern.de

Entdecken Sie mit uns Europa.



Individualreise
Rheinsteig – Wandern auf hohem Niveau
8-tägige Wanderreise inkl. Ü
in 3- und 4-Sterne-Hotels,
Frühstück, Gepäcktransport,
detaillierte Karten und Weg-
beschreibungen ab € **520**

Geführte Reise
Teneriffa – Wanderwoche auf der Insel des ewigen Frühlings
8-tägige Wanderreise inkl. Flug,
Ü im 4-Sterne Hotel Luz del Mar,
Halbpension und Wikinger-
Reiseleitung ab € **1.098**

Ihr Urlaub ist
unsere Leidenschaft!

Reiseland Reisebüro
Schillerplatz 4
70173 Stuttgart
Tel.: 07 11-1 62 49 20
Stuttgart.Schillerplatz@reiseland.de
www.reiseland-stuttgart.de

WIKINGER REISEN
Urlaub, der bewegt.

Lieblingsplätze

SCHWÄBISCHER ALBVEREIN


So schön ist unser
Vereinsgebiet!



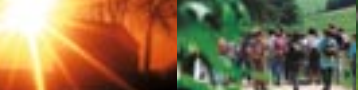
Hochwertiger Bildband
300 Fotografien & Panoramaaufnahmen
75 Lieblingsplätze vom Stromberg
bis zum Bodensee

Informationen unter www.lieblingsplaetze.net 23,- Euro (Buchhandel)
Mitglieder nur 18,40 über Hauptgeschäftsstelle, 07 11 / 225 85-0

Willkommen... Die Ferienregion
im Süden der Schwäbischen Alb



Natur und Kultur
im Tal der
Lauchert



Tourismusbüro · Hohenzollernstraße 5 · 72501 Gammertingen · Telefon 0 75 74 / 4 06-100
Übernachtung schon ab 25 Euro! www.laucherttal.de

Gasthof - Pension
GEISELSTEIN

Vor der herrlichen Kulisse des Ammergebirges, am Fuße der Märchenschlösser Ludwigs II., zwischen Seen, Wäldern und Wäldern, nahe beim Schloß Neuschwanstein / Kristall-Thema Schwangau – preiswert, gemütlich, erlebnisreich im Sommer u. Winter! Radeln, Wandern, ausspannen, erholen.



Unterlagen bei:
Gasthof Geiselstein – 87642 Buching – Tel 08368-260 Fax 08368-885
www.Alpengasthof-Geiselstein.de • Gruppen willkommen

AROSA SCHWEIZ

Winterwandern – das schönste Winterwandelgebiet in den Alpen, über 40 km gepflegte Wanderwege
Sommer: großes Wandergebiet, geführte Wanderungen, Zimmer mit Frühstück ab € 56,-, im Sommer inkl. Bergbahnen. Verlangen Sie unsere Prospektunterlagen.
www.hotelalpenronne.ch
Tel. 00 41 / 8 13 77 15 47 • Fax 00 41 / 8 13 77 34 70
Ihre Gastgeberfamilie Walter Baretz



Hotel Alpenronne

Gemütliches Landhotel im Schwarzwald

in Waldnähe mit regionaler & saisonaler Küche, Gartenwirtschaft, Pauschalangebote, Gruppen willkommen. 3 km vom Barfusspark, viele Wanderinfos. Haustiere willkommen.

Hotel zum Hirsch, 72285 Herzogsweiler
www.HotelzumHirsch.com • Telefon 0 74 45 / 22 91

Privater Brauereigasthof ADLER

19 Zi., 33 Betten, DU / WC / Sat - TV / WLAN
Gruppen und Busse willkommen.
Ü inkl. Frühst. 30 €, ab 3 Nächte 25 €, EZ-Zuschlag 10 €.



Infos: Ortsstraße 1, 88518 Hundertsingen
Tel.: 07586/378 Fax.: /5360 www.adlerbrauerei.com

D V M

Wir übernehmen für Sie
die Verwaltungsarbeit Ihres
Vereins!

>> Die Vereinsmeier <<
Rolf Göbel, Gartenstr. 18,
72764 Reutlingen, 07121/387018

Blockhäuser im Bayerischen Wald
von der Familie Hedwig

3-Zimmer Ferienhäuser im Feriendorf in sehr ruhiger Ortsrandlage am Waldrand.

- 100 km Wanderwege
- Fernradwandernetz
- Nordic Walking
- Wellness
- Geocaching
- Lehrpfade
- kinderfreundlich
- Hunde willkommen
- Kostenloses Naturfreibad
- Viele Freizeitmöglichkeiten

Tel.: 07454 / 980762, www.blockhaus-hedwig.de



Hotel zur Post *** im Bayerischen Wald
Marktplatz 19, 94513 Schönberg
Tel 08554 96160 www.hzp-schoenberg.de

Unser Angebot "Sommertraum"

7 x ÜF, 5 x 3-Gang Menü, 1 x Flammkuchen und 1 x 4-Gang Feinschmeckermenu
270 € p.p. im DZ 305,00 € im EZ (= Kurbeitrag)
... Und viele weitere tolle Angebote ...

- familiär geführt
- 27 Zimmer/50 Betten
- Sauna, Fitnessraum
- Busparkplatz

Schwäbische Mundartbühne vom Feinsten
Das Publikum ist begeistert! Gute Laune ist garantiert.
Derzeit im Programm: Koina so wie du | Außer Kontrolle | Die Unnahbaren

Plüderhauser Theaterbrette
Kitzbüheler Platz 1 • 73655 Plüderhausen

Kartentelefon: 0 71 81 / 8 71 22 Mo.–Fr. v 10–12 Uhr, Mo. & Do. v. 16–17:30 Uhr
eMail: info@theaterbrette.de

Gasthaus Hirsch Bad Urach

Schwäbische Spezialitäten und Vesper
Unterländer Weine und das gute Berg-Bier
Gruppen und Busse bitte vorbestellen
Großer kostenl. Parkplatz in der Nähe
(beim Busbahnhof)
Wir freuen uns auf Ihren Besuch
Dienstag Ruhetag
www.hirsch-badurach.de

Inh.: Jochen Demel, Lange Str. 8, 72574 Bad Urach, Tel.: 07125 / 70908 Fax: - 947962



Urlaub, Ausflug und Wandern im idyllischen
Hohenlohischen Röteltal / Jagsttal
zwischen Rothenburg/Tbr. und Langenburg,
eine Oase zum Wohlfühlen. Direkt am HW 8,
Jakobsweg und Einstieg neuer Wege mit Ge-
päcktransfer. 1 Woche im DZ mit DU/WC/TV,
Frst. etc. 168,- € p. P. Montag Ruhetag.
Prospekt anfordern.

Gasthof »Hertensteiner Mühle«
74572 Blaufelden-Billingsbach
Tel. 07952/5916
www.hertensteiner-muehle.de
hertensteinermuehle@t-online.de

Wandern
unter
Geiern

in den spanischen Pyrenäen!
Pyrenäentours Ramón Gieseler
Tel: 0511-26249654
www.pyreneentours.de



Wandern im Erzgebirge
gemütliches familiengeführtes
Haus im Hotelcharakter
(38 Betten) direkt am Wald
**Pension Schmiedel
bei Annaberg**
7 Ü/HP 220,00 Euro p. P
Tel. 037347/1327 – Fax 8 05 21
www.pensionschmiedel.de

**Deutsche
Märchenstraße**

ÜF im Dz 26, HP 34 EUR
25 Zimmer Du/WC/TV
Hotel-Restaurant zur Krone
37247 Großalmeroder/Hessen
05604/7952, Fax 91 1003

WASSERBERGHAUS – IHR AUSFLUGSZIEL

Ganzjährig gantztägig geöffnet!
Deftige, leckere Schwäbische Küche
Übernachtungsgästen bieten wir:
EZ, DZ, 4-Bettzimmer.
Gruppenräume mit 40 Betten
Dienstag und Mittwoch Ruhetag
Tel. SAV-Haus 07161- 811562
Tel. 07334-5767 Fax - 959949
Georg & Erika Köpf 73337 Bad Überkingen



Wandern an der Lykischen Küste
eine der reizvollsten Landschaften in der Türkei
und: Wandern in Kappadokien
die berühmte Tufflandschaft in der Türkei

10. bis 17.05.2011 ab Stuttgart **835,-- € / HP**
Städtereise Istanbul
inkl. umfangreichem Besichtigungsprogramm

14. bis 18.03.2011 ab Stuttgart **555,-- € / HP**
Busreise zur Kieler Woche
mit Schilksee, Laboe und Holsteinischer Schweiz

19. bis 26.06.2011 **596,-- € / HP**
Fordern Sie die ausführlichen Reiseprogramme an!
Wir organisieren auch spezielle Themen-Reisen für Ihre Gruppe

Activ Reisen Clichystr. 43 89518 Heidenheim
Tel.: 07321/480441 E-Mail: activ-reisen@gmx.de

Planwagenfahrt im Taubertal

Für Familien – Vereine –
Betriebe – Bauernvesper
Eigene Schlachtung, Bauernbrot,
Kaffee und Kuchen, Weinprobe möglich



Pferdehof Ehrmann
97990 Weikersheim-Schäftersheim, Telefon 07934/465

Wichtige Adressen im Schwäbischen Albverein

Präsident	Dr. Hans-Ulrich Rauchfuß Postfach 104652, 70041 Stuttgart Tel. 0711/22 585-0 praesident@schwaebischer-albverein.de
Hauptgeschäftsführer	Erwin Abler M.A. Tel. 0711/22 585-0, Fax -92 hauptgeschaeftsfuehrer@schwaebischer-albverein.de
Hauptschatzmeister u. Mundartgeschäftsstelle	Helmut Pfitzer Tel. 0711/22 585 - 17, Fax - 98 finanzen@schwaebischer-albverein.de
Schwäbische Albvereinsjugend	www.schwaebische-albvereinsjugend.de Tel. 0711/22 585 - 74, Fax - 94 info@schwaebische-albvereinsjugend.de
Naturschutzreferat	Werner Breuning Tel. 0711/22 585 - 14, Fax - 92 naturschutz@schwaebischer-albverein.de pflgetrupp@schwaebischer-albverein.de
Geschäftsstelle Heimat- und Wanderakademie Bad.-Württ.	Karin Kunz Tel. 0711/22 585 - 26, Fax - 92 akademie@schwaebischer-albverein.de
Mitgliederverwaltung	Leonhard Groß Tel. 0711/22 585 - 18, Fax - 98 mitgliederverwaltung@schwaebischer-albverein.de
Verkauf und Vertrieb	Olaf Singert Tel. 0711 / 22 585 - 22, Fax - 93 verkauf@schwaebischer-albverein.de
Internetbeauftragter	Dieter Weiss internet@schwaebischer-albverein.de
Haus der Volkskunst / Schwäb. Kulturarchiv	Ebinger Str. 52 – 56, 72336 Balingen Tel. 074 33 / 43 53, Fax / 38 12 09 kulturrat@schwaebischer-albverein.de www.schwaben-kultur.de

www.schwaebischer-albverein.de

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag
Schwäbischer Albverein e.V.,
Stuttgart
Hospitalstraße 21 B
70174 Stuttgart
Postf. 104652 / 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585 - 0, Fax - 92
Geschäftszeiten:
Mo-Fr 8³⁰-12³⁰ und 13³⁰-16³⁰
info@schwaebischer-albverein.de

Beiträge, Bilder und Rezensionsexemplare sind direkt an die Schriftleitung zu senden. Für unverlangt eingesandte Beiträge, Bilder, Besprechungsexemplare usw. wird keine Haftung übernommen; Rücksendung nur bei Rückporto. Die Schriftleitung behält sich Abdruck und redaktionelle Überarbeitung vor. Der Verfasser ist für die Beachtung der urheberrechtlichen Vorschriften bei der Verwendung von Zitaten und Abbildungen verantwortlich. Nachdruck und andere Vervielfältigungen nur mit Genehmigung des Schwäbischen Albvereins, Quellenangabe und gegen Lieferung von zwei Belegen. Das Jahresabonnement kostet € 9,60 plus Versandkosten; Bezug über den Verlag. Für Mitglieder ist der Bezugspreis im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Schriftleitung
Dr. Eva Walter
Waldburgstraße 48, 70563 Stuttgart
Telefon 0711/901 88 10
Schriftleitung
@schwaebischer-albverein.de

Satz
Hans Georg Zimmermann
Dipl.-Designer FH – typomage.de

Anzeigen
Schwäbischer Albverein
Heidi Müller
Postfach 104652, 70041 Stuttgart
Telefon 0711/22 585 - 10, Fax - 92
anzeigen@schwaebischer-albverein.de

Spendenkonto
Nr. 2826000 BW-Bank
(BLZ 600 50101)

Redaktions- und Anzeigenschluss:
Heft 1: 10.01.
Heft 2: 11.04.
Heft 3: 11.07.
Heft 4: 10.10.

ISSN 1438-373X
Auflage 85.000

ab 2011 vier Ausgaben jährlich
(jeweils Anfang März / Juni /
September / Dezember)

KLEINANZEIGEN

MECKLENBURGER SEEN – NATUR PUR! AV-Mitglied verm. in RÖBEL/MÜRITZ gemütl. Fe-Bungalow f. 2–3 Pers. 300m z. See/Badesteg. NS 33,-, HS 41,-/Tag +Strom, Endreinigung. Tel/Fax 0511/2626316 od. 039931/51165 Fax 039931/12933

Lana b. Meran, kleiner, ruhiger Obstbauernhof m. Traumblick üb. Etschtal, 15 Min. z. Zentr.; Zi + FW (2–4 P.), www.innerrunggoeghof.it, Kontakt: 07121/55501

Urlaub im Pfaffenwinkel, Obb.: Wandern, Rad- u. Ski fahren im Voralpengebiet, wohnen in **Rottenbuch** in Bauernhof-Fewo 40,-€/Tag, Prospekt und Auskunft: (08867)581

Traumhotel Zugspitzarena Garmisch-P. Bestexistenz für ein Fachpaar. 365 Tage Saison. Von Privat zum Schnäppchenpreis € 1,7 Mio. Fax 08841/1466

100 Jahre alte Albver. Blätter, gebund. in 14 Büchern. Herl. Stiche von Burgen, Orten u. Landschaften, Wanderberichte zu verk., Tel. 06404/666564

FeWo in Emen/Wallis CH bis 4 Pers. in Chalet, ruhige Lage, freie Aussicht. Wander-u. Skigebiet Aletsch/Goms/Naturpark Binntal, für AV Mitglieder Rabatt auf Mietpreis. E-Mail: r.r.a.-pfli@web.de Handy: 01729760931

Buchen Sie in den »Blättern« Ihre

PRIVATE KLEINANZEIGE

Kleinanzeigen ausschließlich für nicht-gewerbliche Inserate

Fünf Zeilen (max. 150 Anschläge, Leerzeichen zw. Worten zählt als ein Anschlag) ? 26.-, jede weitere Zeile (à 30 Anschläge) ? 5.- ; für Albvereinsmitglieder ? 21.-, jede weitere Zeile ? 4.-

Bitte schriftlich an: Schwäbischer Albverein e.V.
Anzeigenabteilung, Frau Müller, PF 104652, 70041 Stuttgart,
Fax 0711/ 22585-92. Anzeigenschluss siehe Impressum.
Bitte deutlich in Blockschrift schreiben.

Anzeige per beigelegten Scheck oder mit Bankeinzug zahlen

Folgende Angaben müssen dem Text Ihrer Anzeige beigelegt werden:

Chiffre erwünscht:
Chiffregebühr € 5,-

Name:

Straße:

PLZ / Wohnort:

Bank / Postscheck:

Konto-Nr.: Bankleitzahl:

Ich ermächtige den Schwäb. Albverein, den fälligen Betrag von meinem Konto abzubuchen:

Datum: Unterschrift:



**Das grüne
Auge
Licht
buch**

Die bekannte Textsammlung
248 Seiten
ISBN 3-925171-08-8
Preis 7,60 €

Zu beziehen über den **Buchhandel** oder den **Federsee-Verlag**
Marktplatz 13 • 88422 Bad Buchau
Tel. 0 75 82/93 04-11 • Fax 93 04-21
info@federsee-verlag.de

ALB·GOLD



Spätzle und Nudeln

aus Trochtelfingen auf der Schwäbischen Alb



Ausflugstipp: 09.+10. April 2011
Frühlingsmarkt bei ALB-GOLD
 Kulinarisches, Pflanzen, Dekoartikel uvm.

ALB-GOLD Kundenzentrum · 72818 Trochtelfingen
 Telefon (071 24)92 91 - 155 · www.alb-gold.de

WANDERHEIM BURG TECK

Öffnungszeiten: Mittw. – Sa. 10 Uhr – 22 Uhr
 Sonntag 9 Uhr – 18 Uhr, Mo./Di. Ruhetag
 Telefon: 07021/55208 – FAX: 07021/862012
 Urlaub ab Mo. 11.1. bis einschließlich Do. 4.3.2010
 Kiosk an allen Sonntagen geöffnet.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch.

Schöne Zeit im Zeller Städtle



Zell am Harmersbach ... Wohlfühlen hat viele Seiten



- Einzigartiger Flair im historischen Altstadt kern der ehemals kleinsten freien Reichsstadt
- Einkaufen und bummeln zwischen Fachwerk und Jugendstil
- In der Zeller Museenlandschaft trifft Tradition auf Moderne
- Spass und Unterhaltung für die ganze Familie
- Walken – Wandern – Mountainbiken – Golfen

Infos unter 07835-636947 oder www.zell.de



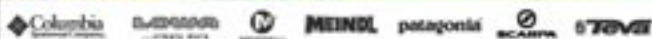
OUTDOOR-SPEZIALIST • LAGERVERKAUF

OUTDOOR-ARTIKEL DIREKT AB LAGER

Das grösste Angebot an
Wanderschuhen und
Wanderbekleidung
weit und breit



15 % Rabatt
mit gültigem
Albvereins-
Ausweis



Mo-Fr 10:00 - 12:00 Uhr, 14:00 - 18:30 Uhr; Sa 9:00 - 12:00 Uhr
 Neue Balinger Straße 11, 72336 Balingen-Ostdorf, Tel 07433 16989

Räucher-
Spezialitäten

PFAU
HERZOGSWEILER

ERLEBNIS PUR:

DIE
ORIGINAL
SCHWARZWÄLDER
BAUERNRÄUCHEREI-
BESICHTIGUNG



Goldprämiert

KENNEN SIE DAS SCHINKEN-GEHEIMNIS...

... den urtypischen Geschmack
des milden und vollwürzigen
Pfaus Edelräucher-
schinkens Goldprämiert,
hergestellt mit reinen
Naturgewürzen im
Natturreifverfahren.
Oder das der feinen
hausmacher Wurstspezialitäten
wie Kirschwassersalami,
Zapfensalami,
Schinkensalami mit nur
4,7 % Fettgehalt...

**Geführte Bauernrauch-
Besichtigung
mit "Gratis-Verkostung"**
jeden Di. 14.30 + 16.30 Uhr,
Sa. 11.30 Uhr.

Ganzjährig, Eintritt frei.

Außerdem: Tägliche Besichtigung
möglich - auf Anfrage.

GENUSS ERLEBEN, QUALITÄT GENIEßEN.

Direktverkauf: Mo.-Sa. 7.30-12.30 Uhr - 14.00-18.00 Uhr.
 Mittwoch und Samstag Nachmittag geschlossen.

RÄUCHERSPEZIALITÄTEN PFAU · Alte Poststr. 17 · 72285 Herzogsweiler
 Telefon 0 74 45/64 82 · www.pfau-schinken.de

Direkt an der B28 Freudenstadt - Richtung Altensteig/Stuttgart.